

Bezugspreis:
Monatlich 40 Pfg. (Eingekauft 10 Pfg.), durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Beleggeld.
Eingekauft: Post-Beleggeld Nr. 6346.
Redaction und Druckerei: Eiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die gewöhnliche Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für Anzeigen 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Nachrichten: Zeitungs- 30 Pfg., für Anzeigen 50 Pfg.
Exposition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 270.

Sonntag, den 18. November 1894.

IX. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Politische Wochenschau.

* Wiesbaden, 17. November.

Die innere politische Lage scheint jetzt, nachdem das preussische Staatsministerium durch den Eintritt der Herren von Hammerstein als Landwirtschaftsminister und Schoenstedt als Justizminister ergänzt worden ist, allmählich wieder eine konstantere Gestalt anzunehmen. Das Hauptinteresse wird sich in nächster Zeit naturgemäß auf die Thätigkeit des Reichstages richten, dessen Einberufung infolge des Kanzler- und Ministerwechsels spät, sehr spät, nämlich zum 5. Dezember erfolgt ist. Unser parlamentarischer ss-Mitarbeiter schreibt uns soeben über die allgemeine Situation:

Sehn bis elf Sitzungstage stehen dem Reichstage in diesem Jahre noch zur Verfügung. Und je näher den Ferien, um so schwächer pflegt die Betheiligung an den parlamentarischen Arbeiten zu werden. — wenn nicht das stolze Bewußtsein, im prunkvollen Hause die Geschicke des Volkes mitzubestimmen, diesmal das Ausdauern erleichtert. Freilich, es kann umgekehrt kommen: gerade der Umstand, daß es im neuen Heim so viel zu betrachten, zu prüfen und feierlich zu begutachten giebt, daß treppauf, treppab hunderte reizvoller Räume des Erbauers, der Bildner, des Dekorateurs entdekt und gewürdigt sein wollen, daß zum Zurechtfinden in dem Riesebau ein förmliches Studium gehört, das man vorläufig den Volksvertretern durch Widmung eines Planes zu erleichtern gedenkt, endlich und nicht zuletzt, daß gar so gemüthliche und Freunde eines guten Trunks lodende Hohlräume vorhanden sind; alles das vereint hat vielleicht die Wirkung, gründlicher den Saal zu „räumen“, als die intensive Abneigung gegen das Anhören von Reden, oder gar gegen die charakterverderbende Politik überhaupt. In der That, nicht wenige unserer verehrlichen Reichstagsboten bringen ordentlich ein Opfer dar, wenn sie dem Reichstage einen Besuch abtun. Sie versuchen Jedem, der es hören will, diese Beschäftigung sei ganz und gar kein Vergnügen. Man kann billig fragen, weshalb eigentlich die Berufsunküsten sich haben wählen lassen, und warum, wenn sie später erst die Schattenseiten der Mandatsausübung erkannten, sie sich nicht schleunigst dieser Bürde entledigen und Willkürern das Amt, zu welchem sie durch das Vertrauen vieler Bürger berufen sind, übertragen? Aber es geht diesen Männern wie Millionären, die sich darin gefallen, über die brütenden Sorgen zu klagen, die schlaflosen Nächte, die ihnen der Reichthum bereitet; gleichwohl denken sie nicht im allermindesten daran, einen Theil der Sorgen durch entsprechende Opferung ihres Vermögens, wofür ja mancherlei

legenstündende Verwendung wäre, abzuwälzen. Wenn es wahr ist, daß die Altersgrenze für das Reichswahlrecht hinaufgerückt werden soll, dann könnte bei der Gelegenheit auch ein Gesetzentwurf zur Vorlage gelangen, der die Pflichten der Abgeordneten etwas genauer bezeichne und z. B. den Wählern bei fortgesetzter Nichtbeachtung der Pflichten seitens des Mandatsinhabers den Antrag auf Vornahme einer Ersatzwahl freigabe. — Die freundlichen Worte, welche jüngst die „Nordd. Allg. Ztg.“ dem Centrum widmete, die artig gefasste Einladung an die Partei zur Unterstützung der Regierung, finden sehr kühle Erwiderung in der Centrumpresse. Die Parole heißt beim Centrum auf der ganzen Linie „Abwarten“ und „das Pulver trocken halten.“ Es wird hier erzählt, ein namhaftes Mitglied der Reichstagsfraktion habe sich vor kurzem bei seiner Anwesenheit in Berlin dahin geäußert, seit der Verabschiedung des Fürsten Bismarck sei für das Centrum kaum zu einer Zeit, auch nicht nach dem Falllassen des preussischen Schulgesetzentwurfs, die Nothwendigkeit äußerster Vorsicht und Zurückhaltung nie derartig geboten gewesen, wie gegenwärtig. Nur von Fall zu Fall beabsichtige das Centrum Stellung zu nehmen, und selbst dann, wenn etwa demnächst wirklich einige wichtigere Forderungen der Partei, die Wiederzulassung der Jesuiten und Anderes, erfüllt werden sollten.

Im Ausland hat die vorige Woche wesentliche Vorgänge von Belang nicht gezeitigt. Die Beisetzung des Zaren Alexander soll nach den neuesten Meldungen schon am nächsten Montag erfolgen, und damit würde das überaus pompöse Trauergepränge schon früher, als geplant, sein Ende erreichen. Ob dem jungen Zaren mit diesen sehr umfangreichen Trauerfeierlichkeiten gedient wird, ist wohl die Frage, er hat indessen dem orthodoxen Alerus nachgegeben, der auf den verstorbenen Zaren sich mit Recht verlassen konnte. Der neue Zar zeigt in seinen Regierungsmaßnahmen, soweit sie, was ja auch vor der Hand nur in Betracht kommt, persönliche Dinge betreffen, allerdings eine Entschiedenheit, Kürze und Selbstständigkeit, die man früher, seinem liebenswürdigen Charakter nach, nicht in ihm vermuthete. Sicher hat er allen Grund zur Vorsicht, denn an uneigennütigen Freunden und Dienern hat kein Herrscher Ueberfluß, am allerwenigsten aber der Zar von Rußland. Intriguenspiele, verschiedene Beeinflussungsversuche sind nirgends häufiger, als am Petersburger Hofe, und namentlich die Deutschrussen, welche so sehr das Opfer dieser Intriguen geworden sind, wissen ein Lied davon zu singen. Von politischen Regierungsberufen kann natürlich in dieser Zeit der Trauer noch keine Rede sein, immerhin werden einzelne Züge laut, welche schöne menschliche Eigenschaften Nikolaus II. bezeugen. So hat besonders ein Erlaß, der eine halbe Million Rubel zur Verfügung stellt zu Gunsten der Bühnengehörigen, welche

durch die Landestrainer brodlos werden, wohl auf allgemeine Billigung zu rechnen. Einem Stodrusen würde eine solche Fürsorge wohl schwerlich in den Sinn gekommen sein. Es scheint auch bereits so, als ob man in den streng moskowitzischen Kreisen fürchtet, der Zar würde sich der westeuropäischen Kultur um Vieles mehr nähern, als sein Vater, und darum wird ein Neß um ihn zu ziehen gesucht, welches eine freie Willensbetätigung nach dieser Richtung hin ausschließen soll. In Rußland fängt eben schon wirklich in mehr als einer Beziehung der Orient an.

In der französischen Deputirtenkammer hat der Minister des Auswärtigen das große Wort gelassen ausgesprochen, daß der Friede in Europa für geraume Zeit verbürgt erscheine. So sicher erscheint dem Herrn Minister dieser europäischen Friede, daß er es mit gutem Gewissen riskiren zu können vermeint, einen nicht unbedeutenden Theil der französischen Armee, nämlich 15 000 Mann, übers Wasser zu schicken, damit die französische Gloire auf der Insel Madagaskar von Neuem erblühe. Frankreich hat bekanntlich das Protectorat über diese Insel — aber nur dem Namen nach, denn die eingeborene Königin und ihr Gemahl, der allmächtige Premierminister, Beide haben Namen, daß ein Europäer sich bei dem Aussprechen ein paar Mal die Zunge zerbricht, haben den Franzosen auch niemals die geringste Beeinflussung ihrer Entschlüsse gestattet. Im Grunde genommen haben die Franzosen nicht das mindeste Recht auf die Insel, sie haben es sich aber genommen, und weil sie keinen Gehorsam finden, ist natürlich die französische Nationalheer verlegt, und ein Kriegszug muß stattfinden. Theuer wird aber die Geschichte, sehr theuer, 64 Millionen Kosten hat bereits die Regierung in Paris herausgerechnet, man kann also sich fest darauf verlassen, daß es mindestens hundert Millionen werden. Interessant bei diesen neuesten französischen Dingen ist nun vor Allem, daß der Minister betont, der Friede in Europa erscheint so gesichert, daß man in aller Seelenruhe die 15 000 Mann übers Meer schicken könne. Früher hätte es bei einem solchen „Wagniß“ ein Morddelikt gegeben, Deutschland hätte ja Frankreich „überfallen“ können u. s. w. Und unter Alexander III. hätte man ebenfalls diese 15 000 Mann nicht vom französischen Boden fortgelassen, mit Hilfe des „Freundes Frankreichs“ hätte man ja den Rebanchekrieg ausfechten können, wobei alsdann die 15 000 Mann unentbehrlich gewesen wären. Heute regiert aber Nikolaus II. — und merktst Du was?

Im Zick-Zack.

Wiesbadener Spaziergänge.

Von Berthold Wolf.

(Nachdruck verboten.)

„Der Sturmwind kam von Mittag her und schnob durch Welschland trüb und feucht“, singt der Dichter, und als er damals diesen Vers niederschrieb, mag er auch recht gehabt haben. Mittlerweile hat aber der Sturmwind seine engherzige, nationale Gesinnung abgelegt und diese Woche auch Deutschland mit einem Abtheiler beehrt. Ueber den Empfang kann er nicht klagen, nicht nur die Bäume haben sich tief vor ihm verbeugt, nein, so gar einige zu devote Schornsteine haben es für nöthig gefunden, sich ihm zu Füßen zu werfen — wie ein Verliebter im Railleer. Wenngleich ich ein unbedingter Anhänger von Richard Wagner bin, so kann ich doch eine seiner Aeußerungen nicht unterzeichnen. Er sagt in der Valküre: „Winterstürme weichen dem Bonnemond“. Davon habe ich, wie ich bereits oben erwähnte, dieser Tage nichts bemerkt; aber etwas Gutes hat die kalte Luft doch im Gefolge gehabt. Die Redaktionen sind wenigstens in der letzten Zeit von Schulbuben mit Railkäfern, die „in die Zeitung sollten“, verschont geblieben. So ein Lokalfeldtheater ist eigentlich doch ein recht geplagter Mensch, jeden Tag kriegt er einen Käfer, — einen Railkäufer natürlich; doch wie gesagt, jetzt hat er Ruhe davor; jetzt bekommt er andere Maritäten, wie blühende Erdbeeren, (reife wären ihm viel lieber), eine Kage mit Gott weiß, wie vielen

Jungen, einen Tadel, der eine concentrirte Hundsausstellung vorstellt, und zu guter Letzt auch vielleicht auch die Meldung, daß der Weltuntergang unwiderrücklich im Jahre 1899 vor sich geht; denn die Waschfrau habe es gesagt, und die kenne einen Schächer, der viel vom Wetter verstehe.

Am Besten ist es eigentlich, wenn ein Schächer nur so geschickt ist, daß er weiß, er muß ins Trockene gehen, wenns regnet. Also der Weltuntergang steht bevor, denn die Waschfrau sagt es und — Rudolf Falb auch. Und wenn Rudolf Falb etwas sagt, dann trifft es ein, — oder auch nicht, je nachdem er sich geirrt hat, was bekanntlich menschlich ist. Und genau genommen, hat sich Falb noch nie geirrt. Er sagt z. B.: Heute ist ein kritischer Tag; und das stimmt immer, denn an dem bewußten Tag geht ein Recensent ins Theater und schreibt eine Kritik und — der kritische Tag ist fertig; oder die Frau F. entdeckt den Trauring ihres Gemahls in seiner Westentasche, und ich bin bombensicher überzeugt, der er-tappte Sünder wird der Falb'schen Voraussagung ihre Richtigkeit nicht abstreiten. Dann fährt Falb fort: es werden sich vermehrte Niederschläge zeigen; will man die Wahrheit davon erfahren, muß man in den Schulen nachfragen, oder nur einen Kampf zwischen Gymnasiasten und Elementarschülern beobachten. Und schließlich, wenn Falb einfach sagt, es wird regnen, so kann er im Voraus schon behaupten, er habe recht, denn irgendwo auf der weiten Welt wird es doch wohl regnen; sagt doch Shakespeare schon: Denn der Regen, der regnet jeden Tag.

Schade, daß wir die Ankündigungen des Weltunter-

gangs nicht schriftlich haben. Was könnten wir uns dann noch ein paar vergnügte Jahre machen; und wenn dann der Komet kommt, der die Erde zertrümmern soll, dann empfangen wir ihn mit dem herrlichen Gesang: Siehe wohl, da kommt er! Was aber, wenn der Komet, sobald er uns singen hört, schleunigst Reißaus nimmt; denn er wird doch nur Syphärenmüll gewohnt sein. Was dann? Unser ganzes Vermögen werden wir in der Zwischenzeit wohl verjubelt haben. Na, dann gründen wir eine Aktien-gesellschaft mit dem Zweck die Aktien zu verkaufen. Wie heißt doch der Refrain des neuesten Couplets: die Gigerl-königin? „Seh'n Sie, das ist ein Geschäft, das bringt noch was ein.“

Unsere Stadtverwaltung scheint nicht daran zu glauben, daß die Tage unserer schönen Welt gezählt sind; denn sonst könnte sie sich verschiedene Maßnahmen sparen. In der Rheinstraße hätte man dann keine jungen Bäume mehr zu pflanzen brauchen, die hoch hätte stehen bleiben können und so weiter. Wissen Sie auch bereits, warum man sich mit dem Niederreißen der Häuser in der Hochstraße beeilt? Vor Ende des Jahres muß man damit fertig sein, denn dann giebt es voraussichtlich ein neues Gesetz gegen den Unsturz. Au!

Im Residenztheater geht es eben international zu. Die französische Truppe des Théâtre libre spielt norwegische Stücke (wie z. B. Ibsen's „Gefenster“) in französischer Sprache. Wir Deutsche gehen ins Theater, und Bielen kommt die Sprache sehr spanisch vor, und auch manchem Engländer, der hieher eingegangen,

Deutschland.

Berlin, 16. Nov. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Heute früh unternahm das Kaiserpaar den gewohnten Spazierritt. Von 10 Uhr Vormittags ab hielt der Kaiser eine Jagd auf Hasen im Wildpark ab, zu welcher keine Einladungen ergangen waren. — Prinz Heinrich, der gestern Abend im Schlosse mit dem Kaiserpaar soupiert hatte, fehrte um 11 Uhr die Reise nach Petersburg fort. — Der König und die Königin von Sachsen sind heute früh aus Baden-Baden wieder in der Villa Strehlen eingetroffen. — Die Kaiserin Friedrich wird am 24. November, die Frau Friedrich Karl von Preußen, welche sich noch immer zum Besuche am Hofe ihres Bruders zu Dessau befindet, Ende des Monats zum Winteraufenthalt in Berlin zurück erwartet. — Neuen Mittheilungen aus Bargin zufolge hat das Befinden der Fürstin Bismarck sich etwas gebessert. Der Fürst und die Fürstin haben bereits wieder eine gemeinsame Ausfahrt unternommen.

— **Hohes Honorar.** Professor Leyden, dem als Honorar täglich 1000 Rubel zugesagt waren, erhält, wie der Ausdruck lautet, in Berücksichtigung der Hingebung, mit der er den Zaren pflegte, eine hohe Pauschsumme. Man spricht von 75—100,000 Rubeln. Der große Mediziner kann sich dazu gratulieren, daß er diese Summe nicht zu dem Kurse von Ende 1888 umzuwechseln braucht. Alsdann hätte er 161,000 Mk. verdient, während er jetzt 224,500 Mk. erhält.

— **Der „Reichsanzeiger“** publiziert die Ernennung des bisherigen Gesandten in Buenos Aires, Dr. Krauel, zum außerordentlichen Gesandten bei den Vereinigten Staaten von Brasilien.

— **Aus Petersburg** wird gemeldet, daß am Sarge des Zaren Offiziere der deutschen Militärdeputationen gemeinsam mit den russischen Offizieren die Ehrenwache halten. Die Katafalkstufen sind mit Silbertränzen gänzlich bedeckt, stündlich kommen neue hinzu. Der Zubrang des Publikums soll ganz enorm sein.

— **Der erste Band des Bismarck-Jahrbuchs** von Horst-Rohlf ist soeben erschienen. Er enthält eine große Anzahl bisher noch ungedruckter Briefe, Erlebnisse, Despatches u. s. w. Interessant ist ein Brief des Fürsten Bismarck aus der Zeit des heißesten Kulturkampfes an den bekannten konservativen Abgeordneten Senft v. Pilsach. Dieser hatte an Bismarck einen Mahn- und Warnungsbrief gerichtet, der darauf hinauskommt, daß der Fürst, wenn er „Gottes Mahnungen zur Buße beharrlich widerstreben“ sollte, „ohne Zweifel Seinem Gerichte verfallen würde“. Das Schreiben schließt darauf mit den Worten: „Der liebe treue Gott wolle aber in seiner erbarmenden Liebe uns vor solchem Jammer behüten.“ Die Antwort des Fürsten Bismarck auf diese Provokation lautete:

Berlin, 20. März 1878.

Exzellenz danke ich verbindlich für Ihr gefälliges Schreiben vom heutigen Tage und bitte Sie versichert zu sein,

wird das Französisch wie ein böhmisches Dorf vorzukommen. Enttäuscht sind aber auf alle Fälle diejenigen, welche glauben, alle französischen Stücke müßten etwas nach ungarischem Paprika schmecken. Es wäre eigentlich doch besser, wenn so ein neues Wolapük als Weltsprache eingeführt werden würde. Es brauchte ja gar keine neuerfundene Sprache zu sein. Wir wären ganz zufrieden, wenn es das Deutsche wäre. Was gäbe das eine fidele, selige Stimmung unter den Schülern, und was für eine Mißstimmung unter den Verlegern von Plöz und Plate, und wie die Lehrbücher alle heißen müßten. Aber man könnte auch ein Uebergangsstadium schaffen, damit die Schüler nicht so fröhlich und die Verlagsbuchhändler nicht so traurig werden, indem man Latein und Griechisch abschafft und Französisch und Englisch dafür als todte Sprachen lehren läßt.

In wenigen Wochen kommt nun auch Weihnacht und gleichzeitig damit die Lust zum Geschenkekaufen. Es ist dies wie ein geheimer Zwang, „man weiß nicht, von wannen er kommt und geht“; aber er ist einmal da, und wenn man ihn näher ergründen will, wird man wohl oder übel, frei nach den neuesten Forschungen, nach einem Einlaufs-Bazillus suchen müssen. Sonderbare Geschöpfe, diese Bazillen; überall müssen sie dabei sein; und wenn sie auch einmal nicht dabei sind, gesucht werden sie dann doch. Wie wäre es denn eigentlich, wenn man einmal ein Verbannungsgefeß gegen diese kleinen Ungeheuer erlasse, etwa mit der Strafbestimmung, wer nicht dem Gefesse gehorcht, wird in Karbolsäure gesetzt. Zwar ist das „Gefesse“ nicht so leicht; den Ungeheuer hat man immer noch nicht, aber was lange währt, wird gut. Drum muß auch Sappho, das Melodram, welches auch heute noch nicht im Hoftheater seine erste Aufführung erleben soll, ganz vorzüglich sein; oft genug ist es doch verschoben worden. Borgefährten statten uns die „Meisterfänger“ einen stündigen Besuch ab — ein sehr billiges Vergnügen für diejenigen, die die Aufführung nach der Zeitdauer berechnen. In den Sachs'schen Fastnachtsspielen, die diese Woche eine Wiederholung erlebten, wurde für die Spiritistischen Propaganda gemacht, indem der Altischluß durch unsichtbare Klopfsgeister angekündigt wurde, welche jedoch das Publikum nicht zum Erschrecken, sondern nur zum Lachen brachten.

daß das Interesse, welches Sie meinem geistigen und geistlichen Leben widmen, ein vollständig gegenseitiges ist. Daß Sie den Inhalt Ihres Schreibens in der Rückantwort auf sich selbst in täglichem Gebete gegenwärtig halten, davon bin ich überzeugt. Aber ich hätte gern die Gewißheit darüber, daß Ihre mahnende Stimme auch den Ihnen nahestehenden Gegnern der Regierung Sr. Majestät des Königs nicht vorerhalten werde, welchen die Demuth unseres Erlases, die Sie mir mit Recht vorhalten, so fremd geworden ist, daß sie im zornigen Dunkel eigener Weisheit und in heidnischer Parteiherrschaft es als ihre Aufgabe ansehen, das Land und die Kirche zu meistern und die Grundfrage beider zum Vortheile ausländischer und dem Evangelium feindlicher Gewalten tatsächlich zu erschüttern. In christlicher Buße thue ich mein Tagewerk ohne Ew. Excellenz Ermahnung; aber wenn ich in Furcht und Liebe Gottes meinem angefallenen Könige in Treue und mit erschöpfender Arbeit diene, so wird der pharisäische Mißbrauch, den die pommerschen wie die römischen Gegner mit Gottes Wort treiben, mich in meinem Vertrauen auf Christi Verdienst dabei nicht irre machen. Ich bitte Ew. Excellenz, sich Ihrerseits vorzusehen, daß Sie dem Gerichte Gottes nicht eben durch die Ueberhebung Ihrer an mich gerichteten Warnung verfallen. Ich empfehle Ihnen den 4. und 5. Vers des 12. Psalms zu lesen und will viel im Vertrauen auf den Schluß des dritten Psalms an diesen halten. Mit ausgezeichneter Hochachtung bin ich Ew. Excellenz ergebenster Diener v. Bismarck.

— **Die neue, am 1. Januar 1895 erscheinende Arzneitaxe** wird einige wesentliche Veränderungen der seither vorgeschriebenen Tarifsätze enthalten. Der Preis für Aufgüsse und Abkochungen soll von 25 auf 15 Pfg., für Salzlösungen von 15 auf 10 und für das Auswiegen von Pulvern von 5 auf 3 Pfg. herabgesetzt werden.

Darmstadt, 16. Nov. Nach einer Meldung von hier ist die Beisetzung in Petersburg endgültig auf Montag, den 19. November festgesetzt worden.

Ausland.

* **Brüssel, 16. Nov.** Die Kammer beschäftigte sich heute Nachmittag mit der Wahl in Alost, die heftige Debatten hervorrief. Die Socialisten beantragten gerichtliche Untersuchung, um Licht in den Wahlbetrug zu schaffen. Die ganze Rechte lehnte jedoch diesen Antrag ab. Zwei klerikale Mandate wurden für gültig erklärt, bei den übrigen zwei, worunter Boesie und Abbé Daens sich befinden, ist auf Mitte Dezember Stichwahl angesetzt.

* **London, 16. Nov.** Wie die „Central News“ zu berichten weiß, ist der chinesische General Wei heute Morgen hingerichtet worden. Er soll in der Schlacht von Ping-Pang den Zurückzug befohlen haben, noch bevor die Japaner angegriffen.

* **Petersburg, 16. Nov.** In der Technischen Hochschule brach heute eine Revolte aus; die Schüler verweigern die Händeleistung, weil sie das monarchische Regime nicht anerkennen wollen. Mehrere Verhaftungen sind vorgenommen worden.

* **Petersburg, 16. Nov.** Bei dem Empfange der Mitglieder des Reichsraths am Mittwoch hielt der Kaiser Nikolaus folgende Ansprache:

„Durch den Willen des Allerhöchsten ist über uns Alle ein schwerer Kummer hereingebrochen. Mein theurer Vater Kaiser Alexander III. ist vorzeitig gestorben. Der entschlafene Monarch vermochte mir vor seinem Tode nicht seinen Willen wegen des Ausdrucks des Dankes an die Mitglieder des Reichsraths für deren treue Dienste zu übermitteln; allein da ich weiß, wie mein unergieblicher Vater stets mit den Arbeiten des Reichsraths zufrieden war, kann ich bestimmt das Recht übernehmen, Ihnen im Namen des Vereinigten zu danken. Gott helfe mir, das schwere Amt des Staatsdieners, das mir vorzeitig auferlegt worden, zu tragen. Ich hoffe, meine Herren, auf ihre volle Mitwirkung.“

Beim Empfange der Generaladjutanten, Generalmajore der Suite und Flügeladjutanten im Anitschkow-Palast sagte der Kaiser:

„Ich danke Ihnen, meine Herren, Namens meines heiliggelebten Vaters für den ihm geleisteten treuen und ehrlichen Dienst. Ich bitte Sie, die Gefühle der Ergebenheit und Liebe, welche Sie für ihn hegten, auf mich zu übertragen.“

Sämmtliche ausländischen Fürstlichkeiten wohnten gestern mit der kaiserlichen Familie den Trauermessen am Sarge des Kaisers Alexander bei.

Stadtverordneten-Sitzung.

* **Wiesbaden, 16. November.**

Anwesend unter dem Vorstehe des stellvertretenden Stadtverordnetenvorstehers Herrn Landesbankdirektor Rensch 40 Mitglieder des Stadtverordnetenkollegiums, sowie von Seiten des Magistrats die Herren Bürgermeister Heß, Beigeordneter Körner und Stadtrath Bartling.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Herr Vorsitzende der Versammlung Kenntniß von einer Magistratsvorlage betr. die Verpachtung der Eiskuhung auf einem neuangelegten Weiher bei der Leichtweißhölle zum Jahrespaht von 400 Mk. an Herrn H. Wenz hier. Die Verpachtung wurde in pleno genehmigt.

In Folge des starken Auftretens des Diphtheritis im vorigen Frühjahr war seitens der Kgl. Polizeidirektion ein täglich dreimal vorzunehmendes Desinfektionsverfahren der Schulaborte angeordnet worden. Da dieselbe auch jetzt noch täglich einmal vorgenommen wird, wird voraussichtlich bis zu Ende des Etatsjahres für Desinfektionsmittel ein Betrag von 620 Mk. notwendig werden; von welcher Summe bereits etwa 300 Mk. aufgewendet wurden, außerdem sind Kosten für Desinfektionsgeräte nöthig, so daß der Etat insgesammt um 2650 Mk. überschritten werden muß. Der Magistrat ersucht um Genehmigung dieser Etatsüberschreitung. Das Collegium verwarf die Vorlage zur Prüfung an den Finanzausschuß.

Ein Baugesuch des Gärtners Herrn Steitz wegen Errichtung eines Gärtnerwohnhauses im Distrikt „Unterüberboden“ wurde zur Prüfung dem Bauausschuß und die Magistratsvorlage betr. die Enteignung der Mühlgräben unter-

halb der Salzmühle und der für den Hauptkanal erforderlichen Grundflächen an den vereinigten Bau- und Finanzausschuß verwiesen.

Die Bewilligung von 250 Mk. Wohnungsgeld für den zum Schlachthausportier bestellten Militärwärter Herrn Joppi wurde gutgeheißen, da die seitherige Portierwohnung sich als gesundheitschädlich erwiesen hat.

Man trat nunmehr in die Berathung der Tagesordnung ein und wurde zunächst das Baugesuch des Architekten Herrn Philipp Schmidt wegen Herstellung von Wohnräumen in einem Fabrikgebäude an der Sonnenbergerstraße und einer Abortanlage daselbst an den Bauausschuß überwiesen.

Die Magistratsvorlage betr. die Beschaffung einer Schlammpumpe für die städtische Kläranlage (Kosten: 8000 Mk.) rief eine längere Debatte hervor, an der sich die Herren v. Dittmann, Heß, Gehmann, Stein, Götz und Faber beteiligten. Auf Antrag des Herrn Bürgermeister Heß wurde die Angelegenheit zur Prüfung an den vereinigten Bau- und Finanzausschuß verwiesen.

Ein Gesuch um Zurückzahlung zuviel bezahlter Gemeindesteuern im Betrage von 230 Mk. wurde dem Antrage des Magistrats entsprechend durch Bewilligung der Hälfte des geforderten Betrages erledigt.

Die Magistratsvorlagen betr. a) die Erweiterung der Dogheimerstraße längs des Hauses No. 45, b) die Erweiterung der Mehrgasse längs der Häuser No. 11 und 13 und c) die Klage des Rentners Herrn A. Dochnahl gegen die Stadtgemeinde wegen Forderung von 37,800 Mk. angeblich für Wasserkraft des Kesselbaches, wurden ad a an den Bau- und ad b an den Finanzausschuß verwiesen. Bezüglich des Punktes c entpand sich eine längere Debatte, in deren Verlauf Herr Dr. Hehner für Aufnahme der Klage plaidierte. Da das Gutachten der Sachverständigen in dem mit Herrn Securius geführten, aber durch den Anlauf der Fischzucht beigelegten Prozeß des ähnlichen Klagegegenstandes wegen von Interesse ist, wurde auf Antrag des Herrn Götz die Auslegung des Gutachtens auf dem Bureau des Collegiums zur Einsichtnahme während der Zeit von 8 Tagen angeordnet.

Namens des Bauausschusses berichtete Herr Willms über das Baugesuch des Gärtners Herrn Peter Bauer wegen Errichtung eines Gärtnerwohnhauses nebst Schuppen im Distrikt „Ballufersweg“. Das Gesuch wurde unter den vom Magistrat festgesetzten Bedingungen dem Antrage des Ausschusses entsprechend genehmigt.

Namens des Finanzausschusses berichtete Herr Neuß über die Magistratsvorlage betr. die Bewilligung eines weiteren Credits zu den Kosten des neuen Theaters. Der Antrag des Magistrats, 50,000 Mk. zur Verrechnung auf die Kosten des Theaterneubaus als weiteren Credit zu bewilligen, hat der Finanzausschuß in drei Sitzungen nach gründlicher Einsichtnahme geprüft. Vor allem wurden die Fragen erörtert, 1) ob nicht dieser Betrag (zum Theil wenigstens) noch aus den bereits bewilligten Summen gedeckt werden könne, 2) ob nicht für solche etwaige Ueberschreitungen oder mangelhafte Einrichtungen die Baufirma heranzuziehen sei. Indessen sei zur Feststellung dieser Fragen keine Zeit. Die Spielfähigkeit des Hauses habe es dringend verlangt, daß bereits ein Theil der die Vorlage bedingenden Einrichtungen ausgeführt werden mußte und die Dringlichkeit des Weiteren wurde um so nachdrücklicher durch die Erklärung des Herrn Intendanten, daß er von der Erledigung seiner Wünsche die definitive Uebernahme des Theaters, also auch der sämmtlichen Kosten der Verwaltung abhängig machen müsse. Von diesem Gesichtspunkte aus wurden zunächst diejenigen Anschaffungen im Betrage von rund 35,000 Mk. einer genauen Prüfung unterworfen, welche vor Eröffnung des Theaters bereits geschahen.

Nachdem die Nothwendigkeit derselben durch den Vorsitzenden der Theaterbaudeputation, Herrn Stadtrath Bartling, nochmals besonders hervorgehoben war, beschloß der Aussch. diese Summe zur Genehmigung zu empfehlen. Da auch die ferner als nothwendig bezeichneten Einrichtungen nach gründlicher Prüfung für gerechtfertigt befunden seien (23,240 Mk.) beantragt der Aussch. 1) dem Magistrat zur Verfügung zu stellen a. eine Summe von 35,000 Mk. für als nothwendig bereits ausgeführte Einrichtungen vor Eröffnung des neuen Theaters, b. eine Summe von 30,000 Mark für nach diesem Tage als nothwendig befundene und zum Theil ausgeführte weitere Einrichtungen und Beschaffungen — beides unter dem Vorbehalte späterer genauer Rechnungsablage —; 2) den Magistrat zu ersuchen, zugleich die nöthigen Schritte zu thun, von den Herren Heßner und Helmer, bezw. den Theaterlieferanten eine Klärung derjenigen Beträge herbeizuführen, auf welche der Stadt auf Grund der bestehenden Verträge ein Anspruch zusteht, auch das Erforderliche zur Wahrung der städtischen Rechte vorzulehren; 3) den Magistrat zu ersuchen, die definitive Uebernahme des Theaters durch die Kgl. Intendantur baldmöglichst herbeizuführen. — In der nun folgenden Debatte sprach Herr Dr. Bertram sein Befremden darüber aus, daß die schönen Baumgruppen um das neue Theater, ohne vorher das Stadtverordneten-Collegium gehört zu haben, so schonungslos abgehauen seien, und spricht den Wunsch aus, daß das Collegium in solchen Sachen stets erst gehört werde. Herr Flindt betonte, einen solchen Bruchbau habe man nicht hinter Büsche verstecken können; übrigens habe das Collegium auch Kenntniß davon gehabt. In der Angelegenheit sprechen noch weiter die Herren Dr. Dreyfus, Peipers, Götz, Kalkbrenner und Bartling. Zum Schlusse wurde der Aussch. Antrag zum Beschlusse erhoben.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl von Magistratsmitgliedern für die Ende dieses Jahres a. s. s. s. den Stadträte Herren Bartling, Beckel, Bidel, Steinfäuler und Weß auf 6 Jahre, sowie zur Befetzung der durch den Austritt des Stadtraths Herrn Dr. von Heyden erledigten Stelle bis 1897. Es haben einige Mitglieder bereits den Saal verlassen. Die Wahl ist eine geheime und erfolgte somit durch Stimmzetteln. Jeder der zu wählenden Herren Stadträte wurde in einem besonderen Wahlgange gewählt. Auf Vorschlag des Herrn Kalkbrenner wurden die ausstehenden Herren von den 38 abstimmbaren Stadtverordneten wiedergewählt und zwar einstimmig die Herren Bartling, Beckel, Bidel und Weß, Herr Steinfäuler mit 29 Stimmen (in diesem Wahlgange wurden 5 weiße Zettel und je 1 für Herrn Louis Wintermeyer und Herrn Dr. Bergas abgegeben). Bei der nun folgenden Ergänzungswahl für den zurücktretenden Herrn Stadtrath von Heyden entfielen auf Herrn Rentner Fr. Knauer 25 Stimmen, auf Herrn Rentner Heinrich Schreiber 8 Stimmen (vorgeschlagen von Herrn Chr. Thon) und ein Zettel war weiß. Herr Rentner Knauer ist somit gewählt. — Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Locales.

Wiesbaden, den 17. November 1894.

* Das allgemeine Ehrenzeichen in Gold ist dem bisherigen Fußgendarm Herrn Hoffmann zu Oberursel, im Unterarmutskreife, verliehen worden.

— Militärdienstnachrichten. Das Militär-Wochenblatt meldet: Biezorek, Oberst und etatsmäß. Stabschef des Inf.-R. 88 zum Komd. des Inf.-R. 20, — ernannt. — Frhr. v. Schnatten, Major und etatsmäß. Stabschef des Inf.-R. 65, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäß. Stabschef in das Inf.-R. 88 versetzt. — v. Kadeke, S.-L. vom Inf.-R. 132, und Schroeder, S.-L. vom Inf.-R. 22, — beide fmdrt. als Ersatz bei dem Kadettenhaus Oranienstein, am Ende I, S.-L. vom Inf.-R. 80 zu P.-L. befördert. — Bendemann, Maj. v. Generalstabs d. 21. Div. 3. Generalstabs d. Gouvernements v. Mainz — vers. v. Bannwitz, Spm. u. Komp.-Chef vom Inf.-R. 2, unter Ueberweisung zum Generalstabs d. 21. Div. in den Generalstab der Armee zurückversetzt. — Unteroff. Haag vom Inf.-R. 87 zum Port.-Fähnrich befördert. — Frhr. v. Strombeck, S.-L. vom 4. Garde-R. 3. P., vom 1. Dez. d. J. ab auf ein Jahr 3. Dienstl. bei dem Feldart.-R. 27 fmdrt. — Edwe, Pr.-L. vom Inf.-R. 80, scheidet mit dem 18. Nov. d. J. als halbinvalide mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung in der Gensdarmarie aus und tritt zu den Offiz. der Landm.-Inf. 1. Aufgebots über.

— Der zweite Ouden-Vortrag im Kurhaus, welcher gestern Abend vor einer zahlreichen Zuhörerschaft gehalten wurde, behandelte die Erhebung zum Befreiungskriege, die Tage von Breslau, Kalisch und Königsberg. Friedrich Wilhelm hatte sich eine Regel zu eigen gemacht, von der er nur einmal abgewichen ist, und diese eine Abweichung war: der Befreiungskrieg. Seine Regel lag aus der Betrachtung, daß nur ein Dreieck zwischen Preußen, Oesterreich und Rußland den Hebel zur Befreiung von dem Joch bilden konnte, das Napoleon den ganzen deutschen Landen auferlegt hatte; und daß sicherlich eine neue Niederlage folgen müsse, wenn der eine oder andere dieser drei Staaten nicht dem Bunde beitrete. Der König befand sich aber im Jahre 1812 in einer Zwangslage, umgeben von 45,000 Mann französischen Truppen, die jeden Augenblick gegen ihn auftreten konnten, wenn er nicht den Wunsch Napoleons willfährte. Genau dieselbe Lage von 1812 fürchtete der König auch für 1813. Ein neues Riesendeer kam von Frankreich und zog nach Rußland; jetzt mußte der Dreieck abgebrochen werden. Und selbst, als er einsehen mußte, auf Oesterreich kann nicht gerechnet werden, da diese er denn noch fest in der Meinung, es muß Krieg geben. Indem wir dies konstatieren, führen wir ein Unrecht, das man jahrelang Friedrich Wilhelm angetan, indem man ihn als Jäger hingestellt; denn er hat stets gefühlt, wie sein ganzes Volk sich nach der Befreiung geseht. Und wenn man jetzt noch die Legende entgegen der Geschichtsforschung aufrecht erhalten wollte, so wäre dies nur eine Verleugnung der Wahrheit. Am 25. Januar kam der König in Breslau an, am 26. verließ er einen Aufbruch, wie er über den Systemwechsel denke, der jetzt eintreten müsse; nämlich schneller Anschlag an Rußland und sofortigen Vormarsch der Russen bis zur Oder. In diesen Tagen verkehrten zu Breslau 20 kriegsgefangene russische Offiziere in voller Uniform mit Orden und Degnen auf offener Straße mit ihren preussischen Kameraden. Am 28. Januar wurde ein Ausschuss berufen zur schnellen Vermehrung der Wehrkraft und an seiner Spitze stand Scharnhorst, dessen Name allein ein Programm war, so viel bedeutend wie: den Krieg Krieg bis an's Meßer. Der französische Gesandte St. Marjan, der doch allen Anlaß gehabt hatte, gegen diese beiden Vorfälle zu protestieren, dachte nicht im entferntesten daran, ja er berichtete nicht einmal an den französischen Hof, gerade als ob er blind oder taub wäre. Aber weder das Eine noch das Andere war der Fall; er wollte nicht und konnte nicht gegen die Selbsterregung, gegen die Freiheitsbewegung eines Volkes arbeiten, das sich aus den Fesseln Napoleons befreien wollte. Auch Hardenberg hatte sich geändert; äußerlich war er zwar Frankreich gegenüber außerordentlich vorsichtig; hätte er aber, wie auch der König, nur seiner Neigung folgen können, so wäre die Lösung: „Loschlagen!“ gewesen. Am 3. Februar kam Oberst Knefbeck aus Wien zurück mit der Meldung, Oesterreich ist Alles recht, was Preußen Frankreich gegenüber thun wird. Der Erzherzog der königlichen Prinzen, Ancillon: versetzte nun eine Denkschrift, in der er ausführte, eine volle Enttäuschung werde das unfehlbare Ende sein, man solle neutral bleiben. Aber Knefbeck antwortete am 6. Februar in einer Denkschrift, die einen rein prophetischen Charakter trägt. Er sagte: Oesterreich hat eine geheime und eine öffentliche Politik, nehmen wir beide zusammen, so haben wir, was es beabsichtigt, und das ist die Unabhängigkeit Deutschlands und ein immerwährender Friede; 300,000 Mann hat es auf dem Papier, in Wirklichkeit aber nur 50,000 durch seine zerrütteten Finanzverhältnisse. Es darf seine Politik nicht öffentlich betreiben, damit der Krieg nur nach Norddeutschland kommt, wo Alles Feuer und Flamme gegen die Franzosen ist und wo der Krieg viel schwerer zu führen ist. Das österreichische Heer bleibt fest in der Flanke des französischen und verhilft uns so zum Siege oder zum glimpflichen Frieden. Beweise hatte Knefbeck für seine Behauptungen nicht, aber Jeder, der die Befreiung wünschte, mußte daran glauben. Und als der König daran glaubte, da hat er sich wie ein Held benommen, wenn man bedenkt, daß dies unter den schwierigsten Umständen zu geschehen hatte. Am Abend des 6. Februar fiel die Entscheidung und nun folgte Alles Schlag auf Schlag, am 8. der Aufruf zur Bildung freiwilliger Jägerkorps, der schon am 8. Februar ausgeführt war. Am 8. Februar entwarfen Scharnhorst und Hardenberg einen Bündnisvertrag mit Rußland, am 9. ging Knefbeck nach Rußland, aber nicht heimlich, wie seiner Zeit nach Wien, sondern öffentlich. Am 9. Februar erschien ein zweiter Kriegerbefehl, der alle Befreiungen auslöste. Als Napoleon von den Rationen erfuhr, befahl er Don Marjano, dagegen zu protestieren, aber Scharnhorst erklärte diesem, man müsse es thun, da man zwischen zwei Feuer zu stehen komme. Es war dies wieder einmal der Ausbruch der Doppelpolitik, die man betreiben mußte; aber als man auch dem französischen Gesandten mitteilte, man verbitte sich, daß der französische Kaiser dem preussischen General Bülow direkte Befehle gebe, da war der Anfang des offenen Bruches gegeben und Hardenberg fuhr fort, ihm zu sagen: „Wenn Ihr Souverain glaubt, er könnte über Preußen verfügen, er könnte es theilen, wie er will, dann kann er sicher sein, bei uns ein zweites Spanien zu finden.“ — Knefbeck war also im russischen Hauptquartier. Der Vertragentwurf bestimmte: 150,000 Russen marschieren an die Oder, verpflichten sich mit 80,000 Preußen, rücken an die Elbe vor und müssen dort am 15. April eintreffen. Ein zweiter Hauptpunkt des Vertragentwurfs war

die Garantie, Preußen in seinem früheren Umfang wiederherzustellen. Der Vertrag war so abgefaßt, daß man annehmen mußte, Alexander würde nach dem Lesen desselben gleich „Ja und Amen“ sagen. Er empfing auch Knefbeck auf's Liebendwürdigste und sagte ihm, er sei der beste Freund Preußens; so schrieb denn auch Knefbeck nach Breslau, wo man dann täglich auf das Eintreffen des unterzeichneten Vertrags wartete. Aber der Vertrag kam doch nicht zu Stande und Knefbeck ließ 5 Tage gar nichts von sich hören, und aus dem russischen Hauptquartier von Kalisch kamen Anfragen gegen ihn, er habe durch seine Bedanterie den Vertrag zu nichte gemacht. Friedrich Wilhelm wollte mit Frankreich nicht brechen, bis dies formell ein Unrecht begangen hätte und er knüpfte daher Unterhandlungen mit Napoleon an, um Rückzahlung der 95 Millionen Francs, die Preußen f. Jt. in Naturalien vorgekauft hatte und die vertragmäßig in Baar zurückgezahlt werden sollten. Napoleon schickte den preussischen Botschafter Graf Hatzfeld zu seinem Minister und dieser wieder zu Napoleon, aber zahlen wollte keiner. Mittlerweile hatten die von den Franzosen besetzten Festungen Küstrin, Glogau, Stettin und Spandau auf Napoleons Befehl sich auf Monate hinaus verproviantiert und Beirathungen gemacht wie in Feindesland und das genügte dem Preußenkönig zum Bruch, wenn er nicht gestungen gewesen wäre, auf den russischen Vertrag zu warten. Rußland lehnte also den ersten Vertrag ab und legte Knefbeck einen abgeänderten Entwurf vor, den dieser wiederum nicht annahm. Knefbeck legte einen Vermittelungsvorschlag vor. Inzwischen ließ aber Alexander über Knefbeck's Kopf hinweg verhandeln, indem er den Gesandten von Küstrin nach dem preussischen Hofe sandte. Der Entwurf, den Küstrin mitbrachte, betrug 150,000 Mann, sagte aber nichts vom Vormarsch und nichts von einem bestimmten Termin. Er bestand aus 12 Artikeln und 2 geheimen Artikeln, die man als die Folge von Knefbeck's Vermittelungen ansehen kann. Diese geheimen Artikel besagten: Rußland verzichtet auf die Einverleibung Ostpreußens in Rußland und auf das ganze Herzogthum Warschau und verpflichtet ein Stück an Preußen abzutreten, das Ostpreußen mit Schlesien verbinden soll. Auch dieses Verprechen wurde später nicht gehalten, indem Preußen nur die jetzige Provinz Posen erhielt. — Von einer Garantie der Größe Preußens war nicht die Rede, es sollte nur für seine Verluste durch Einverleibung von norddeutschen Ländern entschädigt werden. Da damals aber solche in der That herrenlos waren, fehlte die Hauptbedingung. — Die Hinausschiebung der Vertragsverhandlungen russischerseits läßt sich kurz wie folgt erklären: Obwohl die Polen 1812 wie die Böden gegen Rußland kämpften, hatte Alexander seinen Plan noch nicht ausgegeben, ein einiges Polenreich unter russischer Herrschaft zu begründen, obwohl er am 18. Januar dies Oesterreich und Preußen gegenüber bestritt. Es war dies nichts als politische Falschmünzerei. — Der Vertrag von Breslau wurde früher fälschlich Vertrag von Kalisch genannt, am Zutreffendsten ist es aber ihn den von Breslau-Kalisch zu nennen. Der Commandant von Kolberg schrieb in diesen Tagen an den König: Majestät, wir Preußen brennen darauf losgelassen zu werden, lassen Sie uns los.“ Und wie der König sie losließ, darüber das Nähere im nächsten Vortrag.

* Centralstelle für Arbeitsnachweis. Die Versammlung zwecks Wahl des Organisationsausschusses für die geplante Centralstelle für Arbeitsnachweis findet nächsten Dienstag den 20. I. Mts. im Wahlsaal des Rathhauses statt. Im Interesse der guten Sache ist zu wünschen, daß die Delegirten der in Betracht kommenden Vereine und Corporationen recht zahlreich erscheinen und sich an den Verhandlungen betheiligen.

* Gemeinsame Ortskranken-Kasse. Wir machen hiermit die Wahlberechtigten nochmals auf die morgen Sonntag stattfindenden Neuwahlen für die Ortskranken-Kasse aufmerksam. Die Arbeitgeber haben zu wählen Vormittags von 9—11 Uhr, die Kassenmitglieder Nachmittags von 2—4 Uhr.

* Der Volksbildungsverein veranstaltet morgen Sonntag, den 18. d. Mts, Abends 7½ seinen ersten dieswintlichen Volksunterhaltungsabend in der Turnhalle, Platterstraße Nr. 16. Große Plakate an den Anschlagtafeln verkünden, welches reichhaltige Programm dieser Abend bieten wird. Die allbeliebte Komik. Schauspielerin Frau Poffin-Bipstky hat den deflamatorischen Theil des Abends übernommen, in den gesanglichen Theil haben sich die Liebesschwärmer Concertsängerin Fräulein Warbeck und der hiesige Männergesangsverein mit seinen vorzüglichen Solokräften getheilt; belehrend soll der Vortrag des Herrn Dr. Schellenberg wirken. Es ist unter diesen Umständen sicher anzunehmen, daß wie im Vorjahre, auch diese Veranstaltung sehr zahlreich besucht werden wird.

Aus der städtischen Verwaltung.
*) Aus der Magistrats-Sitzung vom 15. November. Die Lieferung ausgewählter Weine für den Rathskeller pro 1895/96 wurde auf den Antrag der bestellenden Kommission wie folgt vergeben: I. Sorte Weißwein, 1888er Gattenheimer Deutscherberg, an die Firma H. Wilhelm; II. Sorte Weißwein, 1890er Erbacher Riebling an Herrn O. Michaelis; Rothwein, 1890er Rhmannsdorfer an die Herrn Gebrüder Bagemann, Weinhandler in Wiesbaden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

— Wiesbaden, 17. Nov. Représentations extraordinaires de Monsieur André Antoine et de la troupe complète du Théâtre libre de Paris. Impresario Comm. Schürmann. Les Revenants. Drama familial en 3 actes de Henrik Ibsen. Traduction française par M. Rudolphe Darzens. Der Naturalismus der Spielweise der Antoinischen Schauspieltruppe erschien gestern nicht maßvoller, aber durch die Gesellschaftsphysiologie der vorgeführten Stücke gemildert. Die rohen Gefühlsausbrüche, die in „Blanchette“ über die Grenzen des erlaubten Theaters hinaus gingen, wagten nicht, an den Schranken der grauenhaften Ibsen'schen Familien-Tragödie zu rütteln. Sie erschienen gekürzt, aber in idealer Congruenz mit den Intentionen des Dichters. Das waren die norwegischen Gespenster, wie sie seit geraumer Zeit das ausgehende Jahrhundert erschrecken. Das war die graufige Fuchse Nippocrates des Oswald mit ihren verglasenden Augen und blauen Lippen, mit ihren zuckenden Muskeln und erschauernden Bügen. Das war die grauam gefolterte Mutterliebe, die ihr einziges Kind verschleiden sieht und jene herzlose „Freundschaft“, die in ihrer pastoralen Larve nur empörender wirkt. Es war das vielbewundene und vielgeschmähte Raskin durch französische Schauspieler ein Sein gewannen, das über den Schein triumphieren wollte. Es folgte eine lustige Eifersucht-Suite aus dem Barock-Boulevardleben, welche

— Gott Lob! — aus der ästhetischen Winterkammer in die rosigte Sphäre der Idyllität zurückführte und unsere zerschmetterten Gemüther wieder daran erinnerte, daß das Leben neben seinen gewöhnlich unerquicklichen Schattenseiten auch Lichtseiten besitzt. Dort nordisches Mißvergnügen, hier Pariser Lebenslicht! Es war ein sinniger Contrast, der Oswald's Schilderungen seiner Wohlmien-Zeit noch viel sinniger illustrierte. Im Sinne der Ibsen'schen Moralitäts-Dramen hätte man vielleicht hübscher die Abenteuer des hiesigen Monsieur Boulevard den Gespenstern voran gehen lassen; der hinfende Botschafter kommt ja bekanntlich immer nach! Doch Scherz bei Seite: Die komische oder tragische Einheitlichkeit des Theater-Abends bleibt besser zu wahren! Herrn Antoin's Truppe nun hat uns bereits genug gezeigt, daß wir ihr unbedenklich das Zeugniß ausstellen dürfen, daß man in Deutschland nirgends besser spielt. Zugleich aber ist hinzuzufügen, daß sie selbst nicht besser spielt, als man es auf unseren gehobeneren Bühnen gewohnt ist. Unser „Theater der Modernen“ lasse ich dabei ganz außer Betracht; dieses hat mit der Truppe Antoin's nur das gelegentliche übereifrige Verbrechen der künstlerischen Schranken gemein und außerdem etwa noch die Wahllosigkeit oder Wahlbenommenheit der Stücke. — So übertrug Herr Antoine Herrn Meißner, der ja nicht einmal dialektfrei sprach, um ein Erbsitzes. Herr Gémier als Engländer (Gespensier) und André (Boulevard) als Beweis einer schauspielerischen Begabung, die der seines Direktors ebenbürtig ist. Von überwaltigender Naturtöne war ferner das Spiel des Hrn. Barny gestern als die niedere ländliche Schenkwirthin, heute als Frau Alving. Beide Rollen standen über jeder Kritik. Im Uebrigen hat uns unter den Damen gern Hrn. Zulac als Blanchette, heute Hrn. Snce Colas als Regine das reiffe Talent bekundet; die Regine der „Gespenster“ vor allem hatte hier eine äußerlich wie intellektuell der Ibsen'schen Figur so conforme Verkörperung gewonnen, daß wir auch hier Dichtkunst und Schauspielkunst selten in so inniger Verschmelzung und gegenseitiger Durchdringung sahen. — So ist Herr Antoine auf diesem Wege zu seinem Ideal. Es ist nicht ganz das unsrige. Er mag das Wort des deutschen Fürsten beherzigen und seine Meyers nicht zu langwierig sterben lassen. Und wenn er wiederkehrt, dann zeige er uns nationale Werke seines Volkes, folge in denen die spezifisch französische Schauspielkunst besser zu brillieren versteht als die unsrige; Ibsen'sche Stücke gelingen auch unserer Darstellungsart. Mit französischem Geiste aber französische Stücke zu durchdringen, so peinlich sie unsere Uebersetzer verurtheilen, gelingt weder unserer Sprache, noch unserer Schauspielkunst; will Herr Antoine in diesem Sinne zu uns wiederkehren, so soll er doppelt uns willkommen sein. Inzwischen wird er auch verlernt haben, den Schein zu vergeblichem Ringkampf mit der Wirklichkeit zu spornen.

Dr. Albrecht Schroeter.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 17. Nov. Zum Oberquartiermeister wurde an Stelle des verstorbenen Grafen Keller nicht wie einzelne Blätter meldeten Generalmajor v. Biffing, sondern der „Post. Ztg.“ zufolge Generalmajor v. Stünzgen ernannt. — Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Altenburg, daß die Reise des Kaisers zur Jagd nach Himmelsheim wegen der russischen Trauerfeierlichkeiten auf den 7. Dezember verlegt worden ist.

Berlin, 17. Nov. Dem Bernehmen nach beläuft sich die Anzahl der beim Patentamt auf Grund des neuen Gesetzes bisher zur Anmeldung gebrachten Warenzeichen auf etwa 9000.

Berlin, 17. Nov., Mittags. In einer gestern Abend stattgehabten antisemitischen Volksversammlung sprach Abg. Dr. Böckel über das Thema „Die bevorstehende Ausnahmegegesetzgebung, eine Gefahr für das deutsche Volk“. Es wurde eine Resolution angenommen, worin sich die Antisemiten entschieden gegen jede Ausnahmegegesetzgebung wenden.

Kiel, 17. Nov. Nach einer Meldung von hier trifft Kaiser Wilhelm zur Vereidigung der Marinekadetten am 20. November hier ein.

Paris, 17. Nov. Es wird bestimmt berichtet, daß der verhaftete ehemalige preussische Offizier von Kessel zur Spionage in keiner Beziehung gestanden, sich vielmehr lediglich in Privatsachen hier aufgehalten habe. Die Verhaftung ist auf eine Denunciation erfolgt.

Paris, 17. Nov., Mittags. Das „Petit Journal“ veröffentlicht ein interessantes Interview seines Redakteurs mit dem Kriegsminister Mercier. Dieser sagte: Unerklärliche Umstände haben Schriftstücke unter meine Hände gebracht, welche nur von einem Offizier herrühren und beweisen, daß der betreffende Offizier einer fremden Macht Mittheilungen gemacht hat, welche er nur im Amte bekommen konnte. Als ich die Gewißheit erlangte, daß dieser Offizier Hauptmann Dreyfus war, habe ich denselben meiner Pflicht gemäß sofort verhaften lassen. Ich habe befohlen, die Untersuchung geheim zu führen. Durch Insubordination wurde jedoch Alles an's Licht gebracht. Die Untersuchung wird vor Ende nächster Woche nicht abgeschlossen sein. Im Bureau, wo Dreyfus beschäftigt war, fehlt kein Schriftstück, er war auch nicht im Besitz wichtiger Schriftstücke. Leider weiß ich nichts über Anzahl und Natur derjenigen, welche er abzuschreiben in der Lage war.

Conrad H. Schiffer,

Photographie

am Samstags 2a post.

Mitglieder der Gemein- samen Orts-Krankenkasse

kommt morgen Sonntag, Nachmittags 2 Uhr,
zahlreich zur Wahl und treten für den
unparteiischen, die Rechte aller Kassen-
mitglieder währenden Zettel ein!

Derselbe beginnt mit dem Namen Albus, Carl,
Spengler, und endigt mit dem Namen Wolf, Aug.,
Herrenschneider.

**Läßt Euch durch die Manöver
der Gegner nicht täuschen!!**

Das Comité.



Passende Weihnachts-Geschenke. Fertige Herren-Schlafröcke

vom
einfachsten bis zum hochfeinsten Genre,
empfehlen in der größten Auswahl.
Billigste Preise.

Gebrüder Süss

am Kranzplatz.

Die schönsten Kreppel und Radanekuchen von feinstem Aroma, ohne widerlichen Fettgeschmack, sondern zart und süß wie frische Butter. Den feinsten, saftigsten Braten!

Wunderbare

Omlettes und Pfannkuchen!

stellt die sorgsame sparsame Hausfrau nur durch Anwendung von

Süßem Holländischem Rollenfett

her. Rollenfett (seiner Verpackung wegen so benannt) hat weder mit Margarine,
noch Schmalz, noch Cocosbutter etwas zu thun, — es ist ein

Reiner Extract

erzeugt aus feinstem Nierenfett — 100% Fettgehalt, ungesalzen, monatelang haltbar,
schmeckt und riecht wie frische ausgeschmolzene Naturbutter.

Preis 80 Pfennige pro Pfund.

Vorläufige Verkaufsstellen:

Ferd. Alexi, Michelsberg 9.
Heinr. Eifert, Neugasse 24.
Jac. Frey, Schwalbacherstrasse 1.
D. Fuchs, Saalgasse 2.
F. Klitz, Rheinstrasse 79.
C. W. Leber, Bahnhofstrasse 8.
Heinr. Neef, Rheinstrasse 63.

J. M. Roth Nachf., Kl. Burgstr. 1.
J. Schaab, Grabenstrasse 3 und
Filiale Bleichstrasse.
Oscar Siebert, Taunusstrasse 42.
Ph. Schlick, Kirchgasse 49.
C. A. Schmidt, Bleichstrasse.

3607

Samstag 17., Sonntag
den 18. November
Preisregeln auf Gänse.
3821* Karl Schäfer,
Albrechtstrasse 11.

Prima Pfälzer Kartoffeln

(gelbe) Lade Montag an der
Gefäßigen Ludwigsbahn zum
billigsten Preis aus. 3822

C. Kirchner,
Welltrichstr. 27.

Jedermann

kann sein Einkommen um Tau-
sende von Mark jährlich durch
Annahme unserer Agentur er-
höhen. Senden Sie Adresse
A. X. 24 Berlin W. 57.
3608b

Anzindeholz, p. Sad 50 Pf.
(25 Pf.) L. Debus, Roosstr. 7.

Meiner geehrten Kundschaft, sowie einem p. t. Publikum
zur Nachricht, daß ich in dem Hause

Rheinstraße 42

einen

Kleinverkauf

in den gangbarsten Holzwaren, wie:

Bretter, Schalter, Latten,
Tisch- und Bettfüße u. s. w.

errichtet habe. Bei Bedarf halte ich mich bestens
empfohlen. Dasselbst werden auch Bestellungen und Zahlungen
entgegengenommen.

Hochachtung

Heinrich Blum.

NB. Das Hauptlager befindet sich nach wie vor im
Güterbahnhofe der Hess. Ludwigsbahn. Zu-
gang längs der Güterhalle. 945

**Verein deutscher Schuhmacher
und
deutscher Schneider u. Schneiderinnen**
(Filialen Wiesbaden).

Sonntag, den 18. November:

Gemeinschaftl. Stiftungs-Fest

im
Saale des „Schwalbacher Hofes“
Anfang Nachmittags 4 Uhr. Eintritt 40 Pfg. Dame frei.
Wir laden hiermit Freunde und Gönner der Vereine, sowie
die Mitglieder anderer Gewerkschaften hierzu freundlichst ein.
1019 Die Filialvorstände.

Walther's Hof

Heute Sonntag, Großes Extra-Concert.
von 4 Uhr ab: Eintritt frei.

Reichhaltige Speisekarte in 1/2 u. 1/2 Portionen.
3815* **Dienstbach.**

Nordenstadter Hof

49 Schwalbacherstrasse Schwalbacherstrasse 49
Heute und jeden Sonntag:

Grosses Frei-Concert.

Anfang 4 Uhr.
3811* Hochachtungsvoll
Franz Johann Schroth Wittwe.

Wer wagt, der gewinnt.

Neuheiten eingetroffen:

Plüsch-Jaquets, Abendmäntel, Capes.
Plüsch-Restor, verschiedene Muster, Seide in verschiedenen
Farben, Roben 20 Mk.

Mädchenmäntel 3, 4 und 6 Mk.

Regenmäntel 6 und 10 Mk.

Jaquets 3, 6 und 10 Mk.

Tuchrestor, Kleiderstoffe, die Robe 3, 4 und 6 Mk.
Durch Gelegenheits-Einkäufe und billige Miete ist der
Ausverkauf

nur Querstrasse 1, 1/2 Min. vom Kochbrunnen. 973

Die beliebtesten
gebrannten
Kaffee-
Specialsorten

No. 13 Visiten-Kaffee per Pfd. Mk. 1.80
No. 12 Haushalt-Kaffee I „ „ 1.70
No. 9 Haushalt-Kaffee II „ „ 1.60

werden täglich
frisch gebrannt.

Erste und älteste
Wiesbad, Kaffee-Brennerei
von
A. H. Linnenkohl,
15 Ellenbogengasse 15.

Gegründet 1852.

Telefon No. 94.

78

Feinstes Tafelobst:

Äpfel: Callvillen, Goldparmaine, Canada Rtte., Graue Rtte., Orleans Rtte., Baumanns Rtte.,
Birnen: Diels Butterbirne, Hardenpönts Butter-B., Winter-Dechantsbirne,

sowie

noch viele andere Sorten Äpfel und Birnen, auch
Kochobst empfiehlt

Joh. Scheben, Obstkücherei:
Obere Frankfurterstrasse.
Versandt nach ausserhalb wird prompt besorgt.

6 Blücherstraße 6

sind folgende Möbel stets vorrätig:

Vollständige Betten, einzeln. Rohhaar, Seegras- und
Strohmatratzen, Sophas, ein- und zweithürige Kleider-
schränke, Küchenschränke, Kommoden, Waschkommoden,
ovale und viereckige Tische u. s. w. — Das Aufarbeiten von
Polstermöbeln und Betten, sowie alle in das Tapezierfach ein-
schlagenden Arbeiten werden bestens und billig besorgt.
Achtungsvoll

Willy. Rahmann, Tapezierer.

Nur
in eine
Uhr 1.80 Mk.
2 Jahre
P. Bensberg, Uhrmacher.
Michelsberg 6, nächst der Langgasse. 18



Jeder
Taschen-Uhr,
Reinigen
derselben.
Garantie.

Ausverkauf

von

Schuhwaren

jeder Art

3810*

zu jedem nur annehmbaren Preise.

Gebr. Westphal, Häfnergasse 10.

Laden-Einrichtung ist billig zu verkaufen.

Für Arbeiter

billigste und beste Bezugsquelle in

Arbeits- und Buxkin-Kleidern

(aller Art) als alle Sorten Arbeitschößen,
Burschenhosen, Engl. Lederhosen, Tuch-
und Buxkinhosen, Joppen, Sackröcke,
compl. Anzüge, Heberzieher, blauleinene
Anzüge, Kittel aller Art, Jagdwesten,
Wärmse, Unterhosen, Hemden, Socken,
Schürzen u. dgl. zu den bekannt billigsten
Preisen bei

815

A. Görlach, Mehrgasse 16

Wo?

man reelle Waare **äußerst preiswerth** einkauft, das lehrt jeder Versuch in dem

Tuch-, Manufaktur-,
Weisswaren- und Damenkonfektionsgeschäft

von

Eduard Siebert,

Kirchgasse 23, Laden neben G. Gottschalk.

Ich offerire als besonders günstig, doppeltbreit 1 Meter: **praktische Kleiderstoffe**, kräftige Waare, 65 Pfg., **Damentuche** jeder Farbe, schwere Qualität, 85 „ **reinwollener Cheviot** 90 Pfg., **extrastarke 1 Mt. farbige Kleiderstoffe**, prachtvolle Muster 1.15 Mt. bis zu den feinsten Stoffen der Neuzeit.

Größtes Sortiment in schwarzen Kleiderstoffen, garantiert reinwollen, Mt. 1 bis Mt. 5.50, 6 per Meter. **Ballstoffe, Hemdentuche, Cretonnes, Dowls, Madapolam, Kessel, Stuhltuch**, 32, 40, 45, 50, 55 Pfg., **Pandtucher** 25 Pfg., **Leinen, Halbleinen**, bestes Fabrikat, 48 Pfg. **Bettuchleinen**, 190 cm. breit, 1.20 Mt., besonders schön 1.40 Mt. **Bettzeug**, ganz echt, 48 Pfg., **Bettbarchent, Bettbrell** jeder Preislage, **Satin Augusta**, bekanntlich vorzüglicher **Bettkattun** 48 Pfg. **Größte Bettkatten**, neueste Muster, 3.50 Mt. per Stück, **Waffeldecken**, 1.80 Mt., **Biber-Betttücher** jeden Preises, **Hemdenbiber**, neue Streifen, 40 Pfg., **Jacken- und Rockbiber** 50 Pfg., **wollene Rockzeuge**, schwere Waare, schöne Muster 90 Pfg., **Druckzeuge, Schürzenzeuge** 50 Pfg., **Bieber-Herren-Hemden, Frauen-Hemden, Frauen-Hosen**, gute Handarbeit, **Normal- und Reform-Unterleiden, Jagdwesten**. Größtes Sortiment in **Tuch, Baylin- und Valetostoffen** wie wohl nicht mehr geboten ist. **Damen-Mäntel, Jaquettes, Capes** in allen erdenklichen Preislagen **äußerst preiswerth**. Obige Waaren sind bei mir in meinem Mainzer Hause längst bewährte Marken.

Der verständige Käufer, welcher die Qualität der Waaren mehr beachtet, unterscheidet, wird diese seltene, bei mir aber stets sich bietende, nicht übertriebene günstige Kaufgelegenheit sofort erkennen. 995

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit erlaube ich mir einem geehrten Publikum, Bekannten, sowie einer verehrlichen Nachbarschaft ergebenst mitzutheilen, daß ich am hiesigen Orte, Kirchgasse 37, ein

Buchbinderei-

und Cartonnage-Geschäft

eröffnet habe. Empfehle mich daher in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Mein Bestreben wird sein, durch reelle und prompte Bedienung, sowie mäßige Preise die Gunst meiner werthen Kundschaft zu erwerben und bitte um wohlwollende Unterstützung. 886

Hochachtungsvoll

August Scholz, Kirchgasse 37.

Kartoffeln,

gelbe und blaue, **Magnum bonum** und **Maus-Kartoffeln** liefert in nur prima Qualität zu billigen Tagespreisen die

Molkerei G. Fischer,

Walramstraße 31.

Telephon 323. 994

Filiale der

Erste Berliner

Wenwäscherei und Plätterei

J. Schöthal.

Spezialität:

Kragen, Manchetten und Hemden

befindet sich bei

Frau E. Grünwald, 26 Taunusstraße 26. Meine Methode ist anerkannt und empfohlen, von den Kragen- und Hemdenfabrikanten als die schönste und bis jetzt unerreichte an Schönheit der Arbeit; Ausstreifen der Knopflöcher und Ausfransen der Wäsche ist bei meinem Verfahren gänzlich ausgeschlossen.

Das Waschen und Bügeln geschieht ausschließlich mit der Hand, wodurch die Wäsche im höchsten Grade schonen bleibt. 3584

Abholen und Abliefern der Wäsche.

Roheßbüchlinge

per Stück

5 und 6 Pfg.,

täglich frisch eintreffend

Jacob Huber, Bleichstraße 12.

Heinrich Leicher

25 Langgasse 25

(neben dem „Wiesbadener Tagblatt“).

Reichhaltiges Lager

in allen Manufaktur-, Leinen- und
Weisswaren.

Anerkannt billige Preise!!

Streng reelle Bedienung!!!

1020

Billigste Bezugsquelle!
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen
von Silberwaaren, Gold, Juwelen.

Spezialität:

Tischbestecks in Silber.

Sehr passende

Weihnachts-, Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke

Nur Prima-Waaren. 624

Streng reelle Bedienung.

Albert J. Heidecker,

Bärenstr. Nr. 3, 1. Etage.

Raffiniertes Saccharin

→ 500 mal so süß wie Zucker. ←
vorzüglichstes und billigstes

Versüßungs- u. Konservierungs-Mittel.

! Man achte auf unsere Originalpackung u. Schutzmarke!
Ausführliche Gebrauchsanweisungen und Proben kostenlos durch

Fahlberg, List & Co., Saccharinfabrik,

Salzke-Wsterhüsen a. Elbe. 35536

Bayerisch-Bier,

per Glas 12 Pfg.

Ausfank der Bayr. Actien-Bierbrauerei

Hoflieferant Aschaffenburg.

Einem verehrt. Publikum zur Nachricht, daß ich von-
Samsag, den 18., obiges acht Bayerisch-Bier zum Aus-
fank bringe.

Herner empfehle meine reingehaltene Weine, wie gute
Küche und möbl. Zimmer. 6011

Wilh. Hoffmann,

Gasthaus zum Rheinbahnhof.

Abhilfe

gegen Kahlköpfigkeit, Ausfall der Haare und Ent-
fernung der Schuppen unter Garantie für Damen und
Herren. Man verlange Prospekte gratis und franco.
Sprechstunden hierfür außer Sonntags von 2-5 Uhr.
Die Medicamente sind nur auf Anweisung von mir
in den Apotheken erhältlich.

Paul Wielisch, kleine Burgstraße 12.

Spezialist für Haut-, Haar- und Bartpflege.

Unbemittelte Gratis-Behandlung.

Gleichzeitig empfehle:

Enthaarungs-Pulver, garantiert unschädlich, ent-
fernt die Haare von gewünschter Stelle in 1 bis
2 Min. ganz schmerzlos, ohne unangenehme Empfindung,
Haarfärbemittel, färbt in allen Naturfarben sofort
echt! Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern.
Brennmaschinen mit Eisen von 60 Pfg. an.
Gummi-Waaren billiger wie jede Konkurrenz!
Universal-Barcreme, von mir erfunden, klebt
nicht und fettet nicht, glebt dem Bart schon nach
kurzem Gebrauch die gewünschte Façon,
sowie alle Mittel zur Pflege der Haare, des Bartes
und der Haut. 7898

Garantirt unschädlich und wirklich helfend.

Wegen Abbruch des Hauses

sehr billig zu verkaufen: Verschiedene Betten, 1 Blüsch-
Garnitur, 1 Kameeltisch-Garnitur, 2 Sophas, 1 Küchen- und
2 Kleiderchränke, 1 Secretair, 1 Pfeilertischchen mit hohem
Spiegel, 1 Kommode, Waschkommoden und Waschränken,
Rackische, polierter Tisch, runde und Kuchentische, 1 Verticow,
6 Barockstühle, 1 Nähmaschine, 2 Gallerien, 4 Blatt weiße
Gardinen, 1 Herrenschreibtisch u. s. w. 1009

Näheres Schwalbacherstraße 31, Part.

Geschäfts-Empfehlung.

Herren-Anzüge

nach Maß unter Garantie von 40-85 Mt.

Hosen von 16-26 Mark.

Mache ganz besonders aufmerksam, daß
ich nur gediegene gute Waare führe. Bitte
um Beachtung meiner Auslage. 497

Hochachtungsvoll

C. Haas, Schneidermeister,

Webergasse 46.

Jagdwesten, Arbeitswämmse, Metzgerjacken

empfehle in grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen. 758

W. Thomas,

Webergasse 6.

Pfälzer Kartoffel-Keller,

49 Webergasse 49.

Jeden Morgen von 9-12 Uhr u. Mittags von 5-7 Uhr:

Kartoffel-Verkauf,

per Kumpf, Centner u. halber frei ins Haus geliefert.

Blau, gelbe, Magnum bonum und Mäuschen

zum billigen Tagespreise. 8720

Düten-, Convert-Fabrik und Druckerei

empfehle Düten u. Sätze in jeder Qualität u. Quantum,
sowie Pack-Rollen und Einwickelpapiere, imitiert
Vergament, besonders für Metzger, billiger wie jede
Concurrenz. Briefpapier und Convertis, Drucksachen
in jeder gewünschten Ausführung zu den billigsten Preisen.
Spezialität in Gratulationsarten (nur für Nieder-
verläufer. 6231

Joh. Altschaffner, Wiesbaden,

Telephon 166.

9 Bleichstraße 9.

Oefen u. Herde

alle Sorten nach neuester Construction

billig zu haben bei

Leop. Ackermann,

879

41 Lulkenstraße 41

Ia. Rindfleisch 60 Pfg.

Ia. Kalbfleisch 60-66 Pfg.

Ia. Schweinefleisch 60-66 Pfg.

Adam Bommhardt, Frankenstr. 2.

Aechte

Frankfurter Würstchen

à 15 und 18 Pfg. täglich frisch empfiehlt

C. Hartmann, Häfnergasse 7.

864

Sämtliche Lampen werden umgeändert zu

Gas-Blühlicht,

als Benham-, Siemens-, Westphal- und Pirsch-
lampen u. von 8807

J. Wallauer, Römerberg 14.

„Rheingauer Hof“,
Rheinstraße 46. 3828*
Guter Mittagstisch von 50 Pfg. an, selbstge-
stertener Apfelwein.
Jeden Sonntag: Frei-Concert, wozu freundlichst
einladet Martin Krieger.

Große Mobiliar- Versteigerung.

Kommenden Dienstag, Vormittags
10 u. Nachmittags 2¹/₂ Uhr werden
Rheinstraße 31, Eingang durch
das Thor, das Mobiliar aus 6 Zimmern und
Küche, bestehend in
1 compl. Schlafzimmer, 2 Salon-
garnituren, Plüsch- und Rameel-
taschen, zwei Vertikow, Spiegel-
schränke, polirte u. lackirte Kleider-
schränke, mehrere Betten mit Moß-
haarmatrassen, ein Schreibtisch,
Waschkommode m. Marmorplatte,
Cylinderburr., Kommoden, Tische,
Stühle, Spiegel, Teppiche, Vor-
hänge, werthvolle Stahlstücke,
Küchenschrank und vieles andere
öffentlich meistbietend versteigert.

Bernhard Rosenau,
1025 Auktionator und Taxator,
Ellenbogengasse No. 7.

Meine Niederlassung in Wiesbaden zeige
ich hierdurch an
Dr. med. Obertüschen,
Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden.
Wohnung: Hofstraße 3, Ecke der Parkstraße (Villa
Lugano). Sprechzeit: 9–12 Uhr und drei
bis fünf Uhr. 1028

Für Metzgereien!
Empfehle ich in größter Auswahl, unter Garantie in
unübertroffener Qualität meine selbstgefertigten

Metzgermesser aller Art,

als: Ausmachmesser, Stech-, Schlacht- und
Klozmesser, Speck- u. Schinkenmesser, dopp.
Beile u. Hackmesser in verschiedenen Stärken. —
Schmalzstecher, Schweinekraken, Messer-
scheiden u. Gürtel, Stahlketten u. Riemen.
Lackspitzen; Fleisch-Sackmaschinen für Hand-
und Kraftbetrieb zu Fabrikpreisen. 1026

Reparaturen und Schleifereien aller Art
werden schnell und bestens ausgeführt, ebenso das Ab-
richten der Lochscheiben auf eigenen Spezialmaschinen.

P. Eberhardt,
Messertwaaren-Fabrik. 40 Langgasse 40.

Franz Gerlach, Optiker
Schwalbacherstraße 19,
empfiehlt ein feinreich konstruirtes
Vincenez, welches vorzüglich sitzt.

Feinste Gänseleberwurst
per Pfd. Mk. 2.— 3762*

eingetroffen.
Kirchgasse 38. **J. C. Keiper**, 38.

Quitten-Marmelade
per Pfd. 50 Pfg. 3763*

empfehlen
Kirchgasse 38. **J. C. Keiper**, 38.

Unentgeltlich versch. Anweisung zur Rettung von Trun-
tsucht. **M. Falkenberg**, Berlin,
Steinwegstraße 29. 85086

Geschwister Meyer,

Kirchgasse 49.

Grosse Auswahl in
Kleiderstoffen und Weisswaaren
in anerkannt guten Qualitäten zu
enorm billigen Preisen.
Zurückgesetzte Damenwäsche **bedeutend**
unterm Preis.

1081

Reinach & Co.

Neugasse 7a.

Wir verkaufen von heute an sämtliche
Wollwaaren,
Tücher, Echarpes, Damen- und
Kinder-Hauben, Capotten, woll.,
seidene u. halbseidene Cachenez,
Schulterfragen, Handschuhe,
der gelinden Witterung wegen zu
bedeutend herabgesetzten
Preisen. 518

Gewinnung neuer Kunden

ist bei der fortwährenden Verschärfung der Concurrenz
das Streben jedes intelligenten Geschäftsinhabers.
Dieses Ziel lässt sich neben rationellem Inseriren
am sichersten durch directe Versendung von Circular-
en erreichen und empfehlen wir hierzu die in
unserem Verlage erschienenen Bücher:

Adressbuch von Wiesbaden und Umgegend,

(Wiesbaden, Biebrich-Mosbach-Amöneburg, Bierstadt,
Dotzheim, Langenschwalbach, Schlangenbad und
Sonnenberg.) Preis Mark 5.50.

„Rheingauer Adressbuch“,

enthaltend ein Verzeichniss der Behörden und Be-
wohner von 35 rheinischen Städten und Orten.
Preis Mk. 5.50.

Nassauisches Adressbuch,

enthaltend ein Verzeichniss sämtl. Behörden und
Bewohner des Landkreises Wiesbaden und des
Kreises Höchst a. M. (48 Städte und Ortschaften.)
Preis M. 5.—

Die Bücher sind direct von uns, sowie durch
alle Buchhandlungen zu beziehen.

Carl Schnegelberger & Cie.,
Wiesbaden. 884

Empfehle mich zur
Anfertigung von Herren- und Knabenkleidern
unter Garantie für guten Sitz und besser Verarbeitung bei billiger
Berechnung. Christ. Fleischer, Schneidermstr., Luisenstr. 14. 3762*

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: Chr. Hebingen.)
Specialitäten 1. Ranges.
Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.
Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.
Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täg-
lich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz,
Kirchgasse 50, A. L. Mascke, Wilhelmstraße 30,
und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16.
Alles Nähere durch Plakate und Programme. 334

Heute Sonntag Morgen wird fettes
Kuhfleisch per Pfund 60 Pfg.
angehauen.
3816* **Feldstrasse Nr. 21.**

El. Spezereigeschäft sof. zu verk.
Handverkauf nicht auszufassen. Näb. Exped. d. Bl. 810

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 18. November 1894. 208. Vorstellung.
3. Vorstellung im Abonnement D.
Die Meisterfinger von Nürnberg.
Oper in 3 Akten von R. Wagner.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Reibel.
Regie: Herr Dornowah.

Personen:
Hans Sachs, Schuster . . . Herr Schwesler.
Reit Vogner, Goldschmied . . . Herr Heine.
Rung Vogelgesang, Kürschner . . . Herr Ruffert.
Konrad Rachtigall, Spengler . . . Herr Rudolph.
Sigmund Beckmesser, Schreiber . . . Herr Schaudrich.
Kris Kohnen, Wäber . . . Herr Böner.
Balthasar Zorn, Zinngießer . . . Herr Dietrich.
Ulrich Fiehliger, Würstkrämer . . . Herr Spieh.
Augustin Roser, Schneider . . . Herr Berg.
Hermann Oriel, Seifensieder . . . Herr Kalkth.
Hans Schwarz, Strumpfwirker . . . Herr Baumann.
Hans Kolk, Kupferschmied . . .
Balthar von Stolzling, ein junger Ritter
aus Franken . . . Herr Krauß.
David, Sachsens Lehrbube . . . Herr Bussard.
Eva, Vogners Tochter . . . Frä. Biergl.
Magdalene, Evas Amme . . . Frä. Brodmann.
Ein Nachtwächter . . . Herr Wink.
Bürger und Frauen aller Ginst. Gefellen, Lehrbuden.
Mädchen. Volk.
Nürnberg: Um die Mitte des 16. Jahrhunderts.
Hans Sachs Herr Kammerfänger Heiler v. Frankfurt a. M.
Mittelpreise. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10¹/₂.

Montag, 19. November 1894. 209. Vorstellung.
4. Vorstellung im Abonnement B.
Zum ersten Male:

Ungerathene Kinder.
Lustspiel in 4 Akten von Paul Lindau.
Regie: Herr Köchy.

Personen:
Johann Oberhädt . . . Herr Bethge.
Emil, dessen Kinder . . . Robins.
Agathe, . . . Frä. Lindner.
von Reuhofen, Major a. D. . . Herr Rudolph.
Willi, dessen Sohn, Referendar . . . Herr Greve.
Korntin v. Reuhofen, Richt. des Majors . . . Frä. Scholz.
Werner, Freiherr von Klattau . . . Herr Haber.
Erangoit Schroot, Prediger in Gollniz . . . Herr Reumann.
Lise, . . . Frau Boffin-Lipaki.
Johann, . . . Herr Spieh.
Einfache Preise. — Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9¹/₂ Uhr.

Dienstag, den 20. November 1894. 210. Vorstellung.
4. Vorstellung im Abonnement C.

Der Waffenschmied.
Romische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing.
Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 18. November 1894. Nachmittags Vor-
stellung bei kleinen Preisen. Anfang 3¹/₂ Uhr. Der
Goldonkel. Pöffe mit Gefang in 5 Bildern von E. Böhl.
Musik von A. Contradi.
Abends 7 Uhr. Bei aufgehobenem Abonnement. Dugend-
billetts ungültig. Dernière representation extraordinaires de
Monsieur André Antoine et de la troupe, complete du
théâtre libre de Paris. **La Nuit Bergamasque.** Comédie
en 3 actes de M. Borgeat. **L'école de Veufs.** Comédie
en 3 actes de M. G. Ansoy.
Erhöhte Preise.

Montag, den 19. November 1894. 42. Abonnements-Vor-
stellung. Dugendbilletts gültig. Revität! Zum 2. Male. Die
Kameraden. Lustspiel in 3 Akten von Ludwig Fulda.
Dienstag, 20. November 1894. 42. Abonnements-Vorstel-
lung. Dugendbilletts gültig. Das verunsicherte Schloß.
Operette in 3 Akten von E. Perla. Musik von E. Willöder.
In Vorbereitung: Revität! Wiesbadener Leben. Revität!
Lokalposse in 4 Akten von Curt Krauß.
Vorverkauf 11–1 u. 4–5 Uhr. Kassenöffnung 6¹/₂.
Anfang 7, Ende 9¹/₂ Uhr.

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Die Mitglieder werden gebeten, Vorschläge für die nächstjährigen
acht Hauptwanderungen
spätestens bis Donnerstag, den 22. November, einzureichen.
Der Vorstand.

965

Opernschule zu Wiesbaden.

Gegründet 1. Mai 1890.

Bachstudium. Dilettanten ausgeschlossen.

Vierzig Schüler ausgebildet, welche durch meine Empfehlung Engagements an Hof- und Stadt-Theatern gefunden haben. Verlangt wird brauchbares Stimmmaterial, musikalisches Gehör, musikalisches Gedächtnis. Notenkenntnis ist nicht erforderlich. Ich erachte es vielmehr als meine vornehmste Pflicht, die höchst notwendigen Notizenkenntnis den Schülern selbst beizubringen.

Studienzeit für Chor 1 Jahr, für Solisten 2 Jahre.

Die neuen Kurse haben am 1. October begonnen.

Karl Röhrke, Musikdirektor.

Webergasse 29 I, Ecke d. Langg.

Sprechzeit: 10—11 Uhr.

202

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1800. Sterberente: 500 Mk.

Aufnahme gesunder Personen bis zum 45. Lebensjahre unentgeltlich, vom 45. bis 50. Lebensjahre 10 Mk. — Anmeldungen nehmen entgegen und erteilen jede gewünschte Auskunft die Herren: Heil, Hellmuthstraße Nr. 45, Maurer, Rathhaus, Zimmer Nr. 17, Lenius, Karlstraße Nr. 16. 7164

Wirthschafts-Übernahme.

Allen Freunden und Gönnern, sowie einer werthen Nachbarschaft hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unter Heutigem die Restauration

„Zum Pfau“,

Ecke Faulbrunnen- u. Schwalbacherstr. von Herrn Möller übernommen habe.

Empfehle, wie mein Vorgänger, außer einer reichhaltigen Speisenkarte auch eine Auswahl reiner Weine und diverser Getränke, sowie ein gutes Glas Bier der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden; ebenso sichere ich prompte und reelle Bedienung zu.

Um geneigtes Wohlwollen bittend

Achtungsvollst

Hch. Schmidt,

früher Pächter

der Schlachthaus-Restauration. 981

Gasthaus zur Sonne, 2 Mauritiusplatz 2.

Gut eingerichtete Fremdenzimmer, prima Lager- und Exportbier direct vom Fab, selbstgekelterten Apfelwein und Weine. 2707

Gute Küche. Billige Preise.

Friedrichs-Halle, Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

X: Wimmer.

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1.

Heute und jeden Sonntag, von 4 Uhr Nachmittags ab:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

J. Fachinger.

Ein schönes Vereinszimmer mit Clavier auf einige Abende frei. 974

Restauration „zur Reichskrone“, Emserstraße.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 15. November, beginnt der

Weihnachts-Ausverkauf

zu ausnahmsweise billig herabgesetzten Preisen. Der Ausverkauf umfasst:

Woll- und Seidenstoffe, Confection, Costüme, Regen-Mäntel, Jaquets, Blousen etc.

Maurice Ulmo, Webergasse 5.

962

Steinmetz'sches

Kraft-Brod,

untersucht und begutachtet von Herrn
Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Franz Hofmann,
Director des Hygienischen Instituts der Universität Leipzig,
Leipzig 1892. Höchste Auszeichnung.

W. Berger, Luxemb. Hofbäckerei,

Bärenstrasse 2.
Seipel, Feldstrasse.Delaspöstrasse 9,
Slebert, Taunusstr.

Diät-Brod aus Weizen-Kraftmehl, besser als Graham- u. Schrot-Brode etc. zu 20 Pf.

Brod für Zuckerkrankte mit „Aleuron“ (patent. Pflanzen-Eiweiss) per Stück 35 Pfg.

Kraft-Brod aus enthülltem Roggen, kernig, würzig und naturrein schmeckend, zu Fleisch und Käse vorzüglich schmeckend, à 25 u. 50 Pfg.

Kraft-Zwieback, vorzüglichstes Nahrungsmittel für Kranke und Kinder, Dtzd. 20 Pfg.

Kraft-Cakes für Jagd, Reise und Armee.

Weizen- u. Roggen-Kraftmehl Kilo 50 Pf.

Ewald Stöcker

Uhrmacher,

52 Obere Webergasse 52.

Größtes Lager aller Sorten Taschen-, Wand- u. Weckeruhren am hiesigen Platze zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Spezialität in Regulaturen mit Viertel-Schlagwerk.

NB. Alle vorkommenden, in mein Fach einschlagenden Reparaturen werden zu anerkannt billigen Preisen ausgeführt.

Geschäfts-Gründung.

Freunden und Bekannten, sowie einer geehrten Nachbarschaft zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich im Hause

Albrechtstrasse 3,

Ecke der Nicolausstraße,

ein

Delicatessen-Geschäft

errichtet habe; es wird mein Bestreben sein, die mich beehrenden Herrschaften nach jeder Richtung hin zu befriedigen zu stellen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Hermann,

Koch.

967

Geschäfts-Verlegung

Einem P. P. Publikum und einer werthen Kundenschaft hiermit zur gefl. Nachricht, daß wir unsere

Tabak- und Cigaretten-Fabrik „Menes“

von Webergasse 15 nach Häfnergasse 21, Ecke der Al. Burgstraße, verlegt haben. 868

M. & Ch. Lewin, Häfnergasse 21.

Filiale: Langgasse 31, vis-à-vis vom „Adler“.

Kohlen

alle Sorten, nur beste Qualität, sowie Buchen- und Kiefernholz

liefert zu den billigsten Preisen frei in's Haus. 794

C. Capito, Adlerstr. 56.

Billigste Bezugsquelle für Kinder- und Sportwagen

Größte Auswahl von Neuheiten.

A. Alexi, Saalergasse 10.



Blindenheim.

Korb- und Bürstenwaaren aller Art, Rohr- und Stuhlgeflecht, sowie Strickarbeiten werden im

Blindenheim, Manergasse 7,

verkauft, bezw. angefertigt, Bestellungen zum Abholen von Stühlen, sowie zum Stimmen von Clavieren durch einen Anstaltszögling werden daselbst entgegengenommen. 5536

Weinschöne stets zu haben Schwalbacherstrasse 34, Hof, Comptoir. 499

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Auflösung

Marktstraße 9 D. Bleyler, Marktstraße 9

Eisenwaarenhandlung, Magazin für Haus- u. Küchengeräthe

Passende Weihnachts-Geschenke

aller Art sind noch in **schöner Auswahl** am Lager.

Billiger als jede Concurrenz.

Seltene Kaufgelegenheit.

Laubsägearten Mk. 0.90, 1.60, 1.90, 2.90, 3.50, **Laubsägekasten** Mk. 2.70, 3.60, 4.80 bis Mk. 20.

Lithogr. Vorlagen, Mk. 0.50 bis Mk. 7.00, **Werkzeugkasten**, Mk. 1.90, 2.70, 3.50 und höher.

Laubsägebogen Mk. 0.50, 0.80, 1.20, **Laubsägen**, alle Beschläge, Hobel, Feilen, Feintiegel,

Kinderbügeleisen mit 2 Stählen und Rost, Mk. 2, **Mädchenbügeleisen**, geschm., hochf. vern., m. 2 Stählen, Mk. 3.60.

Kinderkochherde mit Geschirren und Spiritusflammen von Mk. 2.— bis Mk. 15.—

Palmenständer, **Blumentische**, ganz Schmiedeeisen, von Mk. 6.— bis 42.—

Kohlenkasten mit bemaltem Deckel von Mk. 3.30 bis 15.00

Ofenschirme, sehr schön gemalt, von Mk. 5.— an.

Hausapotheken, **Cigarrenschränke** von Mk. 3.— bis 25.—

Amerik. Fleischhackmaschinen, Mk. 5.80, **Brottschneidmaschinen** sehr billig.

Alle Haus- und Küchen-Geräthe zu bekannt billigsten Preisen.

Ausstellung mit Preisen in den Schaufenstern von heute an.

Nur prima Qualität.

Keine Ausverkaufsware.

Keine Bazar-Ware.

Keine Bazar-Ware.

Keine Ausverkaufsware.

910

Gemeinsame Ortskrankenkasse in Wiesbaden.

Die nach Vorschrift des § 49 des Kassenstatuts in diesem Jahre vorzunehmende Neuwahl der aus Vertretern der Arbeitgeber und Kassenmitglieder bestehenden

Generalversammlung

findet zufolge Vorstandsbeschlusses am

Sonntag, den 18. November cr., im Wahlsaal des neuen Rathhauses dahier, statt, und zwar **Vormittags** von 10 bis 11 Uhr für die **Arbeitgeber** und **Nachmittags** von 2—4 Uhr für die **Kassenmitglieder**.

Die Zahl der zu wählenden Vertreter beträgt für die Arbeitgeber 49, und für die Kassenmitglieder 98.

Wahlberechtigt und wählbar sind diejenigen Arbeitgeber und Kassenmitglieder, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Das Wahlrecht ruht für diejenigen, welche mit der Entrichtung der Beiträge länger als einen Monat im Rückstande sind.

Die Wahllisten können während der 6 letzten Tage vor der Wahl im Bureau der Kasse, Zimmer 17, des neuen Rathhauses in den üblichen Bureauzeiten eingesehen werden.

Zur Vereinfachung des Wahlgeschäfts ist es erwünscht, daß die sich an der Wahl beteiligenden Kassenmitglieder ihre Mitgliedskarten mit zur Stelle bringen.

Die Herren Arbeitgeber werden daher ersucht, ihren Arbeitern auf Wunsch die Mitgliedskarte auszuhändigen.

Wiesbaden, den 6. November 1894.

Namens des Kassenvorstandes

Der Vorsitzende

Carl Schnegelberger.

844

Feinsten deutschen Trauben-Cognac

in ganzen Flaschen zu Mk. 1.80 und 2 Mk.

empfiehlt

A. H. Linnenkohl,

15 Ellenbogengasse 15.

84

Ausverkauf

wegen Umzug nach dem Neubau Langgasse 33/37, vis-à-vis vom „Hotel Adler“, zu bedeutend ermäßigten Preisen.

20 Procent Rabatt

gewähren auf nachstehende Artikel, um damit vollständig zu räumen:

Kinderschürzen, Kinderkleidchen. Sämmtliche Wollwaaren-Unterrocke. Schulterkragen. Blousen. Gestickte Roben. Vorjährige Fächer etc.

Bedeutend unter Preis

Reste

von Merveilleux, Spitzen, Bändern, Stickereien etc,

Ein Posten Schweizer Stickereien, Stück von 40 Pfg. an.

Gerstel & Israel

Webergasse 14.

943

Meinen

860

garantirt reinen Wein, eigenes Bachsthum, per Flasche 50 Pfg. o. Gl. bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.

J. Frey,

Ede Schwalbacher- u. Luisenstr.

Laubsägeholz

liefert billigt 857

K. Blumer,

Holzschneiderei,

Friedrichstr. 37.

Kohlen.

schöne stückreiche Waare, per Str. 1.10 frei Haus, in Fahren billiger. 3789

C. Kirchner,

Wellrichstr. 27.

Kostenfreie

Stellenvermittlung.

Wir empfehlen den Herren Chefs bei eintretenden Balancen unsere gut empfohlenen Stellensuchenden Mitglieder. 1010

In 1893 wurden 4119 Stellen besetzt. Mitglieder z. St. über 46,000. Beitrag bis Ende d. J. Mk. 2.50.

Bereit f. Handlungs-Commiss von 1858 (Kaufmännischer Verein) Sam-1010 burg.

Sieben ist erschienen die 62. Auflage

des berühmten hygienischen Werkes

Die Selbsthilfe,

praktischer Rathgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Beratungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Gicht, Rheuma, Angstgefühl und Nervenschwäche leidet, seine aufrichtige Besehrung hilft jährlich Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen 1 Mk. (in Briefmarken) zu beziehen von Dr. L. Ernst, Homöopath, Wien, Glacelasse 6. Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 270.

Sonntag, den 18. November 1894.

IX. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Zweites Blatt.

Nur 50 Pfennig

kostet der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben
erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
für den Monat frei in's Haus geliefert.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 17. November.

Im Militäretat für das nächste Jahr sind die Ausgaben für die Naturalverpflegung der Truppen um 16 Millionen (für Preußen allein 11 Millionen) geringer veranschlagt als für das laufende Jahr. Der Berechnung des Vorjahres lagen für die erste Hälfte des Jahresbedarfs die im Oktober 1893 gezahlten Preise, für die zweite Hälfte, bei der die Ernte von 1894 mit maßgebend war, der Durchschnittspreis der Jahre 1892/93 zu Grunde. Thatsächlich wird auch im laufenden Rechnungsjahr die Ausgabe hinter der Vorveranschlagung im Haushalt zurückgeblieben sein, so daß der Unterschied von 16 Millionen gegen den neuen Haushalt geringer als angegeben ist. Der neuen Berechnung liegen die Octoberpreise dieses Jahres und der zehnjährige Durchschnittspreis von 1884/93 zu Grunde.

Die Getreidepreise

sind im October d. J. noch weiter gesunken, während der Preis für Kartoffeln im Steigen begriffen ist. Die Fleischpreise haben im Allgemeinen nur noch eine geringe Zunahme gehabt. Das Sinken der Getreidepreise und das gleichzeitige Anwachsen der Wirtschaftskosten haben bewirkt, daß die landwirtschaftlichen Reinerträge zurückgegangen sind. Der Rückgang ist aber, so führt die Stat. Corr. aus, weder so groß noch so allgemein gewesen, daß er an und für sich eine genügende und vollständige Erklärung für die ungünstige Lage abgeben könnte, in der sich gegenwärtig zahlreiche deutsche Landwirthe befinden. Schon vor dem Eintritt des Sinkens der Reinerträge war die Lage vieler deutschen Landwirthe eine bedenkliche und zwar in Folge zu hoher hypothekarischer Verschuldung. Diese wurde durch zugewandte Ueberschätzung des Bodenwerthes bei Erbtheilungen oder Käufen und durch Nichtbeachtung der für die Höhe der zu zulässigen Belastung maßgebenden Grundstücke veranlaßt. Durch das Sinken des Rückganges der Reinerträge ist denn die jetzige landwirtschaftliche Krise herbeigeführt worden. Die Lage der Großgrundbesitzer ist im Durchschnitt eine ungünstigere als die der Bauern; so wohl deshalb, weil jene mehr unter den niedrigen Getreidepreisen und den hohen Wirtschaftskosten zu leiden haben, als auch deshalb, weil sie höher verschuldet sind. Die Lage der Landwirthe in den östlichen und namentlich nordöstlichen Gegenden des deutschen Reiches ist durchschnittlich gedrückter als die der Grundbesitzer in den mittleren und westlichen Landestheilen.

Ueber den Inhalt des Börsenreformgesetzentwurfs

insbesondere über das angeblich geplante Börsenregister wird der Boffischen Zeitung geschrieben: Die Börsenquete-Commission hatte ein Register nur für Termingeschäfte in Waaren in Vorschlag gebracht. Wer die rechtliche Fähigkeit zum Abschluß von Börsentermingeschäften in Waaren erlangen will, sollte der Eintragung nach Namen, Stand und Wohnort in ein Register bedürfen, das bei den Handelsgerichten über diejenigen zu den bezeichneten Geschäften fähigen Personen zu führen ist, die in dem betreffenden Gerichtsbezirk ihren Wohnsitz oder ihre Geschäftsniederlassung haben. Dieser Vorschlag hat auch in Regierungskreisen Beifall gefunden, und man ist hier zudem der Frage näher getreten, ob es sich empfehlen würde, das Börsenregister in gleicher Weise für die Fondsbörse, wie für die Productenbörse einzuführen, um auch für die erstere eine Scheidung zwischen dem berufsmäßigen Händlerthum und dem spekulirenden Privatpublikum feststellen zu können. Sicher ist, daß für den Fall der Einführung des Börsen-

registers eine Bestimmung geplant wird, wonach Börsentermingeschäfte mit Personen, die zur Zeit des Geschäftsabschlusses in dem Register nicht eingetragen stehen, rechtswirksam sind, ebenso die Ertheilung und Ueberrahme von Aufträgen zum Abschluß von solchen Termingeschäften sowie Schuldanerkenntnisse und Sicherheitsgewährleistungen

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Frankfurter Stadttheater. In der Reihenfolge der Gastvorstellungen der Frau Eleonore Duse ist eine Forderung eingetreten, welcher zufolge die zweite Gastvorstellung der Künstlerin nicht Freitag, den 16., sondern Sonntag, den 18. und die dritte Montag, den 19. November stattfinden. Das Repertoire der Künstlerin stellt sich nunmehr folgendermaßen: Donnerstag, den 16. Nov.: „Cameliendame“, Sonntag, den 18. Nov.: „Casa paterna“ (Helma) und Montag, den 19. Nov.: Abschiedsvorstellung: „Cavalleria rusticana“ und „Laondora“ (Gastwirthin).

— „Sang an Aegir.“ Der Pariser „Figaro“ bringt soeben Kaiser Wilhelm's „Sang an Aegir“ mit deutschem Wortlaut, Singstimme und Klavierbegleitung.

* Der „Sang an Aegir“ wird in der nächsten Zeit durch die größten deutschen Männergesangsvereine New-York aus der neuen Welt bekannt gegeben werden. Der „Arion“ unter Frank von der Studen bringt außerdem noch die Chöre mit Orchester „Kampf“ von Weingert, „Wanderlied“ von Sund, ohne Orchester „Rudolf von Werdenberg“ von Hegar und „Nachttrübe“ des Kölner Arnold Krögel zur Aufführung, während Köllner mit seinem Lieberfranz unter Hinzunahme des Frauenchores Wagner's selten aufgeführte Composition „An Weber's Grabe“, Humperdinck's „Wallfahrt nach Revelaer“, und die „Romeo- und Julia-Symphonie“ von Berlioz vorbereitet.

* Zur Hans Sachs-Feier brachte der Pariser „Figaro“ einen längeren Artikel, welcher der Bedeutung des Dichters gerecht zu werden suchte. Unter

„Hans Sachs war Schuttmacher und Poet dazu“

ist in dieser Abhandlung fast wörtlich und in gelungener Weise so überliefert:

„Hans Sachs était cor-donnier et poète encore.“

Neues aus aller Welt.

— Wien, 14. Nov. Die Alt-Geliebte des spurlos verschwundenen französischen Panamisten Aaron, genannt Arton, die Chansonettenfängerin Lili-Mers, ist hier aufgetaucht und hat gestern in Danzers Orpheum gesungen, sehr hübsch im Ton, aber ohne Arton, welcher letzterer verschwunden bleibt. Lili-Mers hat, als Arton entkommen war, in Budapest gelebt, und die französischen Geheimpolizisten bemachten, da sie Arton nicht fanden, Lili-Mers, und folgten ihr auf Schritt und Tritt. Doch Arton blieb bis heute verschollen, während Lili-Mers in den „besseren Tingeltangeln“ von Italien, Spanien und Oesterreich-ungarn ihre Laufbahn als Chansonettenfängerin fortsetzte. Dort hat sie, wie das „N. W. Tagbl.“ bezeugt, nicht so sehr durch ihre Kunst, als durch ihre hübsche Erscheinung, ihre Diamanten und durch ihre romantischen Abenteuer mit Arton I höchstes Interesse erregt.

Zu Tode mishandelt!

s. Erfurt, 15. Novbr. Die Fortsetzung der gestern erwähnten Tragödie war die weitere Verhandlung gegen die Gerlach'schen Eheleute wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang, welche bis in die späte Nacht hinein dauerte. Eine große Menschenmenge füllte den Gerichtssaal. Die Angeklagten bestritten ihre Schuld und will der Oberförster die Köhler nicht über das erlaubte Maß geschickt haben; die Köhlerwunde, giebt derselbe an, wäre ihr von ihrem Bruder geschlagen worden, und die Wunden am Rücken hätte sie sich selbst beigebracht und zwar — aus Rache über ihr häßliches Wesen! Aus der Vernehmung der Angeklagten dürfte folgendes von Interesse sein:

Der Präsident weist auf seitherige, bei Gerlach im Dienst gewesene Mädchen hin, welche ebenfalls einer argen Mißhandlung, erbitterter Arbeit und schlechter, geringer Nahrung ausgesetzt waren; die betr. Diensthofen waren nur kurze Zeit bei dem Oberförster. Der Angeklagte Gerlach hielt dies für bloße Redereien und suchte sich herauszuhelfen, indem er behauptet, die bei ihm dienenden Mädchen müßten arbeiten und wenn sie das nicht thäten, hätten sie kleinere Beschäftigungen verdient. Auf eine Thatsache hinweisend, wendet sich der Präsident an die Frau Gerlach, indem er erwähnt, daß dieselbe einem früheren Dienstmädchen berattig in die Nieren und Weichtheile geschlagen hat, daß daselbe an 14-tägigen heftigen Schmerzen schwer litt. Die Angeklagte hält dies für einen Witz.

Eine Anzahl Zeugen bekunden, daß die Köhler bei Eintritt zu Gerlach's vollständig gesund war, bald aber die Marken erbärmlicher Mißhandlung zur Schau trug. Der Angeklagte verlegt sich auf's Zeugnen und Ausreden.

Nach Vorführung der niederträchtigen Behandlung, der nichtswürdigen Plöge des gemarterten Mädchens fragt der Präsident die angeklagte Frau Gerlach: „Sie haben doch noch einige Tage vorher die Wunde am Hinterkopf angesehen? Haben Sie nicht gesehen, daß die Wunde lebendig ist, daß sie von Waden wimmelte? Und Sie ließen trotzdem keinen Arzt holen?“ (Große Bewegung im Auditorium). Die Angeklagte antwortet mit weinerlicher Stimme, das nicht gesehen zu haben. — Aus den ferneren Fragen und Antworten geben wir etwa folgendes wieder:

Präs.: Weshalb soll sich das Mädchen, wie Sie behaupten, die Wunden selber beigebracht haben? — Angekl.: Weil es so

bleibisch war. Einmal wollte sich das Mädchen sogar die Pulsader aufschneiden. — Frau Gerlach: Das ist alles wahr. Ich habe das Mädchen gesagt, weil es sich die Pulsader aufschneiden wollte, zur Rede gestellt und geohrfeigt. — Präs.: Nun soll Ihnen, Angekl., Gerlach, das Mädchen einmal geklagt haben, daß es auf dem Rücken heftige Schmerzen habe. Sie sollen sich den Rücken angesehen und einen großen wundnen Fleck darauf gesehen haben? — Angekl.: Das ist richtig, das Mädchen sagte noch: „Ich werde mich wohl gebohrt haben.“ — Präs.: Wie lange vorher hat das Mädchen an Durchfall gelitten? — Angekl.: Etwa 14 Tage lang. — Präs.: Weshalb haben Sie deswegen keinen Arzt hinzugezogen? — Angekl.: Ich wollte einen Arzt holen lassen, das Mädchen sträubte sich aber dagegen. — Präs.: Wie lange war das Mädchen bettlägerig? — Angekl.: Bettlägerig war es eigentlich nur einen Tag. — Präs.: Also nur an dem Tage, an dem es starb, blieb das Mädchen im Bett? — Angekl.: Jawohl. — Präs.: Ruhte das Mädchen bis zum letzten Tage noch schwere Arbeit verrichten? — Angekl.: Schwere Arbeit nicht, aber das Mädchen konnte jedenfalls noch immer arbeiten. — Frau Gerlach: In der letzten Zeit habe ich in der Arbeit tüchtig mitgeholfen und die Köhler nur leichtere Arbeit verrichten lassen. — Präs.: Nun behauptet die Anklage: die Verwundungen, die schließlich den Tod der Köhler herbeigeführt haben, seien ihr von Ihnen und Ihrer Ehefrau gemeinschaftlich beigebracht worden. — Angekl.: Das bestreite ich ganz entschieden. — Präs.: Die Werge haben begutachtet, die Wunden seien von solcher Beschaffenheit, daß ein Mensch sie sich selbst nicht gut beibringen könne. Auch sei das nur bei einem Menschen anzunehmen, der zum Trübsinn neige; die Köhler sei aber ein lebenslustiges, junges Mädchen von durchaus offenem Charakter gewesen. — Angekl.: Uns gegenüber hat sich die Köhler niemals lebenslustig und offen gezeigt. Sie war von Anfang an mürriß und verstockt. — Präs.: Die Mutter und der Bruder der Köhler und noch ein dritter Zeuge haben bekundet, daß die Köhler stets vollständig gesund war. Auch hat der Bruder aufs Entschiedenste bestritten, der Schwester die Verwundung am Hinterkopf beigebracht zu haben. — Gerlach (erregt): Das hat uns das Mädchen erzählt, sie habe sich mit einem Stock, mit einer Art und mit einer Mistgabel gequält, das kann ich heilig und theuer beschwören. Hieraus fand das höhere Zeugenhör statt, aus welchem sich eine Menge Einzelheiten schlimmer Art ergaben.

Der Gerichtshof verurtheilte schließlich, wie schon berichtet, den Oberförster Gerlach unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 4 Jahren Gefängnis, Frau Gerlach zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Verworrene Schicksale.

Original-Roman von A. J. Nordmann.

(35. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Unsre Ankunft erregte großes Hallo: die Weiber schrien, die Männer kamen mit drohend erhobenen Speeren und gespanntem Bogen auf uns zu, doch war ihre Furcht größer als die unsere. Unser friedfertiges Auftreten und Ngorua's mit unglaublicher Zungenläufigkeit hergeschnatterte Erklärungen wirkten sehr bald beruhigend und nach wenigen Minuten entwickelte sich zwischen uns und der schwarzen Gesellschaft ein freundlicher Verkehr.

Als wir nun mitten durch die zerstreut liegenden Hütten der Eingebornen hindurch schritten, sprang plötzlich aus der Thür einer der Umzäunungen, womit sie umgeben sind, eine zarte weiße Gestalt hervor, schlüpfte gewandt zwischen den schwarzen hindurch und hingte sich an meinen Arm, indem sie stumm und angstvoll mit großen braunen Augen zu mir aufblickte.

Es war das lebende Original der Photographie — de Polder's Tochter, Afra!

In dem Moment, da ihre Augen zuerst den meinen begegneten, ging es mir, wie es Deuten ergehen soll die in Todesgefahr schweben, daß sie in unbegreiflich kurzer Zeitdauer Anschauung von Dingen haben, zu deren bewußtem Zusehen sonst Stunden nicht genügen würden. Ich glaubte zu sehen, — oder sah, — nicht nur, in wie unerträglicher Lage das Kind ansharren mußte, das mir solche hülfeslehende Blicke zuwenden konnte, sondern auch, in welcher fürchterlicher Weise diese unelendliche Lage sich mit jedem Jahr steigern mußte, und empfand zugleich die volle Gewissheit, daß von Stund an nur der Tod mich von dem Kinde trennen könne, das sich wortlos und doch mit der mächtigen Beredsamkeit dieser dunklen Augen in meinen Schutz begab. Und das Alles, das mir so blitzschnell durch den Kopf, daß ich, unmittelbar nachdem Afra ihre Hände auf meinen Arm gelegt hatte, mit diesen Gedanken fertig war und freundlich frag:

„Du bist Afra de Polder, nicht wahr?“

„Ja, Afra de Polder — und Ihr?“

„Ich bin von Deinem Vater geschickt, Dich zu holen, mein Kind und ich lasse Dich nicht mehr los!“ Sie umklammerte meinen Arm fester, die Schwarzen rings umher machten dumme Gesichter, und Ngorua,

schlauer als wir alle, rief den Leuten zu; „Der Sieur hat seine Tochter gefunden!“

Es gereichte uns zu großem Vortheil, daß die ganze Geschichte so völlig unerwartet auf die Eingebornen hereingeschneit kam; Niemand machte Miene, uns zu trennen, und so erreichten wir langsam vor-schreitend, die halb verfallene Hütte, die uns für die Nacht angewiesen war.

Ich muß sagen, daß sich die Leute nicht schlecht benahmen; sie waren mir bei meinen häuslichen Einrichtungen behülflich und brachten Hühner, Mais und Hirse zum Verkauf. Ngorua sorgte durch ununterbrochenes Schwagen dafür, daß sie mir nicht lästig wurden.

Erst als wir etwas gegessen hatten, kam einer der Eingebornen, ein besonders häßlicher, aber nicht un-müthlicher Kerl zu uns und machte mir begreiflich, daß Afra ihm gehöre; da ich mit dem Dialekt nicht gut fertig werden konnte, ließ ich ihm durch Ngorua sagen, ich würde morgen früh mit ihm verhandeln. Es sei meine Tochter und ich ließe sie vorderhand nicht fort. Er fügte sich gutwillig und ging grinsend ab. Hin und wieder kamen noch einzelne Schwarze, uns anzu-glocken, aber wir ließen uns dadurch nicht stören. Afra, die sich anfangs nur unbeholfen ausdrückte, fand sich allmählich wieder besser in der lange nicht gebrauchten deutschen Sprache zurecht und erzählte mir, wie sie zu diesem Stamme gekommen war.

Es läßt sich in wenig Worten wiedergeben. Sie hatte, seitdem sie ihrem Vater geraubt worden war, immer als Kriegsbeute gedient und war jetzt schon in den Händen des vierten Stammes. Früher weit zahlreicher und mächtiger, war dieser durch unglückliche Kriege und epidemische Krankheiten auf seinen jetzigen elenden Stand gekommen. Die arme Afra hatte viel Noth und Drangsal erdulden müssen; ihr Aeußeres, das eingefallene Gesichtchen, das nie ein Lächeln erhellte, die Magerkeit des dürftig bekleideten Körpers legten davon ein redendes Zeugniß ab. Ich wiederholte ihr, sie solle nicht wieder von mir getrennt werden, sie schmiegte sich fest an mich, legte mit zu-friedenem Antlitz den Kopf an meine Schulter und schloß die Augen; ich traute mich nicht, sie zu stören, bis ihre regelmäßigen, tiefen Athemzüge bewiesen, daß sie eingeschlummert war. Nun hüllte ich sie behutsam in eine wollene Decke und legte sie auf eine divanartige Erhöhung aus festgestampftem Lehm, wo sie ruhig weiter schlief.

Am nächsten Morgen stellte sich schon in aller Frühe Afra's Eigenthümer ein und begann den Handel, der sehr bald eine für ihn unerfreuliche Wendung nahm, indem ich ihm erklären ließ, Afra sei meine Tochter und es falle mir gar nicht ein, sie zu kaufen, da sie selbstverständlich mir gehöre; ich wollte ihm aber ein Geschenk machen, um ihn für den Verlust zu trösten. Der Kerl ahnte wohl, daß ich meine guten Gründe hatte, zwischen Kaufpreis und Geschenk so nachdrücklich zu unterscheiden, und da er der geschwätzigen Rederei Ngorua's nicht gewachsen war, so wiederholte er immer nur sein einziges Argument: „Afra mein!“ und brach endlich, wie ich es vorausgesehen hatte, in ein jämmerliches Schreien und Schelten aus.

Aber dies rührte mich wenig; ich legte, unbe-kümmert um sein Toben, die Gegenstände, die ich für Afra's Loskauf bestimmt hatte, zurecht, und ließ ihm dann sagen, was da liege, die Baumwollzeuge, Perlen, Kupferinge und andere Kleinigkeiten, sei mein Ge-schenk für ihn. Natürlich stimmte er sogleich ein ver-doppelttes Geheul an, wobei ich gleichgültig meine Pfeife anstecte und so sorglos rauchte, als ginge mich die ganze Geschichte nichts an. Mittlerweile sammelten sich noch andere Eingeborene um uns und warfen be-gehrliche Blicke auf die Schätze, die ich für ihren Ge-noßnen aufgehäuft hatte. Um der Sache ein Ende zu machen, klopfte ich meine Pfeife aus und hielt eine kleine Ansprache an die Leute, die etwa so lautete:

„Freunde, Ihr seht hier einen weißen Mann, der allein zu Euch gekommen ist. Wer ist er? Afra's Vater! Er beschenkt den Mann, der sie bei sich hatte. Gut. Wenn er Afra bei der Hand nähme und fort-führte, ohne Geschenke zu geben, wer wollte ihn auf-halten? Nicht Ihr! Denn der Weiße ist Sebitoane's Freund. Und wenn er zum Neumond nicht bei Seb-ittoane zurück ist, werden zum Vollmond Sebitoane's Krieger hier sein. Will jener die Geschenke nicht, so theilt sie unter Euch!“

Kaum hatte ich dies gesagt, als der Schwarze wie toll aufsprang, sich seiner Geschenke bemächtigte und da-von rannte. Die andern brachen in lautes Gelächter aus, und als ich auch unter sie einige Kleinigkeiten vertheilt hatte, war die Angelegenheit geordnet.

Ohne weitere Abenteuer gelang es uns, wohlbe-halten wieder zu unseren Freunden zu kommen. (F. f.)

Marburg's Alter Schwede, bestes Mittel bei Magenbeschwerden u. Verdauungsstörungen jeder Art, ist in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Restaurationen erhältlich. Marburg's Kräuterbitterliker, Alter Schwede kann bei der jetzigen Jahreszeit nicht dringend genug empfohlen werden. 57

Oeffentl. Vortrag

über:

Die soziale Frage unserer Zeit im Lichte der Bibel

Sonntag, den 18. ds., 6 Uhr Abends, im oberen Saale der Gewerbehalle, Kleine Schwalbacherstraße 10. 3809*

Alle Christen sind freundlichst dazu eingeladen. Eintritt frei für Jedermann. G. Läubner.

Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

Sonntag 18. Nov. 1894 Abends 7½ Uhr

in der

Turnhalle, Platterstrasse 16,

Volks-Unterhaltungs-Abend

unter gütiger Mitwirkung

der Frau **Possin-Lipski**, Kgl. Hof-Schau-spielerin, des Fräulein **Mimi Warbeck**, Concertsängerin, der Herren **Louis Eberhardt**, Tenor, und **Martin Alter**, Bass, sowie des **Wiesbadener Männergesang-Vereins**; Direction der Chöre: Herr Musik-Director **J. B. Zerlett**.

Saalöffnung 7 Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Programme à 10 Pf., welche zum Ein-tritt berechtigen, sind bis Sonntag Mittag 12 Uhr bei den Herren **P. Enders**, Michelsberg 32, **C. W. Poths**, Langgasse 19, **W. Stauch**, Friedrichstrasse 48, sowie in den **Volksbibliotheken** auf dem Schulberg und in der Castellstrasse und in der **Turnhalle**, Platter-strasse 16, zu haben. 1013

Club Edelweiss.

Heute Sonntag, den 18. November: **Humoristische Abendunterhaltung mit Tanz** in der Turnhalle Wellritzstraße 41, worauf wir unsere werthen Gäste nochmals aufmerksam machen. 997 Der Vorstand.



Gesellschaft Laetitia Wiesbaden.

Heute Sonntag, den 18. November cr., Abends präcis 8 Uhr, im Saale des Hotel Schützenhof hier zur Feier unseres

III. Stiftungsfestes

grosses Instrumental-Concert,

verbunden mit

Humor. theatral. Abendunterhaltung und BALL.

3809

Der Vorstand.

Magen

leidenden theils unentgeltlich mit wie sehr ich am Magen, schwache Verdauung, Appetitlosigkeit gelitten habe und davon befreit bin. Retourn. erb. 8457 **S. Miersen**, Altona, Elb.

Zur Waldlust.

Heute Sonntag, von 4 Uhr Nachmittags:

Frei-Concert.

Heute Sonntag und die folgenden Tage:

Hasenkegeln.

1014

Gute Küche.

Gute Küche.

Wo

man reelle Waaren äußerst preiswerth einkauft, das lehrt ein Versuch in dem

Tuch-, Manufactur-, Weiß-

waaren und

Damen-Confections-Geschäft

von **Eduard Siebert**,

3699* Kirchgasse 23, neben G. Gottschalk.

Unterjacken, Unterhosen, Jagd-westen, Arbeiterhemden, Kinder-Höschen, Leibhosen, Socken, Kinder- und Frauen-Strümpfe, Kopf-tücher, Umschlagtücher, Mützen, Hauben in Wolle und Chenille für Damen und Kinder, **Handschuhe**, gestrickt und Tricot, empfiehlt in grösster Auswahl zu den **billigsten Preisen**

H. Exner Wwe.

14 Neugasse 14. 454

Bekanntmachung!

Die in meinen sämtlichen Lager-Räumen befind-lichen Polster- und Kastenmöbel als:

Schlaf-, Speise- u. Wohnzimmer-Einrichtungen,

sowie alle einzelne Möbeltheile etc. kommen wegen demnächster Veränderung zum

Total-Ausverkauf.

Das Lager muß bis End Dezember geräumt sein und um solches zu ermöglichen, habe alle vorhandene Waaren mit

20—30%

reducirt.

Da die von mir geführten Möbel, sowohl Holz, als auch Polstersachen, wie bekannt, nur **solide**, dauer-hafte Verarbeitung ist, wofür ich stets die vollste Garantie übernehme, so möchte ich sowohl **Private**, als auch speciell zu **Bräut-Ausstattungen**, im eigenen Inter-esse, diese günstige Gelegenheit zu berücksichtigen bitten. Bei Baarzahlung gewähre ich noch extra 3% Sconto. Zudem mich bei Bedarf bestens empfehle, zeichne

Hochachtend

D. Levitta, Möbel-Fabrik u. Lager,

6080

Schützenhofstraße 3, I.

Ankauf

zu den höchstmöglichen Preisen von gut erhaltenen Herrenkleidern, Uniformen, Möbel, Waffen, Gold- und Silbersachen, Uhren, Pfandscheinen von

A. Görlach,

903

16 Metzgergasse 16.

NB. Bestellungen können per Postkarte gemacht werden.

Wellritzstraße 27, Ecke Hellmundstraße.

Petroleum,	1 Str. 15 Pf.	Mehl, pr. Vfd. 14, 16, 18 u. 20 Pf.
Salz,	2 Pfd. 19	Limb. Käse, 36 u. 48 Pf.
Soda,	2	Schweb. Streichhölzer, per
Kornaffee,	1	Baq. 10 Pf., bei 10 Baq. 95 Pf.
Malzaffee,	1	Wische, 1/2, Pfd. 10 Pf.

empfehl

C. Kirchner.

Die meisten Malaga- und Tokayer-Weine sind gefälscht.

Also Vorsicht beim Einkauf.

Meine Specialitäten:

NATUR-MALAGA

Natur-Medic.-Tokayer,

die ich von Häusern allerersten Ranges, welche auch den Autoritäten der Wein-Chemie als die zuverlässigsten bekannt sind, direct importire und im Alleinverkauf habe, sind reine Traubenweine. Die Weine sind überdies von Herrn Geh. Hofr. Prof. Dr. Fresenius auf Reinheit untersucht und werden von den Herren Aerzten vielfach empfohlen.

J. Rapp, Goldgasse 2,

351

Delicatessen-Geschäft, Weinbau und Weinhandlung.

Diese Weine sind auch in meinen bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Ich bitte genau auf meine Schutzmarke zu achten.

Ferdinand Herzog
Schuhwaaren-Manufactur



WIESBADEN
Langgasse 44. Marktstrasse 19a

7868

Photographie
Karl Schipper, Rheinstrasse 31,
Hofphotograph

Sr. Hoheit des Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, sowie
Ihrer Hoheit der Herzogin-Mutter Adelheid von Schleswig-Holstein,
Höchst ehrenvolle Auszeichnungen von Sr. K. K. Hoheit Erzherzog Joseph von Oesterreich-
Ungarn und Sr. Hoheit Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg,

Preisgekrönt

Brüssel 1891,

Magdeburg 1893,

Bordeaux 1894,

empfiehlt

sein mit den neuesten Apparaten und besten Errungenschaften der modernen Photographie
ausgestattetes Atelier zur Anfertigung von Photographien in jeder Art und allen Grössen.
Die Ausführung der Bilder ist bekanntlich eine ganz vorzügliche, Preise billigst.

1 Dutzend Visit von Mk. 8.— an.

950

Markt 25. Markt 25.
Billigstes und leistungsfähigstes Confectionshaus
für Mainz und Umgegend.

Großartige Auswahl in allen fertigen

Herren- & Knabengarderoben

von den billigsten bis zu der wirklich allerfeinsten Schnittart nach
deutschen, französischen und englischen Moden.

Anfertigung auf eigenen
Werkstätten.Keine fabrikmäßige
Herstellung.

Ich führe sämtliche Artikel, welche im Schneidergewerbe nur irgendwie
denkbar sind.

33846

Joseph Wieners,

langjähriger Zuschneider in den größten Geschäften.

Mainz,

Markt 25,

gegenüber dem Dom.

Markt 25.

Schöne helle Verkaufsräume. Feste Preise.

10 MARK 10 MARK



und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot
Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse 12.
Versandt per Nachnahme postfrei.

9585

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerrichte Teppiche, Bruchterem-
plare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mt.
Gelegenheitskäufe in Gardinen,
Portieren, Pracht-Katalog
gratis. 3587

Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von
3 1/2 bis 14 Meter in Rips,
Granit, Gobelin u. Plüsch,
sportbillig. Muster franco.
Teppich-Emil Lefèvre,
Fabrik Berlin S., Oranienstr. 158.
Größtes Teppich-Haus Berlins.

Unkarbeiten

werden unter Garantie schön an-
gefertigt. Güte von 50 Bg. an
garnirt. Mehrgasse 2. 623

SENSATION

machen die neu erfundenen

Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren

(Savonnette) mit feinsten antimagnet. Präzisions-Nickelwerken.
Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten
Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Sachleute
nicht zu unterscheiden. Die wunderbar eiförmigen Gehäuse
bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den
richtigen Gang eine dreijährige schriftliche Garantie
geleistet.

Preis per Stück 10 Mark.

Dieselbe Uhr (minidern. Gehäuse und Werk) nur 8 Mt.
Bitte daher genau anzugeben, welche Sorte gewünscht wird!!
Echte Goldinuhrenfetten u. Sicherheits-Carabiner, Sport-,
Marquis- oder Banzer-Jaçon, 3 Mark.

Zu jeder Uhr gratis ein Lederfütteral.

Die Goldinuhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Ver-
lässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen
und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot

Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse 12.

Versandt per Nachnahme postfrei.

Vollständige Betten

aller Art, einzelne Bettstellen, Kinderbetten,
Matrassen, Strohhäcke, Deckbetten, Kissen,
eij. Bettstellen sowie Bettfedern zu billigen Preisen
2975 Ellenbogengasse 13, 1. Et.

Inseraten-Bon.

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die
Rubrik „Kleine Anzeigen“ fallenden Inserates (also
Wohnungs-Gesuche und Vermietungen, Capitalien,
Verloren und Gefunden, Stellen-Gesuche und Angebote
für 5 Zeilen einmal für den ganzen
Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom
19. November bis 25. November. Bei Aufgabe
eines Inserates für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser
Bon abzuschneiden und in der Haupt-Expedition
(Marktstr. 17) abzugeben.

Gäcilien-Verein

zu Wiesbaden.

Montag, den 19. Novbr. 1894,

Abends 7 Uhr,

im

grossen Saale des Kurhauses:

I. Vereins-Concert

für 1894/95.

Elias.

Grosses Oratorium für Soli, Chor und Orchester

VON

Mendelssohn.

Mitwirkende:

Fräulein **Amalie Inghoff**, Concertsängerin
a. Baden-Baden (Sopran), Fräulein **Mathilde
Haas**, Concertsängerin aus Mainz (Alt),
Herr **Otto Hintzelmann**, Concertsänger
aus Berlin (Tenor), Herr **Anton Sister-
manns**, Concertsänger aus Frankfurt a. M.
(Bass) und das

städtische Cur-Orchester.

Dirigent: Herr Kapellmeister Louis Lüstner.

Preise der Plätze:

Erster numerirter Platz Mk. 4.—; zweiter
numerirter Platz Mk. 3.—; Gallerie rechts
Mk. 2.—; Gallerie links Mk. 1.50; General-
Probe Mk. 1.—; Textbücher 25 Pfg.
Billete und Textbücher sind an der Tageskasse
des Kurhauses zu haben.

Die Generalprobe

findet am Sonntag, den 18. November, Vor-
mittags 10^{1/2} Uhr im grossen Saale des
Kurhauses statt.

934

Kathol. Kirchenchor.

Zur Feier unseres

32. Stiftungs-Festes

findet heute Sonntag, den 18. November, im
Saale des Turnvereins, Hellmündstraße 33,
Abends 8 Uhr,

Concert, Theater u. Ball

statt, wozu die verehrl. inactiven Mitglieder, sowie alle
Freunde und Gönner des Chores aufs höflichste ein-
geladen werden.

NB. Karten für Herren à 1 Mark (eine Dame frei,
jede weitere 50 Pfg.) sind zu haben bei Herrn
Buchhändler **Molzberger**, Luisenstraße 27, und
Abends an der Cassé.

968

Der Vorstand.

Kohlen-Consum-Verein

803 Luisenstraße 24

liefert Kohlen, Anzündeholz, Braun-
und Steinkohlen, Brickets (auch Eierbrickets der
Gewerkschaft „Alte Haase“) in allen beliebigen Quantitäten
zu den billigsten Preisen. Keine Haftpflicht der
Mitglieder.

Der Vorstand.

Die Erste und älteste Wiesbadener Kaffee-Brennerei
vermittelt Maschinenbetrieb

VON

Gegründet 1852. **A. H. Linnenkohl.** Telephon Nr. 94.

15. Ellenbogengasse 15,

erlaubt sich nachstehende Sorten zu empfehlen:

Roh:

No.	Sorte	per Pfd.	Mk.
No. 369	Cazengo	per Pfd.	Mk. —.96
" 369a	af. Mocca	" "	1.—
" 363	Campinas	" "	1.10
" 311	Columbia	" "	1.14
" 371	Superior Brasil	" "	1.20
" 362	grün Guatemala	" "	1.26
" 353	Neu-Granada	" "	1.32
" 326	Java-Bezoeki	" "	1.38
" 367	edle Savanilla	" "	1.44
" 283	schwer grün Java	" "	1.50
" 314	tief blau Java	" "	1.60
" 351	edel arab. Mocca	" "	1.60
" 342	braun Preanger	" "	1.60
" 365	do. Nangoon	" "	1.70
" 350	echt Hond. Perl	" "	1.70
" 357	hochedel goldbraun Menado	" "	1.80

Gebrannt:

No.	Sorte	per Pfd.	Mk.
No. 5	Santos	per Pfd.	Mk. 1.30
" 6	Campinas	" "	1.40
" 7	Camp. u. Brasil	" "	1.50
" 9	Haushaltungskaffee No. 2	" "	1.60
" 10	do. candirt	" "	1.60
" 11	Javaperl	" "	1.80
" 12	Haushaltungskaffee No. 1	" "	1.70
" 13	Visitenkaffee	" "	1.80
" 14	Honduras u. Javaperl	" "	1.90
" 15	braun und blau Java	" "	1.90
" 16	braun Preanger	" "	2.—
" 17	echt arab. Mocca	" "	2.20
" 18	hochedel blau Pangoeng Sarie	" "	2.—
" 19	hochfein Menado	" "	2.20
" 20	Pangoeng u. Mocca	" "	2.10

Die unterstrichenen Nummern „Specialsorten“ empfehle ich wegen der anerkannten sehr
feinen, wohl- und kräftig-schmeckenden Qualität ganz besonders.

Empfehle einen Posten
Biber-
Betttücher
von Mk. 1.— an.
Damen-Hosen
von Mk. 1.25 an.
Jos. Haas,
4 Michelsberg 4.
Eine Parthie
weiße Damenhemden
das Stück Mk. 1.25.
Tricot-Taillen und
Blousen. 975



Gambrinus.

Markstr. 20, am Rathhaus.

Treffpunkt der Fremden.

Große Lokalitäten, separater
Saal, reichhaltige Frühstück-
und Tageskarte, vorzüglicher
Mittagstisch, Auswärtiger
beliebter Lager-Bier der
Brauerei-Gesellsch. Wiesbaden
direct vom Faß.

Reine Weine von Matth. Müller
empfiehlt zu zahlreichem Besuch

10010 **B. Müller.**

Brauerei Nagel!

Heute und jeden Sonntag:

Großes Concert

Auch bringe ich meine vorzügliche Küche und ein gutes
Glas Bier bestens in Empfehlung.

292 **Johann Sauerhammer.**

Schlachthaus- Restauration

Wiesbaden.

Empfehle guten Mittagstisch zu 50 und 80 Pfg.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit blüht. Weine
von ersten hiesigen Firmen, Apfelwein, Bier aus der Brauerei
J. G. Henrich (Frankfurt). Neu eingerichtete Logir-
zimmer und Betten à 1 Mk. mit Kaffee und höher.
Jeden Sonntag Kaffee und Kuchen. Freundliche Bedienung.

Fr. Ay, Pächter.

Restaurant „zum Mohren“, Rengasse 15.

Vorzüglicher Mittagstisch, in und außer dem Hause,
von 12—2 Uhr, von Mk. 1.—
an. (Abonnement billiger.)

Altrenommierte Küche.
Reine Weine von ersten Firmen, sowie Bier der Wies-
badener Brauerei-Gesellschaft. Zur Abhaltung von Fest-
lichkeiten halte verehrl. Vereinen, sowie geschäftem Publikum
meine Lokalitäten bestens empfohlen. Hochachtungsvoll
402 **Wilhelm Feller.**

Felsenkeller,

Taunusstraße 14.

Jeden Sonntag: **Großes Frei-Concert!**

Zum Rosenhain.

Heute und jeden Sonntag große Tanzmusik.

Restaurant Kronenburg

Sonntag, den 18. November 1894:

Grosses Militär-Frei-Concert.

ausgeführt von der Militärmusik-Vorschule in Elt-
ville unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Stiehl.
Anfang 4 Uhr.

1002

W. Klütsch.

In den drei Königen.

26 Marktstraße 26.

Heute Sonntag:

Großes Frei-Concert

(Kapelle Hoffmann), 355
wozu freundlichst einladet **Heinrich Kaiser.**

Rheinischer Hof.

Heute und jeden Sonntag:

Großes Frei-Concert.

563

Bezugspreis:
Monatlich 40 Pf. (Eingekauft 10 Pf.), durch die
Post bezogen Vierteljährlich 1.50 Mk. erchl. Postgeld.
Eingek. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Kaiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

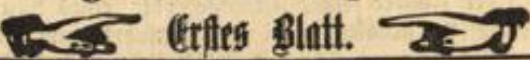
Anzeigen:
Die Gespaltene Zeitungs- oder doppelte Raum 10 Pf.
für Anzeigen 15 Pf. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pf., für Anzeigen 50 Pf.
Exposition: Kaiserstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 270. Sonntag, den 18. November 1894. IX. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.



Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst mit
den beiden Blättern der ersten Ausgabe
24 Seiten,
dabei das vierseitige Unterhaltungs-Blatt.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Hochstätte hat die
Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird
nunmehr im neuen Rathhaus II. Obergeschoß, Zimmer
No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns
Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli
1875, betreffend: die Anlage und Veränderung von
Straßen u. c. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt ge-
macht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb
einer präklusivischen, mit dem 13. ds. Mts. beginnenden
Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen
sind.

Wiesbaden, den 6. November 1894.

Der Magistrat.

347

In Vertretung: H. e. f.

Bekanntmachung.

Montag, den 19. November d. Js., Vor-
mittags 10 Uhr beginnend, sollen die Nachlässe:

1. der Eheleute Conrad Tischbier von hier,
2. des Johann Baptist Rink von hier,

bestehend in

Gasmobilien, Bettwerk, Kleidern, Weiß-
zeug,

sodann aus dem Nachlasse der Wittwe des Michael
Markus Ruschin

eine goldene Halskette, ein goldenes
Medaillon, eine goldene Ankeruhr, eine
goldene Brosche, ein goldenes Armband,
ein silberner Schöpflöffel, vier silberne
Kaffeelöffel, zwei silberne Eßlöffel und
ein silberner Milchlöffel

im Rathhause dahier, Nachgeschloß, öffentlich ver-
steigert werden.

363

Wiesbaden, den 15. November 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 19. d. Mts., Vormittags
11 Uhr, wollen Frau Karl Max Weibezahl Ww.
und Miteigenthümer ihr im Distrikte Neuberg 2r Ge-
wann zwischen Heinrich Weil und dem landwirthschaft-
lichen Verein belegen Grundstück, im Flächeninhalt
von 23 a 24 qm No. 7406 des Lagerbuchs, im Rath-
haus hier, Zimmer No. 55, freiwillig versteigern lassen.

Wiesbaden, den 6. November 1894.

Der Oberbürgermeister

In Vertr.

Körner.

874

Bekanntmachung.

Für städtische Fonds können ca. 58.000 Mk. in
einer Summe oder auch getheilt, auf erste Hypothek
gegen doppelte gerichtliche Sicherheit zu 4% Zinsen
ausgeliehen werden. Bewerber wollen sich unter Vor-
lage eines Stockbuchsauszugs im Rathhause, Zimmer
23, melden.

Wiesbaden, den 12. November 1894.

354

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Krammarkt (Andreasmarkt) dahier
wird den 6. und 7. Dezember abgehalten. Die Markt-

plätze für Schaubuden und Carroussells werden den 3.
Dezember, Vormittags 10 Uhr, für Porzellan, steinerne
und irdene Waaren den 4. Dezember, Nachmittags 3 Uhr
angewiesen. Die Verloosung der Plätze für sonstige
Verkaufsstände findet Mittwoch, den 5. Dezember, Vor-
mittags 9 Uhr, im Acciseamtlokale statt und ist für
jeden verloosten Stand ein Caution von 3 Mark bei
dem Acciseamt zu erlegen, welche auf das Standgeld in
Anrechnung kommt, aber zu Gunsten der Accisekasse
verfällt wenn der Mitloosende den betreffenden Stand
nicht selbst einnimmt.

Wiesbaden, den 14. November 1894.

352

Das Acciseamt: Behrung.

Gewerbegericht der Stadt Wiesbaden.

Es wird darauf aufmerksam gemacht,
daß die zur Zeit ausliegenden Wahllisten
(Anmeldungslisten) für die Wahl der Bei-
sitzer zum Gewerbegericht am Dienstag, den
20. November er., Nachmittags 6 Uhr, ge-
schlossen und daß nach diesem Zeitpunkte
weitere Anmeldungen nicht mehr ange-
nommen werden.

Wiesbaden, 17. November 1894.

Der Vorsitzende des Gewerbegerichts.

364

J. B.

Freh, Rechtsanwalt.

Bericht

Über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu
Wiesbaden vom 11. November bis incl. 17. November 1894.

	S. Pr.	R. Pr.	S. Pr.	R. Pr.
I. Fruchtmarkt.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.
Roggen per 100 Kil.	—	—	—	—
Hafer „ 100 „	12	10 20	—	—
Stroh „ 100 „	4 80	4 —	—	—
Heu „ 100 „	6 50	5 80	—	—
II. Viehmarkt.				
Fette Ochsen L. 50 R. 78	—	73 —	—	—
„ „ 72	—	70 —	—	—
Kühe I. „ 68	—	66 —	—	—
„ II. „ 66	—	64 —	—	—
Scheweine p. Stk.	1 20	1 16	—	—
Hammel „	1 30	1 10	—	—
Lämmer „	1 60	1 30	—	—
III. Victualienmarkt.				
Butter p. Rgr.	2 40	2 10	—	—
Eier p. 25 St.	2 25	1 50	—	—
Gänse „ 100 „	8 —	7 —	—	—
Ferkel „ 100 „	6 —	3 —	—	—
Gchlartoffeln 100 Rgr.	7 —	4 20	—	—
Kartoffeln p. „	—	8 — 5	—	—
Zwiebeln „	—	10 — 8	—	—
Zwickeln p. 50 „	4 —	3 —	—	—
Blumenkohl p. St.	—	35 — 10	—	—
Rapskohl „	—	—	—	—
Gurken „	—	—	—	—
Spargeln p. Rgr.	—	—	—	—
Gr. Bohnen „	—	—	—	—
Neue Erbsen „	—	—	—	—
„ p. 0,5 St.	—	—	—	—
Würsting p. Rgr.	—	8 — 6	—	—
Weißkraut „	—	4 — 3	—	—
Weißkraut p. 50 „	1 —	90 —	—	—
Rotkraut p. „	—	12 — 10	—	—
Gelbe Rüben „	—	12 — 10	—	—
Weiße Rüben „	—	6 — 5	—	—
Kohlrabi (ob. erb.) 1 R.	—	10 — 8	—	—
Kohlrabi p. Rgr.	—	6 — 3	—	—
Rischeln „	—	—	—	—
Saure Rischeln „	—	—	—	—
Himbeeren „	—	—	—	—
Heidelbeeren „	—	—	—	—
Stachelbeeren „	—	—	—	—
Preiselbeeren „	—	70 — 60	—	—
Trauben „	—	120 — 50	—	—
Äpfel „	—	40 — 14	—	—
Birnen „	—	40 — 10	—	—
Zwetschen „	—	—	—	—
Kastanien „	—	50 — 24	—	—
IV. Fleisch.				
Ochsenfleisch:				
p. d. Reule p. Rgr.	1 52	1 44	—	—
Rindfleisch „	1 36	1 28	—	—
Kalbfleisch „	1 36	1 32	—	—
Schweinefleisch „	1 40	1 40	—	—
Hammelfleisch „	1 70	1 50	—	—
Schafffleisch „	1 40	1 20	—	—
Schmalz „	1 —	1 —	—	—
Dörrfleisch „	1 60	1 60	—	—
Solerfleisch „	1 40	1 40	—	—
Schinken „	2 —	1 84	—	—
Speck (geräuchert) „	1 84	1 80	—	—
Schweinefleisch „	1 60	1 40	—	—
Rierensett „	1 —	80 —	—	—
Schmalzmagen (fr.) 2 „	1 —	1 60	—	—
(Geräuch.) 2 „	1 —	1 80	—	—
Bratwurst „	1 80	1 60	—	—
Fleischwurst „	1 80	1 40	—	—
Leber- u. Blutwurst fr. „	96 —	96 —	—	—
(Geräuch.) 2 „	1 80	—	—	—

Wiesbaden, den 17. November 1894.

Das Acciseamt: Behrung.



Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Abtheilungen des

1. Zuges, d. f.

Leiter-Abth. I. Führer: Herren A.

Röder u. Ph. Hofmann,

Feuerhaken-Abth. I. Führer: Herren

W. Stamm u. Ph. Berghäuser,

Saugsprizen-Abth. I. Führer: Herren C. Thaler,

u. M. Fausel,

Sandsprizen-Abth. I. Führer: Herren W. May,

u. W. Groschwig,

Netter-Abth. I. Führer: Herr M. Pähler,

werden auf Dienstag, den 20. November l. J.,

Nachmittags 4 Uhr, zu einer Uebung in Uni-

form an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 u. 23 der Statuten,
sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung wird pünkt-

liches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 14. November 1894.

Der Branddirector:

Scheurer.

359

Feuerwehr Clarenthal.

Sämmtliche Mannschaften der Feuer-

wehr Clarenthal werden auf Sonntag,

den 18. d. M., Vormittags 8 1/2 Uhr,

zu einer Uebung in Uniform an die

Remise geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Sta-
tuten, sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung,
wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 14. November 1894.

357

Der Branddirector: Scheurer.



Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Abtheilungen des

2. Zuges, d. f.

Leiter-Abth. II. Führer: Herren Fr.

Schum und S. Seids,

Feuerhaken-Abth. II. Führer: Herren

G. Stahl und J. Stappert,

Saugsprizen-Abth. II. Führer: Herren C. Neu-

gebauer und D. Adermann,

Sandsprizen-Abth. II. Führer: Herren S. Kreppel

und J. Prinz,

Netter-Abth. II. Führer: Herren L. Stahl und

Ph. Schmidt,

werden auf Montag, den 19. November l. J.,

Nachmittags 4 Uhr, zu einer Uebung in Uni-

form, an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Sta-
tuten, sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung wird

pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 14. November 1894.

358

Der Branddirector: Scheurer.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden

vom 17. November 1894.

Geboren: Am 14. November dem Küfereheleuten Heinrich
Hiller u. L. R. Bertha. — Am 12. November dem Schreiner
Heinrich Kern u. S. R. Otto Karl Jean.

Aufgehoben: Der Vice-Wachmeister der 5. Batterie,
Rassauischen Feld-Artillerie-Regiments No. 27, Karl Emil Joppie
hier, mit Ottilie Hüster zu Langenschwalbach, vorher zu Limburg.

Der Oberfechter Wilhelm Philipp Christian Emil Gudes hier,
mit Karoline Luise Wih zu Ems. — Der Koch August Karl
Emil Ribbe hier, vorher zu Hamburg, mit Karoline Martha
Octavie Barthelmes zu Gersfeld. — Der Gärtner Johann
Wiegand hier, mit Crescentia Schneider hier.

Verheiratet am 17. November: Der Metallbrenner
Johann Georg Wilhelm Gregor hier, mit Helene Friederike
Dreyfuss hier. — Der Ingenieur Gustav Albert Winkelschütz zu
Dresden, mit Anna Rosa Müller hier.

Gestorben: Am 15. November Johanna Christine Philippine
geb. Krüger, Witwe des Korbmachers Martin Blum von
Schlangendab, alt 63 J. 9 M. 19 J. — Am 16. November
Eleonore Katharine Frieda Margarethe, geb. Preßler, Ehefrau
des Kaufmanns Christoph Horn, alt 21 J. 10 M. — Am 13.
November die unverheiratete Privatiers Gertrude Villmann, alt
70 J. 6 M. 1 J. — Am 17. November Marie, geb. Pabst,
Witwe des Fuhrmanns Karl Pfaff, alt 64 J. 9 M. 2 J.

Königliches Landesamt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden bei der unterzeichneten Stelle 30 confiscirte Hosen öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 17. November 1894.

Das Acciseamt:
Bekanntmachung.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden

Kengasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 3 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10% Zinsen (von Mk. 3 monatlich 2½ Pfg.) gibt.

342

Die Leihhaus-Deputation.



Sonntag, den 18. November 1894, Nachm. 4 Uhr:

Symphonie-Concert

des städtischen Cur-Orchesters.
unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Programm:

1. Phantastische Tänze, Tondichtung in Form einer Suite Th. Rehbaum.
 - a) Einleitung: Waldesgeheimnisse.
 - b) Luftgeister.
 - c) Undinen.
 - d) Unterirdische.
 - e) Allgemeiner Reigen.

2. Introduction u. Rondo a. d. E-dur-Concert für Violine mit Orchester Vieuxtemps.
Herr Concertmeister W. Seibert.

3. Symphonie No. 4 in D-moll . . . Schumann.
Introduction, Allegro, Romanze, Scherzo u. Finale in einem Satze.

Numerirter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig) 1 Mark. Tageskarten (nichtnumerirt für beide Concerte, Lesezimmer etc. gültig): 1 Mk.
Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzulegen. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangs-thüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Der Cur-Director: F. Heyl

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Ouverture zu „Titus“ Mozart.
2. Melodie und Serenata Moszkowski.
3. Etwas Kleines, Polka Joh. Strauss.
4. Paraphrase über das Gebet aus Weber's „Freischütz“ Lux.
5. Ouverture zu „Mireille“ Gounod.
6. Intermezzo a. „Cavalleria rusticana“ Mascagni.
7. Kroatische Schaarwache, Concert-Marsch für Harfe allein Zamara.
Herr Wenzel.
8. Traumbilder-Fantasie Lumbye.
Zither-Solo: Herr Walter.

Montag, den 19. November 1894.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

1. Barataria-Marsch Sullivan-Komzak.
2. Ouverture zu „Joseph u. seine Brüder“ Mehul.
3. Soldatenchor aus „Faust“ Gounod.
4. Die Idylle, Polka-Mazurka Jos. Strauss.
5. Adelaide, Lied Beethoven.
6. Ouvert. z. „Zaar u. Zimmermann“ Lortzing.
7. Romanze aus „Die Hochzeit des Figaro“ Mozart.
8. Fracati-Walzer Litolff.

7 Uhr: I. Vereins-Concert des Cäcilien-Vereins.

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 10 öffentl. Vorlesungen.

Fünf Vortrags-Abende vaterländischer Geschichte
des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Wilh. Oncken
aus Gießen.

Donnerstag, den 22. November, Abends 8 Uhr,
im grossen Saale.

III. Abend (III. Cyklus-Vorlesung).

Thema: Scharnhorst und der Frühjahrsfeldzug.

Eintrittspreise:

Numerirter Platz: 2 Mk.; nichtnumerirter Platz: 1 Mk.

60 Pfg.

Billets (nichtnumerirt) für Schüler und Schülerinnen

hieriger höherer Lehranstalten und Pensionate: 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab

Dienstag, den 20. November, Vormittags 10 Uhr.

Der Cur-Director: F. Heyl

Curhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag, den 23. November, Abends 7½ Uhr:

IV. CONCERT.

Mitwirkende:

Herr Professor **Joseph Joachim**, Director der Kgl. Hochschule für ausübende Tonkunst in Berlin und das

verstärkte städtische Cur-Orchester
unter Leitung des Capellmeisters Hrn. Louis Lüstner.

Pianoforte-Begleitung: Herr Musikdirector

Heinr. Spangenberg.

Eintrittspreise:

I. numerirter Platz: 4 Mark; II. numerirter Platz: 3 Mark;
Gallerie vom Portal rechts 2 Mk. 50 Pfg.; Gallerie links 2 Mk.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab

Mittwoch, den 21. November, Vormittags 10 Uhr.

Vorausbestellungen auf Plätze wolle man schriftlich bis

spätestens Donnerstag Abend 6 Uhr an die Curdirection richten.

Der Cur-Director: F. Heyl

Fremden-Verzeichniss

vom 17. November 1894.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel zum Adler.		Hotel Rheinfels.	
Erckmann, Kfm.	Brüssel	Meyer u. Frau	Preussen
Nordal, Kfm.	Stettin	Ritters Hotel Garni u. Pension.	
Larsch, Kfm.	Cöln	v. Breithaupt, Prem.-Lt.	
Moeller, Kfm.	Lübeck		Offenbach
Hotel und Badhaus Block		Römerbad.	
Jtzig u. Frau	Berlin	Walz, Fr.	Stuttgart
Schwarzer Bock.		Hotel Ross.	
Dr. Rennebaum	Wegeleben	Pfäzmayr, Rent.	Konstanz
Mr. Peschey u. Begl.		Zur Sonne.	
	Jale of Wight	Schneider, Ing.	Würzburg
Dietenmühle.		Schwarz, Kfm.	Mainz
Münchhausen, Frau	Berlin	Schöller	
Einhorn.		Kretzer, Lehrer	Frankfurt
Petzinger, Kfm.	Pirmasens	Thurehn, Kfm.	Weilburg
Hemsoth, Kfm.	Bremen	Hofmann, Frau	Hannau
Ochsenhirth, Kfm.	Offenbach	Hotel Schweinsberg.	
Tita, Kfm.	Hamburg	Schneider, Kfm.	Cassel
Vogele, Kfm.	Alsfeld	Hantrich	Cöln
Hohler, Jusp.	Osterspai	Haas	Mainz
Schneider, Assessor		Mon, Kfm.	Berlin
Montabaur		Mecroma, Kfm.	Cöln
Dörrstein	Mannheim	Hotel Tannhäuser.	
Bunzel	Berlin	Ritter, Kfm.	Strassburg
Badhaus zum Engel.		Barny, Fr.	Paris
Schmidt, Kfm.	New-York	Dulac, Fr.	
Erbsprinz.		Werner, Fr.	Landenheim
Aarhaus u. Frau	Rusland	Oppermann, Kgl.	Schausp.
Boderne u. Frau			Cassel
Batsch	Basel	Liebner, Kfm.	Lebnitz
Würching, Kfm.	Mainz	Höfer	Magdeburg
		Dräger	Cöln
Goldenes Ross.		Tannus-Hotel.	
Hoffmann u. Frau	Hagenburg	Bergner, Apoth.	Lukenwalde
Grüner Wald.		v. Haxthausen, Freifrau	
Schwarzbach, Kfm.	Berlin		Carlsbad
Goldmann, Kfm.	Cöln	Prohle, Ingen.	Ostervieck
Spatz, Kfm.	Baden	Becke, Architect	Mainz
Stern, Fbkt.	Frankfurt	Walberts, Kfm.	Königsberg
Meisswinkel, Kfm.	Essen	Hotel Victoria.	
Kaiser-Bad.		Podraglia, Dr.	Hamburg
Retzlaff, Kfm.	Hamburg	Kinzinger, Bierbrauereibesitz.	Würzburg
v. Oheimb, Lt.	Hannover	Lenk, Wittwe	Würzburg
Schäfer u. Fam.	Breslau	Hotel Vogel.	
Kaumann, Oberpostsekretär		Kaufmann, Kfm.	Berlin
Inowrazlaw		Hotel Weiss.	
Bender, Pr.-Lt.	Rastatt	Engelmann u. Fr.	Sanität.
Weisse Lilien.			Kreuznach
Kafemann, Fr.	Dirschau	Kettler, Frau	Hannover
Riesemann, Fr.		Barni, Frau	Paris
Hotel Minerva.		Lichtenauer, Kaufm.	
Langelott u. Frau	Cossebaude		Charlottenburg
Rothe, Kfm.	Hamburg	Oestereich, Kfm.	Aschaffenburg
Engelbrecht, Fr.-Lt.	Trier	Winterhert, Bauunternehmer	Miltenberg
Busch	Hamburg	Skrotzki, Bauunternehmer	Limburg a. L.
Nonnenhof.		Innes, Stenogr.	New-York
Mittelkamp, Kfm.	Heidelberg	Schmidt, Oberpostdir.-Secret.	Frankfurt a. M.
Schlesinger, Kfm.	Berlin		
Sprinz		In Privat-Häusern.	
Scholten u. Sohn	Düsseldorf	Villa Mon Repos.	
Zur guten Quelle.		Molke, Grün	Preest
Wolf, Kfm.	Gmünden	Nicolasstrasse 3.	
May	Boppard	v. Szoytt u. Fam., Gutabrs.	Dünaburg
Wilhelm	Angsburg		
Rhein-Hotel.			
Linse, Arch.	London		
Schnabel u. Frau			
	Hückeswagen		

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Polizei-Verordnung

betreffend die An- und Abfahrt am neuen königlichen Theater und das Befahren des Curjaalplatzes mit Lastfuhrwerk.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung vom 20. September 1867 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landestheilen sowie der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird nach erfolgter Zustimmung des Gemeindevorstandes für den Polizeibezirk Wiesbaden folgende Polizei-Verordnung erlassen:

§ 1.

Diejenigen Kutscher, welche Fahrgäste nach dem neuen königlichen Theater fahren, müssen mit ihren Wagen unter dem vor der neuen Colonnade gelegenen Hauptportal, in der Richtung von der Wilhelmstraße nach dem Curhaufe anfahren und demnächst über den Curjaalplatz abfahren.

§ 2.

Diejenigen Kutscher, welche Fahrgäste aus dem neuen königlichen Theater abholen, haben sich mit ihren Wagen hintereinander an der Südseite des bowlinggreens auf dem Fahrdamm und nebeneinander auf dem Curjaalplatz in der Weise aufzustellen, daß die Köpfe der Pferde der Wilhelmstraße zugekehrt sind.

§ 3.

Das Vorfahren der Wagen beim Abholen von Personen aus dem neuen königlichen Theater erfolgt in der Richtung vom Curjaalplatz her unter dem in § 1 erwähnten Hauptportal und geschieht die Abfahrt nur nach der Wilhelmstraße.

Kein Wagen darf früher vorfahren, als bis die aufzunehmenden Personen zur Abfahrt bereit sind.

§ 4.

Jeder Führer einer Droschke oder eines Miethsfuhrwerks ist gehalten, bei der Anfahrt zum neuen königlichen Theater sich das Fahrgeld von dem Fahrgaste beim Besteigen seines Fuhrwerks zu fordern und zahlen zu lassen, damit durch unnütziges Stillhalten nach dem Aussteigen eine Störung der Passage nicht herbeigeführt wird.

§ 5.

Das Befahren des Curjaalplatzes in der Richtung von der Sonnenbergerstraße nach der Paulinenstraße und umgekehrt mit Lastfuhrwerk, welches nicht den Zwecken der städtischen Curverwaltung oder den Bewohnern des Curhauses dient, ist verboten.

Desgleichen der Durchgangsverkehr mit Lastfuhrwerk vor der alten Colonnade in der Richtung von der Sonnenbergerstraße nach der Wilhelmstraße und umgekehrt.

§ 6.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft.

§ 7.

Diese Verordnung tritt mit dem 15. Oktober 1894 in Kraft.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1894.

Königliche Polizei-Direction.

Schütte.

An die Glieder der ev. Marktkirchengemeinde.

Die von dem Herrn Oberpräsidenten dem „Verein für weibliche Diakonie“ zum Besten der evangelischen Krankenpflege bewilligte Hauskollekte wird in diesen Tagen durch den von uns bestellten Collectanten **H. Schaefer** erhoben werden.

Wir empfehlen diese Hauskollekte dringend unseren Gemeindegliedern, und bitten sie, ihre Namen und Beiträge selbst in dem von uns wie von der Königl. Polizeidirection beglaubigten Sammelbuche einzutragen.

Der Kirchenvorstand:

Bickel, Pfarrer.

1004

Bekanntmachung.

Montag, den 19. November 1894, Vormittags 10 Uhr, werden im Rathause zu Dothheim:

ca. 50 Ctr. Sen, 10 Ctr. Stroh, 30 tannene Stangen, 1 Oeconomie-Wagen mit Bretter und Leitern, 1 Pferdegeschirr, sowie eine Kommode, 4 div. Bilder, 1 Küchenschrank, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, u. a. m. öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 17. November 1894.

1034

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Siehe auch Seite 6.

Nichtamtliche Anzeigen.

Ich bitte um schriftliche Anmeldung von leerstehenden oder per 1. Januar und 1. April frei werden den Wohnungen von 4 Zimmern und mehr, sowie Villen mit Preisangabe.

Carl Specht,
Immobilien-Agentur,
Wilhelmstraße 40.

777

Brannföhlen-Briquetts

100 Stück 75 Pfg., 1000 Stück 7 Mark.

591

M. Kramer, Feldstr. 18.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 270.

Sonntag, den 18. November 1894.

IX. Jahrgang.

Parlamentarische Streifzüge.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Das verspricht ja hoch herzugehen bei der Eröffnung des neuen Reichstagsgebäudes. Ein Bankett der Abgeordneten und Reichsbehörden, wozu allerlei Liebesgaben von freundlichen Spendern in Aussicht gestellt sind, seine Cigarren, erlesene Weine und was sonst noch bei dem jovialen Direktor des Hauses Geh. Regierungsrath Knack bis dahin eintrifft, — man kann sich die animirte Stimmung im Voraus denken.

Feste sind dem Reichstag selten bescheert, abgesehen von den ziemlich förmlich und trocken gewordenen Empfängen beim Reichskanzler, und das bayrische Abgeordnetenhaus z. B. hat es besser: ihm wird gelegentlich feierlich die Existenz einer genügenden Quantität trefflichen Hofbräu und dazu gehöriger knuspriger Würste im Foyer angekündigt. . . . Wenn nur dem fröhlichen Anfang der Reichstagsitzungen — und zu einer „schweren Sitzung“ dürfte sich das Festmahl gestalten — eine ebenso gehobene Fortsetzung folgen möchte! Aber es sieht danach keineswegs aus. Es hat vielmehr den Anschein, daß eine umso größere Ernüchterung den Rückschlag des Jubilirens bilden werde. In den parlamentarischen Kreisen ist ein gewaltiger Mühsalstoff angehäuft, der bei erster Gelegenheit zu einem kräftigen Auseinanderplatzen fähig muß.

Die Parteien haben gegenseitig lange Rechnungen zu erledigen aus der Zeit, da der Reichstag geschlossen war, und ebenso umfangreich ist inzwischen das Register an Fehlern geworden, das die Parteien der Regierung vorzuhalten gedenken. Der Regierung dürfte es dabei am wenigsten glimpflich ergehen. Sie wird einem wahren Kreuzfeuer von mehr oder minder tüfteligen Fragen, Wünschen, Beschwerden ausgesetzt sein, man wird Näheres über die Entstehungsgeschichte der jüngsten Ereignisse zu erfahren und vor allem zu ergründen suchen, welchen Weg das Reichsschiff einschlagen soll. Den jetzt schon in Berlin weilenden Parlamentariern ist eine überaus thatendurstige Stimmung anzumerken. Von einem Führer der Opposition wird erzählt, daß er schon das Material zu stundenlangen energiegelassen Auseinandersetzungen mit der Regierung allein über gewisse noch nicht aufgeklärte Vorgänge der jüngsten Krisis bereit liegen habe. Jedenfalls bekommt Präsident v. Sebekow viel zu thun, allzu scharfe Aeußerungen zu rügen oder einen hitzigen Redner durch das Schwingen der Glocken jählings zu hemmen. Die Hauptfrage ist: werden die neuen Männer dem scharfen Ansturm gewachsen sein? Es geht nicht wohl an, daß Herr v. Bütticher und der Staatssekretär des Auswärtigen, Herr v. Marschall, beide im parlamentarischen Turniere sehr gewandt und erfahren, vorzugsweise als Sprecher für den Reichskanzler auftreten. Manche Erklärungen können eben nur durch den Mund des Kanzlers gegeben werden, weil sie dadurch eine erhöhte Bedeutung und Bestimmtheit erlangen.

Deutschland.

* Berlin, 17. November. Daß der Besuch des Fürsten Hohenlohe beim Fürsten Bismarck im Prinzip entschieden sei, aber nicht schon jetzt stattfinden werde, weiß auch der Berliner Berichterstatter des „Neuport-Gesand“ zu berichten. Der Kaiser sei mit dem Fürsten Hohenlohe darüber vom ersten Tage an einverstanden gewesen und in München habe man denselben in hohen Kreisen nahe gelegt, daß dieser Besuch ein ausgezeichnetes politisches Zug sein würde. Der Besuch werde jedenfalls erst stattfinden, nachdem Fürst Bismarck nach Friedrichsruh zurückgekehrt sein werde.

— Als Oberquartiermeister ist an Stelle des verstorbenen Generalmajors Grafen Keller der Generalmajor Herr. v. Biffing, Kommandeur der 4. Garde-Kavallerie-Brigade ernannt worden.

— Der Bundesrath genehmigte in seiner jüngsten Sitzung den Marineetat, sowie die Etats der Post- und Telegraphenverwaltung und der Reichsdruckerei.

— Der Vorstand der deutschen Kolonial-Gesellschaft hält im Januar in Dresden eine Sitzung ab, in welcher die Wahl eines neuen Präsidenten an Stelle des zum Statthalter der Reichslande ernannten Fürsten Hohenlohe-Langenburg erfolgt. Bekanntlich wird hierfür an erster Stelle der Fürst zu Wied ins Auge gefaßt; auch kommt der Staatssekretär von Hofmann in Frage.

— Den sozialdemokratischen Redakteur Dr. Gradnauer verurtheilte das Schöffengericht zu Dresden wegen zweier von ihm verfaßter Artikel, insofern deren Inhalt im vorigen Jahre zunächst das

Militärgericht verhaften ließ und dann der Zittauer Regimentskommandeur und der Dresdener Landwehrbezirkskommandant Strafanträge wegen verleumderischer Beleidigung stellten, zu 10 Monaten Gefängnis; Dr. Gradnauer wurde auch sogleich in Haft genommen.

VI. Provinzial-Landtag für Hessen-Nassau.

(Spezialbericht des Wiesbadener Generalanzeigers.)

Kassel, 16. November.

Die heutige sechste öffentliche Sitzung des Provinzial-Landtages begann um 9^{1/2} Uhr. Herr Geh. Justizrath Hilz-Vimbung führte den Vorsitz. Nach Genehmigung des Protokolls der vorigen Sitzung ward in die Tagesordnung eingetreten, auf der als einziger Gegenstand die Verathung des Entwurfs einer Städteordnung und einer Landgemeindeordnung für die Provinz Hessen-Nassau steht. Die von dem Landtage gewählte Kommission hat über die Vorlage einen umfangreichen 50 gedruckte Quartseiten enthaltenden Bericht erstattet. In der beigegebenen Begründung über die Beschlüsse der Kommission wird am Schlusse der folgende Antrag gestellt: Hoher Provinziallandtag wolle das von der Königl. Staatsregierung geforderte Gutachten folgendermaßen ertheilen: „Aus den im Commissionsbericht näher dargelegten Erwägungen bekräftigt der Provinziallandtag für die Provinz Hessen-Nassau mit Ausnahme der Stadt Frankfurt a. M. eine Städteordnung auf Grund der Regierungsvorlage und der dazu gemachten Abänderungsvorschläge zu erlassen“. Es entspinnt sich eine längere lebhafteste Debatte.

Ein Antrag der Herren von Dörge und Genossen auf Streichung des § 14 Nr. 1 und 2 der Städteordnung und 21 der Landgemeindeordnung wird nun verlesen, worauf beschlossen wird, zunächst sich auf diesen Antrag, der die Einführung des Dreiklassen-Wahlsystems bezweckt, zu beschränken. Aus der Debatte hierüber erwähnen wir nur Folgendes: Die Herren Oberbürgermeister von Jbell-Wiesbaden, Dr. Gebeschuß-Sanau, Geh. Hofrath Dr. Fresenius-Wiesbaden sprechen sich in ausführlichen Reden, in denen sie ihre Stellungnahme begründen, für das Dreiklassen-Wahlssystem aus. Herr Dr. Flesch-Frankfurt ist gegenheiliger Meinung. Herr Dr. Lieber begründet in längerer Rede seinen Standpunkt. Er betont u. A. nachdrücklich, man möge sich nicht wundern, daß hier von Nassauern so viele zu Gunsten des Dreiklassen-Wahlsystems sprächen, die Abgeordneten aus Nassau seien ja auf Grund des Dreiklassen-Wahlsystems hierher gewählt worden, außerdem gehörten die Herren Kreisen an, die bevorzugt sind. Aber auch in Nassau gebe es mit dem Dreiklassen-Wahlssystem Unzufriedene, sogar viele. Er stehe auf dem Boden, den berechtigten Forderungen der Unzufriedenen Bahn zu schaffen, soweit möglich. Deshalb habe er sich auch der Hoffnung hingegeben, daß wir das hessische Wahlssystem bekämpfen und zwar für die ganze Provinz. Da die Herren aus Nassau in der Mehrzahl dagegen sind, so bin ich auch damit zufrieden gewesen. Was dagegen den hessischen Bezirk angeht, so bin ich gegen jede Vergewaltigung, ich bin nicht rückwärtlicher als die Regierung. Wenn Sie nach reiflicher Erwägung für Hessen die Beibehaltung des allgemeinen Wahlrechts vorgeschlagen, da kann ich doch unmöglich rückwärts schreiten, das leidet mein politischer Standpunkt nicht. Im Allgemeinen bin ich höchlichst erstaunt zu hören, welche geringe Beachtung vom Landtage der Standpunkt der Regierung findet, wie geringe Bedeutung man ihm beilegt, ich bin erstaunt über den frischen, fröhlichen Zug der Opposition (Heiterkeit), namentlich der Herren Landräthe. (Stürmische Heiterkeit.) Dieselbe wird man hoffentlich noch für andere Zwecke verwerten können! (Heiterkeit.) Wenn mir „unabhängig“ zugerufen wird, so muß ich entgegen: heute vor 24 Jahren bin ich in den Landtag der Monarchie gewählt worden; ich bin unabhängig genug, auch einmal — mit der Königl. Staatsregierung marschieren zu können. (Beifall.) — Nunmehr wird zur Abstimmung geschritten, die auf Antrag eine namentliche ist. Für die Einführung des Dreiklassen-Wahlsystems (Antrag Dörge) stammen von den hessischen Abgeordneten 23 mit „Ja“ und 29 mit „Nein“, von den nassauischen Abgeordneten 27 mit „Ja“ und 13 mit „Nein“, von den Hessen enthalten sich 2, von den Nassauern 5 der Abstimmung. Der Antrag Dörge ist also mit 50 gegen 12 Stimmen angenommen. Sieben Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

Es wurde dann u. a. zur Verathung des § 1 der Entwurfs-Zuschriften, welcher lautet: „Der gegenwärtigen Städteordnung kommt in den Städten des Regierungsbe-

zirks Cassel und in den im § 22 der Kreisordnung für die Provinz Hessen-Nassau vom 7. Juni 1885 (Gesetz. Seite 193) bezeichneten, Stadtgemeinden des Regierungsbezirks Wiesbaden mit Ausnahme der Stadt Frankfurt a. M. zur Anwendung“. Dieser Paragraph wurde in Uebereinstimmung mit dem Commissionsbeschluss unverändert angenommen. Den Absatz 2 des § 1 hatte die Commission wie folgt beschlossen: „Die Stadt Rodenheim wird mit der Stadt Frankfurt a. M. vereinigt. Für die Auseinanderziehung zwischen diesen beiden Stadtgemeinden kommt, falls nicht eine Einigung erfolgt, der § 2, Absatz 3 der Städteordnung in Verbindung mit § 3 der Landgemeindeordnung vom heutigen Tage zur Anwendung.“ Hierzu hatte nun der Abg. Herr Dr. Heusenstamm-Frankfurt folgenden Abänderungsantrag eingebracht: Hoher Provinziallandtag wolle beschließen: daß er sich für den Wegfall des Absatz 2 des § 1 der Städteordnung ausspreche, dagegen für den Fall einer Verständigung der Städte Frankfurt und Rodenheim über deren kommunale Vereinigung schon jetzt sein Einverständnis mit der alsdann erforderlichen gesetzlichen Regelung dieser Angelegenheit erklären. Nachdem nach längerer Debatte der Antrag Heusenstamm abgelehnt war, wurde die Vorlage mit großer Majorität angenommen.

Locales.

Wiesbaden, den 17. November 1894.

* Eurchand. Der Meister des Violinspiels, Herr Prof. Joseph Joachim ist der Solist des am nächsten Freitag stattfindenden IV. Cylindus-Conzertes. — Der dritte Vortrag des Herrn Geh. Hofraths Professor Dr. Will. Oden aus Gießen wird nächsten Donnerstag stattfinden. — In dem heute Sonntag Nachmittag 4 Uhr stattfindenden Symphonie-Conzerte der Capelle kommen unter Herrn Capellmeister Louis Küster Leitung zur Aufführung: Symphonie Nr. 4 in D-moll von Schumann, Adagio und Rondo aus dem E-dur-Concert für Violine von Beethoven, vorgetragen von Herrn Concertmeister Seibert und die kürzlich in einem der Eurchand-Symphonie-Conzerte mit großem Beifall aufgenommene Tonichtung „Phantastische Tänze“ des hier lebenden Komponisten Herrn Th. Rehdamm.

* Ein neues Zugmittel für das Vereinsleben. Ein Freund unseres Blattes schreibt uns: „Wie bekannt, gibt es in unserer schönen Stadt Wiesbaden eine große Reihe von Vereinen aller Art. Zum Leidwesen der Vorstände dieser Vereine sind jedoch häufig die Versammlungen im Verhältnis zu der Mitgliederzahl mehr oder weniger schwach besucht. So erging es auch dieser Tage einem im Bestande domicilirenden Verein, der (dies sei in Parenthese bemerkt) während der kurzen Zeit seines Bestehens zum Besten der Allgemeinheit schon manches Gute und Nützliche angeregt hat. Sinnen den Bildern musterte der Vorsitzende die Schaar seiner Genossen, und dachte darüber nach, wie ein größeres Interesse der Mitglieder an den Versammlungen wachzurufen sei. Er sprach diesen Gedanken auch aus und siehe, der gute Rath, der sonst in ähnlichen Fällen sehr theuer ist — war sofort da. Ein findiges Mitglied machte nämlich den Vorschlag, für die Angehörigen ein Dippel-Essen zu veranstalten, zu welchem die dem Vereine angehörenden Nimrode die Hosen (natürlich umsonst) zu liefern hätten. Der Vorschlag wurde lebhaft applaudirt, noch größer wurde aber der Beifall, als sofort die anwesenden Jäger vor dem Herrn sich bereit erklärten, diverse Dungen von Hosen für den beregten Zweck zur Strecke zu bringen. Das gute Beispiel wirkte, indem sich ein weiterer Wohlthäter meldete und sich erbot, die Hälfte eines Dippel-Essens, dessen Speck bekanntlich bei dem Dippel-Essen nicht fehlen darf, zur Verfügung zu stellen, ein Weinbändler sagte zu, den nöthigen Rothwein zu stellen, kurz und gut, rascher als wir dies zu erzählen vermögen, war die Veranstaltung gesichert. Obgleich nun die vorerwähnten Thatfachen nicht öffentlich bekannt gemacht wurden, kamen sie doch in kürzester Frist den Mitgliedern des Vereins zu Ohren und wurden allseitig auf Günstigste aufgenommen. Ja man erzählt sogar — doch können wir dies nicht verbürgen — die Mitgliederzahl des Vereins sei binnen weniger Tage schon bedeutend angewachsen. Aber noch eine weitere Folge wird das gegebene gute Beispiel haben. Existirt da in der Altstadt ein Verein, der ähnliche Interessen verfolgt wie jener im Bestande. Wenn man nun auch in der letzten Zeit von dem Wirken des Vereins in der Altstadt in der Öffentlichkeit wenig gehört hat, so soll sich dies jetzt ändern. Die grandiose Idee des Dippel-Essens soll nämlich nachgeahmt werden und zwar wird wie man uns im Vertrauen und unter dem Siegel der Verschwiegenheit mittheilt, ein dem Vorstände sehr nahestehender Herr, der nicht nur ein gewaltiger Jäger ist, sondern auch ein rühmlichst bekanntes Weinlager besitzt, sowohl die Hosen, als auch den Wein unentgeltlich liefern. Es fehlt nun nur noch der Schweinespeck und wird sich wohl auch in Bezug hierauf eines regeren Vereinslebens, daß die erwähnten guten Beispiele recht oft und viel nachgeahmt werden.“

* Männergesangsverein Friede. Zu dem heute Abend 8^{1/2} Uhr im Admersaale stattfindenden Stiftungsfeste des Männergesangsverein „Friede“ erfahren wir, daß die Frei-Programme bereits vergriffen sind und der Eintritt für die heutigen, welche nicht im Besitze eines solchen sind, nur gegen Lösung von Eintrittskarten (siehe heutige Annonce) gestattet ist.

* Der Männergesangsverein Bilda veranstaltet, wie aus dem Annoncentheil zu ersehen, heute Nachmittag einen Ausflug nach dem Bierstadter Felsenkeller. Zu demselben haben auch Gäste Zutritt. Außer dem üblichen Tanz werden Vieder- und Komiker-Vorträge abwechselnd vorgetragen und dürfte den Besuchern ein vergnügter Nachmittag in Aussicht stehen.

* **Spezial-Puppen-Ausstellung.** Einen interessanten Anziehungspunkt für Groß und Klein bietet wie alljährlich beim Herannahen der Weihnachtszeit die Spezial-Puppen-Ausstellung der Galanterie- und Spielwarenhandlung von H. Schweizer, Ellenbogengasse 13. Neben der feinsten Garderobe für die Liebhaber unserer Jugend umfaßt die Ausstellung eine weitgehende Auswahl unbedeutender Puppen selbst, von dem kleinsten „Baby“ bis zur Dame. Wir nahmen Gelegenheit, die Ausstellung zu besichtigen und können den Besuch nur empfehlen.

* **Katholischer Kirchenchor.** Wir verweisen an dieser Stelle noch einmal auf die Veranstaltung des genannten Vereins anlässlich seines 32. Stiftungsfestes, bestehend in einem auf's mannigfaltigste ausgestatteten Concert, zwei theatralischen Aufführungen und dem obligaten Tanzfranzöser. Wenn der Kirchenchor auch der Musica sacra fast alle ihm zu Gebote stehende Zeit widmen muß, so sucht er doch auch die Pflege des Profangesanges nicht außer Acht zu lassen, um einige Male im Jahre seine Freunde und Gönner um sich zu scharen, und diese durch entsprechende Concertaufführungen und amüsante und spannende theatralische Scenen angenehm zu unterhalten. „Das Landhaus an der Heerstraße“, ein Lustspiel in einem Akt, führt uns eine Reihe origineller Charaktere vor, welche das Publikum durch die stets neue scherzhafteste Entwicklung der Handlung in bester Spannung erhalten wird bis zur Katastrophe. Auch das zweifelhafte Lustspiel „Heute mir, morgen Dir“ enthält des Humors so viel, daß es bei Jung und Alt allgemeine Beifall finden dürfte. Möge diese Festveranstaltung, zu deren Gelingen der Chor seine Mühe gescheut hat, sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen haben.

* **Ueber russische Zustände** (Sibirien und seine Strafanstalten, Hungersnoth der Deutschen an der Wolga, Ergebnisse in Samarkand etc.) wird Herr Sprachlehrer Fabian in der Versammlung des Evang. Männer- und Junglingsvereins, welche heute Sonntag den 18. November, Abends 8 Uhr, im kleinen Saal des Evang. Vereinshauses stattfindet, einen Vortrag halten. Der Vortragende, früher österreichischer Konsul in Sibirien, war 20 Jahre im Innern Russlands thätig und fiel im Jahre 1892 mit vielen andern der russischen Ausweisung zum Opfer. Der Zutritt zu obiger Versammlung steht allen Freunden der Bestrebungen des Vereins frei.

* Die Gesellschaft Laetitia veranstaltet, wie aus dem Annoncentheil ersichtlich, heute Sonntag, Abends präcis 8 Uhr, im Saale des Hotel Schützenhof zur Feier ihres 3. Stiftungsfestes ein großes Instrumental-Concert, verbunden mit einer großen humoristischen, theatralischen Abendunterhaltung und Ball. Aus dem sehr reichhaltigen und schönen Programm erwähnen wir nur Quartette und Terzette für Flügel und Streichzither, Gesangs-, Violine- und Cello-Soli, sämtliche Nummern ausgeführt von bewährten Kräften. Für den humoristischen Theil ist durch Einstudirung neuer guter Couplets, Duette und 2 Terzette „Der fliegende Student“ und „Leipziger Leichen“ bestens gesorgt, so daß die ganze Veranstaltung als eine gelungene bezeichnet werden darf. Die Gesellschaft, welche über gute Kräfte verfügt, war und ist stets bemüht, Gedeignes und Gutes zu leisten und hat das auch in den 3 Jahren ihres Bestehens voll und ganz gezeigt. Möge ihr vergnügen sein, noch recht viele Stiftungsfeste zu feiern. Wir bemerken noch, daß die Veranstaltung nur denjenigen zugänglich ist, welche im Besitze einer Einladung sind, am Saaleingange vorgezeigt werden muß.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— **Wiesbaden, 17. Nov. III. Cyklus-Concert** unter Mitwirkung der Signora Maria Antonietta Balloni, Concertsängerin aus Rom, und des verstärkten Cur-Orchesters. Dirigent: Herr Capellmeister Louis Lütker. Begleitung: Herr Direktor Spangenberg. Signora Balloni besitzt in der That eine sehr weiche, von Wohlklang gesättigte Stimme, das heißt nur in der Tiefe und der Mittellage, die Höhe klingt manchmal schon sehr spröde. Die Schule der Sängerin ist eine ausgezeichnete, ihre Coloratur musterhaft, namentlich versteht sie einen reizenden Triller im pianissimo zu schlagen; auch verdient ihr sein nuancirter Vortrag alles Lob. Im Ganzen jedoch entsprach der Eindruck ihres Gesanges nicht der Reflekt, die für sie gemacht worden war. Es mag das vielleicht seinen Grund darin haben, daß die Sachen, welche die Sängerin gewählt hatte, theilweise etwas altfränkisch, theilweise aber auch, von Bizet's pikantem „Pastorale“ abgesehen, ziemlich nichtig und unbedeutend ihrem musikalischen Werthe nach waren. Daß solche Dingen dem Publikum in einem Concerte zugemutet werden können, welches Anspruch auf künstlerischen Werth macht und zwar lebhaft in französischer und italienischer Sprache, so etwas ist nur in Deutschland möglich. Doch, Wadon! Unter den Zugaben wagte sich ganz schäblich und verächtlich „Sah ein Knab' ein Röslein stehn“, von einem gewissen Schubert, hervor. Wie nett war das doch! Signora Balloni muß eine sehr liebenswürdige Dame sein. — Das Cur-Orchester eröffnete das Concert mit der Ouverture zur Oper „Iphigenie in Aulis“ mit dem Schlusse von Richard Wagner, der bedeutendsten Ouverture, die je geschrieben hat. Es folgte darauf Schumann's schöne, gedankenreiche Symphonie Nr. 4 in D-moll und zum Schlusse Bizet's Repetition-Walzer, „Der Tanz in der Dorfschenke“, eine Composition, die zwar durch brillante, ja raffinierte Instrumentierung glänzt, dennoch aber zu inhaltlos und auch in der Form zu zerstückelt erscheint, als daß man ihr ein tieferes Interesse abgeminnen könnte. Die Ausführung sämtlicher Orchester-Nummern war wieder eine durchaus musterhafte. Erwähnt sei noch die künstlerisch schöne, decente Clavierbegleitung seitens des Herrn Spangenberg.

— **Spielplan des königlichen Theaters.** Sonntag den 18. November, Abonnement D: Reiterfinger. Anfang 6 Uhr. — Montag den 19. Abon. B, zum ersten Male: Ungerathene Kinder. Anfang 7 Uhr. — Dienstag den 20. Abon. C: Der Waffenschmied. Marie: Fräulein Marie Clever vom Herzog. Theater in Braunschw. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch den 21. Geschlossen. — Donnerstag den 22. Abon. D, zum ersten Male: Sappho, hierauf: Der zerbrochene Krug. Ballet. Anfang 7 Uhr. — Freitag den 23. Abon. A: Die Rarischüler. Anfang 7 Uhr. — Samstag den 24. Abon. B, neu einstudirt: Der Blüsch.

Greichen: Fräulein Marie Clever. Anfang 7 Uhr. — Sonntag den 25. Abon. C: Fiddio. Anfang 7 Uhr. — Montag den 26. zum Besten der Wittwen- und Waisens-, Pensions- und Unterstützungs-Anstalt für die Mitglieder d. Kgl. D.: I. Symphonie-Concert. Anfang 7 Uhr. — Dienstag den 27. Abon. D: Der Postillon von Loujumeau. Anfang 7 Uhr.

(*) **Spielplan des Residenztheaters.** Sonntag den 18. November: Nachmittags 3½ Uhr, Vorstellung der kleinen Preise: „Der Goldschmelzer“ Gesangsposse in 5 Bildern von Emil Pohl. Musik von A. Contradi. Abends 7 Uhr: Dernière representation extraordinaire de Monsieur André Antoina. La Nuit Bergamasque Comedie en 3 actes de M. Bergerat L'Ecole de Venus Comedie en 5 actes de M. G. Ansoy. Montag 19.: Die „Kameraden“: Dienstag 20.: „Das verwunschene Schloss“; Mittwoch 21.: Geschlossen; Donnerstag 22.: Zum ersten Male, „Wiesbadener Leben“, Lokalposse in 4 Akten von Curt Kraus; Freitag 23.: „Madame Sans Gêne“; Samstag 24.: „Wiesbadener Leben“; Sonntag 25.: Nachmittags 3½ Uhr Vorstellung der kleinen Preise: „Die Elise von Erlenhof“; Abends 7 Uhr: Zum 1. Male: „Liebe von heute“, Schauspiel in 3 Akten von Robert Miß.

Aus der Umgegend.

* **Dokheim, 18. November.** Wie verlautet, beabsichtigt man, die hiesige Postagentur in ein Postamt III umzuwandeln und mit einem Postverwalter zu besetzen. Auch in Sonnenberg soll dem Vernehmen nach ein Postamt III eingerichtet werden.

[*] **Limburg, 16. Nov.** Nach der am 30. November aufgenommenen Personenstandsaufnahme zählt die Stadt Limburg gegenwärtig 7242 Einwohner. Am 10. November 1893 fanden sich 7223 Personen vor, also ist im abgelaufenen Jahre eine Zunahme von 19 zu verzeichnen. Die allmähliche Zunahme der Stadt Limburg in unserem Jahrhundert veranschaulicht sich in folgenden Zahlen: Im Jahre 1820 zählte Limburg 2649 Einwohner, 1830: 2959, 1840: 3192, 1850: 3540, 1860: 3723, 1871: 4321, 1880: 4898, 1889: 5882. — Vor dem Schwurgericht hatte sich gestern der Maurer Joh. Wegler von Renterhausen, geb. am 9. Juli 1861 wegen Mordverbrechens zu verantworten. Der Angeklagte wurde schuldig befunden und unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Von der erlittenen 7monatlichen Untersuchungshaft wurden dem Angeklagten 4 Monate angerechnet.

— **St. Goar, 16. Nov.** Die Vertreter des Kreises St. Goar beschäftigten sich gestern mit der Wiederbesetzung des Landraths. Es wurde einstimmig beschlossen, auf den Vorschlag geeigneter Personen zu verzichten und den König zu bitten, den Landrathsamtsverwalter Regierungsrath Wallraf zum Landrath zu ernennen. An Stelle des ausgeschiedenen Landraths Dr. Wieland wurde Rentner M. Breuß-Oberwesel zum Provinzial-Landtags-Abgeordneten gewählt.

[*] **(Kurze Notizen.)** Als Kreisabgeordneter wurde in Schwalbach Kaufmann Aug. Bester wiedergewählt. — Unter dem Verdict, seine Kraft erschlagen zu haben, wurde nach erfolgter Obduktion der Leiche ein Rieberhöchster Landwirth verhaftet. — Auf der Zuckerfabrik Maingau in Hattersheim hat sich ein schwerer Unglücksfall ereignet. Ein 24jähriger Arbeiter, aus Bayern gebürtig, begab sich früh um 1/6 auf die Fabrik, gerieth gleich darauf zwischen die Räder zweier Eisenbahnwagen und erlitt derartige innere Verletzungen, daß er nach kaum einer halben Stunde starb. — Dem Maler Anton Berger in Kronberg ist das Prädikat Professor verliehen worden. — Herr Oberpostassistent Burba von Weilburg ist vom 1. Dezember nach Frankfurt an das Telegraphenamt versetzt und an dessen Stelle tritt Herr Postassistent Schröder von Frankfurt. — Am Montag Mittag schnitt sich ein 29jähriger Pensionär der Irrenheilanstalt Marburg, Grebe aus Cassel, an der gemeinschaftlichen Mittagstafel mit einem Tischmesser den Hals durch. Die sofort angewandten Mittel, ihn zu retten, waren vergeblich. Kurze Zeit vor dem Selbstmord soll der junge Mann aus der Anstalt entwichen in Treysa aber gefasst und wieder zurückgebracht worden sein. Wegen Majestätsbeleidigung verhaftet, wurde in einer Remmenauer Wirthschaft ein junger Mann aus Ems, der sich auch einen Uhren-diebstahl hatte zu Schulden kommen lassen. — In dem Dorfe Rickro bei Fulda stürzte die im Laufe des Sommers aus Heilbrunnstein neu erbaute Kirche zusammen und begrub drei Maurer unter ihren Trümmern. Zwei derselben konnten zwar noch lebend, aber schwer verletzt, der dritte dagegen nur todt herausgeschafft werden.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Ein Blutbad in Armenien.

London, 17. Nov., Nachm. Der „Standard“ meldet aus Bama, daß die Niedermetzelung der Bevölkerung in der Umgegend von Mone sich beständig, 25 Dörfer wurden zerstört, mehrere Tausend Personen getödtet. Der Gouverneur von Tiflis beschuldigt den britischen Consul selbst, diese Ereignisse veranlaßt zu haben, indem er die Bevölkerung aufreizte, die Steuerzahlung zu verweigern.

Ein weiteres Telegramm meldet: Bei der Ankunft der Truppen legte die Bevölkerung die Waffen nieder. Der Gouverneur beschloß jedoch, ein Beispiel zu statuieren, und befahl den Truppen, auf die Bevölkerung zu feuern. Der englische Consul setzte an Ort und Stelle einen Bericht an den Sultan auf. Die amtliche Note der türkischen Botschaft erklärt: „Armenische Briganten und die aufständischen Stämme der Kurden steckten mehrere muslimännische Dörfer in Brand und richteten Verwüstungen an. Die an Ort und Stelle entsandten Regierungstruppen stellten die Ordnung wieder her.“ Die „Times“ glaubt, der Sultan werde eine Kommission nach den Orten, wo das Blutbad vorgekommen ist, entsenden. Die armenische Gesellschaft in London richtete ein Schriftstück an Kimberley, in welchem hervorgehoben wird, daß die bulgarischen Krenel in Armenien wiederholt worden sein. 6000 bis 10,000 Personen wurden verwundet, mehrere hundert Frauen und Mädchen wurden gemißbraucht und durch Bajonettschläge getödtet, 30 Ortschaften sind vollständig zerstört, mehrere Personen wurden in ihren eigenen Häusern mit Kerosin übergossen und lebend ver-

brannt. Die türkischen Soldaten ließen die Grausamkeiten zu.

Berlin, 17. Nov., Nachm. Prinz Heinrich, der als Vertreter des Kaisers den Beisetzungsfeierlichkeiten in Petersburg beizuwohnt, wird auch an der für den 26. Nov. festgesetzten Vermählung des Jaren Nikolaus mit Prinzessin Alix theilnehmen.

Berlin, 17. Novbr., Nachm. In einem längeren Artikel wünscht die Kreuzzeitung, daß an Stelle der Tabaksteuer eine Erhöhung der Biersteuer in Vorschlag gebracht werden möchte. Graf Caprivi hatte sich persönlich gegen eine solche Erhöhung verpflichtet. Dies Hinderniß sei aber mit seinem Rücktritt weggefallen. Die „Volkszeitung“ erfährt zuverlässig, daß die beabsichtigte Neuorganisation des Handwerks seitens der Regierung vorläufig aufgegeben sei. Es wird zunächst eine Umfrage über die Lage des Handwerks angeordnet werden.

Berlin, 17. Nov., Nachm. Die Vorlage gegen die Umsturzbestrebungen soll dem Bundesrath soeben streng vertraulich zugegangen sein. Dieselbe dürfte demnach bis zur Eröffnung des Reichstags geheim gehalten werden.

Kassel, 17. Nov., Nachm. Der Provinzial-Landtag hat die Städteordnung in namentlicher Abstimmung mit 56 gegen 33 Stimmen angenommen.

Wilhelmshafen, 17. November, Abends. Das Flaggschiff der Kreuzerdivision „Irene“, Commandant von Dresth, ist heute Mittag nach Ostasien in See gegangen.

Mannheim, 17. Nov., Nachm. In Altrip hat ein Steinhauer namens Jakob den Landwirth Hornig überfallen und erstochen.

München, 17. Nov., Nachm. Der oberbayerische Waldbauernbund beschloß eine Eingabe an das Ministerium, daß eine der geschichtlichen Entwicklung und dem bayerischen Staate und Volke entsprechende zeitgemäße Umgestaltung des Dorf- und Stadtgesetzes vorgenommen werde. Die bayerische Sozialdemokratie bereitet eine Broschüre über die Fuchsmühlener Vorgänge vor.

München, 17. Nov. Nachm. Heute Mittag fand die Grundsteinlegung zum neuen Nationalmuseum in Anwesenheit des Prinzregenten Luitpold, sämtlicher Staatsminister und sonstiger Würdenträger statt. Auf eine Ansprache des Kultusministers Dr. v. Müller erwiderte der Prinzregent ungefähr folgendes:

„Ich habe mich auf den heutigen Tag schon lange gefreut. Es ist dringend notwendig, den Schätzen in dem neuen Nationalmuseum ein wirkliches Heim zu bieten. Gott gebe, daß am 1. Juli 1898, wie beabsichtigt, unser Zweck erfüllt werde, und daß sein Segen auch auf dem neuen, durch den Patriotismus geschaffenen Werke ruhen möge.“

Nach diesen Worten erfolgten die üblichen Hammer-schläge, worauf der Grundstein eingemauert wurde.

London, 17. November, Nachm. Die Themse ist noch immer im Steigen begriffen. Es werden zahlreiche Todesfälle durch Ertrinken gemeldet. Der Verkehr auf den Bahnhöfen ist unterbrochen; der durch das Hochwasser angerichtete Materialschaden ist ungeheuer.

Belgrad, 17. Nov., Mittags. Die Monopolregie übernahm den ausschließlichen Verkauf des Petroleums. Von Neujahr ab wird auch das Cigarettenpapier monopolisirt. Das Tabaksmopol überschritt im Bruttobetrag bereits im Oktober den Voranschlag von 10 Millionen Francs.

Petersburg, 17. November, Nachm. König Christian und Prinz Waldemar von Dänemark wohnten gestern Abend dem Trauergottesdienste in der Peter-Pauls-Kathedrale bei. Gestern Nachmittag traf auch die franz. Deputation hier ein und wurde vom Großfürsten Wladimir, hohen Militärs und einer begeisterten Menge empfangen.

Washington, 17. Nov., Nachm. Der Regierung der Vereinigten Staaten wurde mitgetheilt, daß der japanische Ministerrath morgen zusammentreten werde, um über die Antwort zu berathen, welche Japan der amerikanischen Regierung auf das Angebot, Vermittlerin zwischen Japan und China zu sein, zu geben gewillt ist.

Beachtenswerth für Hausfrauen!
Die Kunstwollwaarenfabrik Karl Döring in Mühlhausen i. Thür.,
gegründet 1875 und höchst ausgezeichnet bereits 1877,
Verarbeitung alter Wollsachen und Wolle

und Verwerthung jeder Art alter Sachen und Abfälle liefert **Hausmacher Kleiderstoffe,** billige und Schürzenzeuge, Schlaf- und Pferde-Decken, Portieren, auch Teppiche, Vorlagen, Läuferzeug, Strickgarne etc. in größter Auswahl u. gediegenen Qualitäten. Muster und alles Nähere franko. Vertreter gesucht. NB. Bevor Sie alte Sachen irgend wo anders hingeben, wollen Sie sich erst die Muster obiger **wirklichen** Fabrik-vorlagen lassen!

Das Allerbeste ist kaum gut genug.

Für die Wäsche benutze man deshalb nur Karol Weil's Seifenextrakt, das ergiebigste und sparsamste Waschmittel, welches die Wäsche schont und blendend weiss macht. Nicht zu verwechseln mit geringwertigen Seifenpulvern, welche die Wäsche ruinieren. Käuflich überall. 3583
Engros-Depot: G. Habermeler, Wiesbaden.

Telegraphischer Cours-Bericht

Frankfurt, den 17. November, 2 Uhr. Schlusscours.	
Staats-Papiere.	
3 Reichs-Anleihe	94,60
4 Preussische Consols	105,85
3 1/2 Griech.	103,95
5 Italiener Compt.	83,90
3 Defiz. Goldrente	50,50
4 Defiz. Silberrente	101,90
4 1/2 Defiz. Silberrente	81,70
4 1/2 Defiz. Silberrente	81,70
3 Portugiesen	26,20
5 am. Rum. R.	95,70
4 desgl. v. 1890	88,90
4 russ. Consols v. 1880	100,70
III. Orient-Anleihe	—
5 Serb. Tabak-R.	73,60
4 Spanier Ausl.	73,—
3 Türk. Anleihe	—
4 Türk. Anleihe	—
4 Ungar. Goldrente	100,60
4 Ungar. Kronenrente	84,19
4 1/2 1889er Goldungarn	104,80
4 1/2 Silber-	84,—
4 1/2 Argentinier von 87	81,—
4 1/2 ägypt. 88	84,—
4 unif. Ägypter	104,20
8 1/2 priv.	104,20
6 Mexikaner compt.	68,60
Banken.	
Reichsbank-Antheile	159,10
Berl. Handelsge.	152,—
Darmstädter Bank	149,90
Deutsche Bank	169,50
Disconto-Commandit	202,40
Österr.-Ungar. Bank	850,—
Ränderbank	226,1/2
Österr. Credit	318,1/2
Ungar. Credit	318,1/2
Ottomanische Bank	133,50
Industrie-Papiere.	
Norddeutscher Lloyd	94,—
Seifensiederer	165,70
Harpener	144,80
Tendenz: still. Nachbörse: Credit 319,—, Disk. 20,270	
Staatsb. 312,1/2, Lombarden 89,1/2.	

Saalbau Insel

Biebrich.

Empfehle dem geehrten Vereinen bei Abhaltung von Festlichkeiten meinen
neu erbauten Saal nebst Theaterbühne.
3454 Haltestelle der Dampfschiffbahn.

Carl Ries.

soeben erscheint:

9000 Abbildungen.	16 Bände geb. à 10 M. oder 256 Hefte à 50 Pf.	16000 SeitenText
Brockhaus		
Konversations-Lexikon.		
14. Auflage.		
600 Tafeln.		300 Karten
120 Chromotafeln und 480 Tafeln in Schwarzdruck.		

Neuheit!
Flossa-Apparate und Arbeiten.

Alleinverkauf für Wiesbaden:

E. L. Specht & Cie.,Inh. Conrad Becker,
Wilhelmstrasse 40.

932

Der nach dem Reichspatent 72449 hergestellte
allein ächte und von allen deutschen Aerzten empfohlene



ist allen, welche auf die Erhaltung oder Verbesserung ihrer Gesundheit bedacht sind,
besonders **Magenleidenden, Nervösen, Reconvalescenten**
und schwächlichen Personen, auch Kindern an Stelle des Kaffees und Thees, welche
keinen Nährwerth besitzen, zu empfehlen.

Der ächte **Kasseler Hafer-Kakao** wird nur in Schachteln zu 27 Würfel für M. 1
verkauft und ist in allen Apotheken, Droguen- und
guten Colonialwaarengeschäften zu haben.

Vor Nachahmungen wird gewarnt, sie sind minderwerthig, ihr Verkauf strafbar.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik
Hausen & Co., Kassel.

Grösste Ersparnis

beim Einkauf von Orchester-
Instrumenten aller Art,
ferner: Zithern, Accord-
zithern D. R. P., Harmoni-
kas, Symphonions,
Polypheons, Spielböfen,
Ocarinas etc. durch direkten
Bezug von 3808

Ludw. Gläsel jr.,
Markenburgerstr. 356.
Instr. Preisl. grat. u. franc.

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden,
Verdauungsschwäche, Appetit-
mangel etc. leiden, theile ich herzlich
gern und unentgeltlich mit,
wie sehr ich selbst daran
gelitten, und wie ich hieron
be reit wurde.

Pastor a. D. Rypke in
Schreibersbau (Riesengebirge).

G. Neidlinger



Hoflieferant
der Frau Prinzessin
Königl. Hoheit
Friedr. Carl v. Preussen.

und vieler anderer hoher Fürstlichkeiten

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß die bisherigen Raten für
den Ankauf der renommirten, auf der Chicago Ausstellung wieder
mit 54 ersten Preisen prämiirten

Original Singer Nähmaschinen

herabgesetzt sind, um den Ankauf der für den Haushalt so un-
gemein nützlichen Nähmaschine noch mehr zu erleichtern. Neben
einer geringen Anzahlung sind Raten festgesetzt von:

1 Mark wöchentlich

oder

4 Mark monatlich.

Maschinen, welche nicht für den Hausgebrauch gekauft
werden, sondern ausschließlich dem Gewerbe dienen sollen, werden
gegen eine geringe Anzahlung und Mark 1,50 wöchentliche Ab-
zahlung auf Kaufvertrag abgegeben und gehen nach erfolgter
Zahlung in das Eigenthum des Käufers über. 317

G. Neidlinger,

Marktstr. 32. WIESBADEN Marktstr. 32.

Brillen u. Klemmerdem Auge genau angepaßt, mit nur
hochgl. Gläs., nach ärztl. Vorschr., empfiehlt**Franz Gerlach, Optiker, Schwalbacherstr. 19.** 921**Apulischer Gärbrigswein**

Vino di Puglia.

Wohlgeschmeckender u. gesunder ital.

Rothwein.

(Garantirt naturrein.)

p. Flasche pro Ltr. im Fass
mit Glas von 20 Ltr. an

Qualität prima — 70 Pf. — 75 Pf.
" extra — 80 " — 85 "
" superior 1. — 1.10 "

Cognac.

Deutscher zu Mk. 150, 2.—, 250,
275 und 3.— p. Fl.
Californischer Mk. 3.50 p. Fl.
Französischer Mk. 5.— u. 7.— p. Fl.

Aerztliche empfohlene

Magen- und Verdauungs-Mittel.
nicht vermittelst Essenzen, sondern durch Extraction
heilkräftiger Alpenkräuter und wichtigen Heilpflanzen
des Südens dargestellt.

Aerztlich empfohlen.

Bestes Mittel gegen Appetitlosigkeit, Magendrücken
und Verdauungsstörungen. 6051
Schweizer Bitter per 1/2 l. Fl. M. 1.10, per 1 l. Fass 1.25
Deutscher Korn-Bitter " 1.50, " " " 1.75

Carl Eduard Herm. Doetsch,

vormals C. Doetsch, Geisbergstrasse 3.

Der neue

Winterfahrplan

des

Wiesbadener General-Anzeigers

(Taschenformat) ist zum Preis von 10 Pf. zu haben in

Der Expedition

17 Marktstraße 17.

Die Kauflust

wird durch das Anerbieten
der Waare erweckt,

deshalb sollten die hiesigen Geschäftsleute nicht versäumen,
ihre für Weihnachten geeigneten Waaren jetzt durch In-
serate in dem weitverbreiteten Wiesbadener
General-Anzeiger anzubieten. Durch den General-
Anzeiger kommt die Empfehlung in Tausende von
Familien Wiesbadens, sowie der nächsten Umgebung;
man schafft daher durch Inserate im General-Anzeiger
seiner Empfehlung hier und auswärts eine un-
gemein große Verbreitung.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 20. November 1894 von Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr ab, werden im Auftrage des gerichtlich bestellten Concursverwalters die zur Concursmasse des Landesproduktenhändlers Gustav Löwenstein gehörigen Waarenvorräthe als:

12 Sack Mehl, 1 do. Paniermehl, 2 Sack Kleefamen, 3 do. gebranntes Korn, 11 Sack Wicken, 8 do. Erbsen, 6 do. Gerste, 1 do. Gries und Hirsen, 32 Kisten deutscher Kaffee, 150 Dosen Kaffee, 6 Sack Malzkeime, 15 Kisten Rubeln, 10 Pack. Hasermehl, 200 Suppentafeln, 5 Pack. Pomade, 60 Pack. Baselin, 1 Kanne Maschinöl, 150 Pack. Wische, 1 Stehpult, 1 Delpumpe, 1 Häcksel- und 1 Schrotmaschine, 1 Pferdegeschirr, 1 Wagendecke u. A. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 17. November 1894.

2035 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Kaffee- & Speisewirtschaft.
Mittagessen 40 Pfg. Abendessen zu billigen Preisen.

Philipp Kolb.

3832 Kleine Schwalbacherstr. 9.

Jede morgen Montag an der Hessischen Ludwigsbahn ein Waggon prima gelbe Englische Kartoffeln

zum billigsten Tagespreise aus.

Bestellungen bei

Phil. Krey,

Hermannstraße 17, Laden.

Drucksachen für Vereine

werden rasch und zu mässigsten Preisen angefertigt in der Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schnegelberger u. Hannemann.
17 Marktstrasse 17.

Weihnachts-Offerte mit 30 Procent Rabattgewährung, d. h. so lange, wie Vorrath reicht:

Erstens momentan 4893 Duzend Handtücher, wegen unmodern gewordenen Mustern, sonst tabellose, schwere, feberdicke, fast unzerstörbare, garantirt reinleinen Gewebe aus edelsten und reinsten Flachsgespinnsten gefertigt, und zwar graue Drell-Küchen-Handtücher in abgepaßt 42/110 und 48/125 Ctm. Größe. Weiße Drell-, Zwirn-, Gersten-, Korn-, Jaguard- und Damast-Gesichts- und Frottir-Handtücher in verschiedenen Qualitäten in 42/110, 48/125, 47/115, 47/125, 50/130, 55/130 Ctm. Größen, in unabgepaßt 42, 47, 48, 50, 52, 55, 60 und 65 Ctm. Breiten; ferner offerire mit 30 pCt. Rabatt 548 Duzend hochfeine weiße (43/48 Ctm. Größe), auch buntfärbige prima Taschentücher, fertig gefärbt, pro Duzend nur 5,45 Pfg., ferner einige Tausend Meter beste, feinste weiße Leinwand zu Leib- und Bett-Bäsche, und einige Tausend Meter buntfarbige Zügel-Leinwand-Rester (3-15 Meter Länge), alles mit 30 pCt. Rabatt, so lange Vorrath reicht. Preis-Offerte darüber sehr gern zu Diensten gratis. Probepakete werden gegen Nachnahme versandt und nicht Convenientes wieder per Nachnahme zurückverlangt wird von der als reell bekannten, altrenommirten Leinwandweberei von

A. Vielhauer, Landeshut in Schlesien,

deren Waaren sich durch ihre vorzügliche Gediegenheit und Haltbarkeit einen Weltruf erworben haben. Günstiges reelles Angebot und Gelegenheit für Anstalten, Logier-Hausbesitzer, Hotels, Bräute, sowie für jede sparsame Hausfrau, welche gediegene, reelle Waaren ausnahmsweise billig zu kaufen belieben. 3445

Massenproduction von Drucksachen.

Wir empfehlen uns zur Herstellung von Circularen, Zeitungsbeilagen, Prospecten, u. s. w., durch Rotations-Druck in kürzester Frist bei mässigster Preisberechnung.

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schnegelberger & Hannemann,
17 Marktstrasse 17.

Chem. Waschanstalt von Adolf Thölz

Webergasse 45.

Lieferungszeit 6. 24 Stunden. Neueste maschinelle Einrichtung. Eigene Reparatur-Werkstätte für gereinigte Sachen. Annahmestelle der Garbinnen-Wascherie. Annahmestellen meines Geschäfts befinden sich in Wiesbaden bei Herrn Strassch, Webergasse 40, und bei Geschw. Killin, Rerostraße 8/10; in Schlagenbad bei Herrn Rothschild.

Haarketten,

neueste Muster,

in großer Auswahl vorrätig.

Beschläge schon von 5 Mk. an.

Wilhelm Engel, Juwelier.

Langgasse 9, schräg der Schützenhofstraße.
Bitte genau auf Firma und Hausnummer 9 zu achten.

Hotel-Inventar-Versteigerung.

Donnerstag, den 22. November cr., Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend und die folgenden Tage wird in dem „Central-Hotel“, Delaspeestrasse 3 dahier, das gesammte Hotel-Inventar, öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Es kommen zum Ausgebot:

1 Pianino, 21 vollständige Betten, 2 Kinderbetten, 7 Betten [eiserne Bettstellen], ein- und zweithürige Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachttische, Salon-Garnituren, einzelne Sopha's, Chaiselongues, runde, ovale und viereckende Tische, Ausziehtische, Waschtische, Schreibtische, Spiegelschränke, Vertikow, Console mit Spiegel, Kommoden mit Buffets, Stühle, Sessel, [Plüsch], Kleider- und Schirmständer, Handtuch- und Kleiderhalter, Hänge- und Stehlampen, Gaslüfter, Bilder, Delgemälde, Spiegel mit und ohne Trümeaux, Uhren, Teppiche, Vorlagen, Läufer, Gardinen, Portieren, Waschgarnituren, Tisch-, Bett- und Kommode-Decken, Tisch- und Tafeltücher, Servietten, Betttücher, Plumeaux und Kissenbezüge, Hemden, diverse Frauen- und Herrenwäsche, sowie Kleider, verschiedene Küchengeräthe, als: einige hundert Teller, Platten, Bratpfannen, Saucemaschine, ein eiserner Spülapparat, 1 Messerputzmaschine, Küchenschränke, Tische und Stühle, Fliegen-schränke, Küchenanrichte mit Schüsselbrett u. Herren- und Damen-Uhren, Ringe, Brochen u. s. w., diverse Silbergegenstände, als: Große, mittlere und kleine Platten, Messer, Gabeln, Saucier's, Ragoutschüsseln, Menu- und Streichholzständer und Zahnstocherständer, 3 große Silberauffüge, Brodkörbe große und kleine, Servierteller, Eistühler und Ständer, Kaffee-, Thee- und Milchkannen, Zuderboxen, 1 Bowle mit silbernen Füßen, 8 complete Kaffee- und 7 complete Theeservice. Kupfersachen, Kasserollen, Kaffeekessel, runde und lange Pfannen, Kuchenformen, Saucemaschine, 1 runder Kessel, Suppenkessel, versch. gußeiserne und eiserne Defen, 1 amerikanischer Ofen, ein großer Herd mit Zubehör, ein Wärmeofen, eine vollständige Badeeinrichtung, Badofen, Badewanne, Brause, Waschtisch mit Spiegel und Canapee, ferner das vollständige Restaurant-Inventar:

91 eichene Stühle, runde und lange eichene Tische, 2 ovale nußb. Tische, 1 Buffet mit weißer Marmorplatte, 1 Buffet mit Liqueurschrank, 1 Buffet, 2 Sofapha's, 1 großes Delgemälde, 5 Kaiserbilder, 2 große Spiegel, 5 Kronleuchter, diverse Wein-, Bier-, Sect- und Liqueurgläser, 1 Parthie versch. Flaschenweine, Champagner, Liqueure und 1 Gasmotor.

Wiesbaden, 17. November 1894.

Elfert, Gerichtsvollzieher.

An den ersten Versteigerungstagen kommen die Möbel zum Ausgebot, dagegen wird der Tag der Versteigerung der Silber-Gegenstände, des Porzellan, Weißzeug und des Restaurants-Inventars noch bekannt gemacht.

Die Gegenstände können Mittwoch, den 21. cr. angesehen werden.

Männergesangsverein „Hilda“.
Heute Nachmittag 3 Uhr:
Ausflug
zu unserem Mitglied Herrn Garth, Bierstädter
Felsenkeller, wozu sämtliche Mitglieder und Freunde
des Vereins höflichst einladet
1028 **Der Vorstand.**

Männergesangsverein „Friede“.
Heute Sonntag, 18. November, Abends 8 1/2 Uhr
zur Feier des 19. Stiftungsfestes
Concert und Ball
im Römersaale.
Unsere Ehrenmitglieder und Mitglieder, sowie die Inhaber
unseres Programms laden wir hierzu ergebenst ein.
Der Vorstand.
Abends an der Kasse werden Eintrittskarten für Herren
à 50 Pfg. (eine Dame frei), für jede weitere Dame 50 Pfg.
ausgegeben. 1030

Arbeiterversicherung
lautet das Thema, für welches Herr
Oberstlieutenant Wilhelmi
das einleitende Referat in der sozialen Diskussionsstunde des
Christl. Arbeitervereins übernommen hat. Die Besprechung,
zu der Jedermann freien Zutritt hat, findet
heute Sonntag 4 Uhr
im Hospiz, Blatterstraße 2, statt. 1032
Schachtstr. **Zum Karpfen** Schachtstr.
Nr. 9b. **Heute Sonntag** Nr. 9b.
Hasenkegel
wozu freundlichst einladet 3825
J. Gg. Schmidt.

A. Momberger,
Kohlen-, Coks- u. Holz-Handlung,
7 Moritzstraße 7.
empfiehlt sein Lager in allen Sorten Kohlen, als:
Ia. mel. Kohlen, für Heerd- und Ofenheizung,
Schmiedekohlen, **Ia. Rußkohlen**, englische u.
deutsche Anthracit-Rußkohlen,
Würfel b (leichte von Kohlenscheid), **Knabbel** und
gebrochene Coks (in verschiedenen Korngrößen),
Saarkohlen für Bäckereien,
Braunkohlen und **Steinkohlen-Briquetts** in
einzelnen Fuhren oder auch ganze Waggonladungen.
Ferner
Brennholz,
Buchen und Kiefern, in ganzen Schelten, als auch
geschnitten und gespalten.
Kiefern, **Anzündholz** (trocken), **Lohfuchen** und
Buchen-Holz u. s. w.
Reelle Bedienung versichernd.

Richters Anker-Steinbaukasten
sehen nach wie vor unerreichbar; sie sind das belieb-
teste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie
sind billiger, wie jedes andere Geschenk, weil sie viele Jahre
halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und
vergrößert werden können. Die echten
Anker-Steinbaukasten
sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungeteilt
Lob gefunden hat, und das von allen, die es kennen, aus
Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig
in seiner Art bestehende Spiel- und Beschäftigungsmittel
noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten
Firma eintreffende neue reich illustrierte Preisliste kommen,
und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gut-
achten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst aus-
drücklich: **Richters Anker-Steinbaukasten** und weise jeden
Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht
zurück. Dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur
die echten **Anker-Steinbaukasten** planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen
gekauft Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die
berühmten echten Kasten, die zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig sind
in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.
Neu! Richters Geduldspiele: Nicht zu hitzig, Et des Columbus, Vitzthums, Grillenstädter, Zorn-
brecher, Preisrätsel usw. Preis 50 Pfg. Sternrätsel, Preis 1 Mk. — Nur echt mit Anker!
J. A. Richter & Co., t. u. l. Hoflieferanten, Rudolfsstadt (Thür.).
Hamburg, Rostock, Wien, 1. Röhlingengasse 4. Prag, Rottenturm, Gontersdorfstr. 42. London E.C.,
Olsen (Schwiz), New-York, 17 Warren-Street

Special-Ausstellung
ungekleideter
**Puppen, Puppenkörper,
Puppenköpfe, Puppenfrisuren,
Puppen-Garderoben etc.**
Meiner werthen Kundschaft ist hierdurch die
beste Gelegenheit geboten, sich von der Reichhaltig-
keit und dem guten Sortiment meines Lagers zu
überzeugen und wolle man nicht versäumen, bei der
jetzt beginnenden Zeit des
Selbstankleidens der Puppe
meine Ausstellung zu besichtigen.
Reparaturen
in eigener Werkstatt wie bekannt in
kürzester Zeit. 1024

H. Schweitzer.
Größtes Galanterie- und Spielwaren-
Lager Wiesbadens.
Gegründet 1859.
13. Ellenbogengasse 13.

Gelegenheitskauf.
Für Jünglinge, Alter 12—18 Jahre.
Ein Posten von circa 100 Stück
Paletots und Kaiser-Mäntel
verkaufe ich, um damit zu räumen, für die
Hälfte des realen Wertes.
früherer Preis: Mk. 12. 15. 18. 24
jetziger Preis: „ 6. 7 1/2 9. 12
546
Bernhard Fuchs,
47 Kirchgasse 47, am Mauritiusplatz.

**Central-
Turn- u. Tanz-Institut.**
Gelehrte Herren und Damen können zum Unter-
richt für **Frangais, Lancier, Menuet à la reine**
und **Gavotte der Kaiserin** noch meinem Haupt-
Tanz-Cursus beitreten.
Robert Seib,
Tanz- und Anstandslehrer
Hermannstr. 22, part. 920

Braut-Aussteuer.
Zur Vermittlung von Braut-Aussteuer-Versicherungen
wird eine in israelitischen Kreisen gut eingeführte Persönlich-
keit von einer Versicherungs-Gesellschaft ersten Ranges
gegen hohe Provision gesucht.
Offerten erbeten in der Erheb. d. Pf. n. n. 25. 8788*

**Frankenthaler
Zwiebeln**
Montag früh von 9 Uhr
ab werden an der Taunus-
bahn schöne feste Winter-
zwiebeln verkauft zu dem
billigen Preis per 10 Pfd.
35 Pfg. 3813*
Rohrstühle
werden gut geflochten bei
L. Rohde,
3698* Zimmermannstraße 1

China- u. Japanwaaren
jeden Genres, Fächer, Schirme, Laternen, Hänge-
taschen und Bilder, Tischchen, Arbeitskörbe,
Theebretter und sämtliche Arten von Lack-
kasten, Porzellanvasen, Theetöpfe und Tassen,
Antimonschalen, Papageien, sowie Decorations-
gegenstände empfehlen als Specialität 9793
Carl Schnegelberger & Co.,
Marktstrasse 26.

**Tagesfrische
Süßrahmbutter**
per Pfund Mk. 1.18.
Butter zum Auslassen pro Pfd. 95 Pfg.
C. Gärtner,
Kirchgasse 21. 1029

Kartoffeln.
Blanc und gelbe Pfälzer, prima Mänschen-
Magnum bonum-Kartoffeln, sowie alle Sorten
Koch- und Tafelobst empfiehlt die Obst- und
Gemüse-Handlung
A. Christ,
3. Faulbrunnstraße 3. 1021

Ein seit 25 Jahren bestehendes
Frauentleider-Geschäft,
verbunden mit Weiß- und Wollmanufaktur-
waren ist krankheits halber zu verkaufen.
Gest. Offerten unter 2. 220 an die Expedition
des Wiesbadener General-Anzeigers. 3830*

5 Pf. Rohesbüchlinge 5 Pf.,
Sardinen per Pfd. 40 Pf.; Rollmöpse Mk. 1.20;
Feinste Süßrahmbutter Mk. 1.20.
J. Schaab, Grabenstraße 3,
Filiale: Ecke Bleich- u. Dellmündstr. 985

Braunsdj. Salzbohnen
per Pfd. 20 Pfg. 3764*
empfiehlt
Kirchgasse **J. C. Keiper,** Kirchgasse
38. 38.

Bügel-Cursus.
Gründl. Unterricht im Feinbügeln. Cursus 10 Mk.
718 **Fr. Krombach,** Schwalbacherstr. 13, 1.

Für Herren!
Für 60 Pfg. in Marken (frank)
Zusendung (in geschloß. Couvert)
Darstellung, Beschreibung und
Gebrauchsanweisung einer ge-
schäftlich geschützten Erfin-
dung, welche chronische Darm-
röhrenleiden (Ausfluß) sicher
beseitigt, wie alle anderen bisher
gebräuchlichen Methoden. 8508
H. Gilmann's Verlag,
Berlin, Schlesinger Ufer 13.
Zu beziehen durch Jede Buch-
handlung ist die preisgekrönte in
27. Auflage erschienene Schrift des
Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u.
Sexual-System
Freis Zusendung unter Couvert für
1 Mark in Briefmarken 1736b
Eduard Bendt, Braunschweig.
Steingasse 31, Seitend. part.
eine Wohnung, 2 Zimmer,
Küche u. Rubebör z. verm. 131

Ein ganz leichtes neues
Wägelchen,
(Einspanner), mit Leitern
und Kasten, geeignet für
Gändler nicht preiswürdig
zu verkaufen bei 3883*
Helarich Becker, Wagner
Frauenstein.

Plakate
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung,
liefert schnell und zu mäßigsten Preisen die Buch-
druckerei der
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schnegelberger & Hannemann,
17 Marktstraße 17.

Erklärung betr. die Wahl zur Ortskrankenkasse.

Unterzeichneter erklärt hiermit das seit gestern verbreitete Gerücht, er sei mit seinen Gesinnungs-Genossen, welche für die unparteiischen Kandidaten eintreten gegen Aufhebung der 3tägigen Carenzzeit als ein vollständig unwahres Wahlmanöver, das jeder rechtlich Denkende verurtheilen muß.

Gesinnungs-Genossen!

Laßt Euch dadurch nicht beirren, und tretet Mann für Mann ein, für den unparteiischen Zettel.

Jos. Stolz.

Wahl zur Ortskrankenkasse.

Die Mitglieder des Militär = Vereins werden ersucht, mannhaft einzutreten für den unparteiischen Zettel.

Mehrere Kameraden.

45 Wellritzstrasse 45,

Hinterhaus 2 Stiegen,

1022

sind Verhältnisse halber eine gut gearbeitete Kameeltaschengarnitur, 1 Vertikow, 1 Auto-nettentisch, 1 Spiegel, 1 Nähtisch, 2 schöne Oelgemälde, 1 Teppich sofort zu verkaufen.

Ein Mann, an der Bahnstraße Wiesbaden bis Diez und Umgegend bekannt, würde die Vertretung einer größeren

Mühle

übernehmen. Näheres in der Expedition d. Blattes. 988



Wein- und Bierwirtschaft in Mainz, in der Nähe von 3 Kellern (Verzaps von 9-10 Hektoliter Bier pro Woche) ist unter günstigen Bedingungen mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Off. u. M. O. 8 Postlagernd Kofstheim. 3819

Alle Sorten
Kartoffeln,

sind preiswerth zu haben
Moritzstraße 12. 3327

Zu verkaufen

mitten in der Stadt gel. Ei-garrengeß. Näh. Expedi-tion des Blattes. 3812

Weinhandlung
P. Woilweber,

→ 25 Nicolassstrasse 25, ← 5332
empfiehlt preiswürdige reingehaltene Weine von den billigsten Tischweinen bis zu den feinsten Marken.

Abgelagerte Bordeaux.

Nur echt französische Cognac's.

F. Klitz, J. Minor,
Rheinstraße 79. Niederlagen: Schwalbacherstr. 33.

Frish geschlachtete, fette, junge

Gänse,

bratfertig, reinliche beste Waare, mit Fett und Innerem, 3 1/2 bis 5 1/2 Kilo schwer incl. 200 Gramm für Verpackung, liefere ich franco zu Mk. 4.60 bis Mk. 6.80 unter Nachnahme des Betrages und Garantie für frische, gute Waare.

Fran Clara Strehle Wwe.,
Passau (Bayern).

Heinrich Dörner

Magazin für fertige Herren- und Knaben-Garderoben

ausschließlich nur süddeutsches Fabrikat und leiste ich für vorzüglichen Sitz, gutes Tragen und solide Verarbeitung nach jeder Richtung hin volle Garantie, trotz den außergewöhnlich billigen Preisen.

Großes Hutlager

von den einfachsten bis zu den hochelegantesten Genres in allen Farben und Fagons.

Heinrich Dörner,

22 Kirchgasse 22

gegenüber dem Nonnenhof.

Besonders günstige Gelegenheit für Braut-Ausstattungen & Hotel-Einrichtungen.

Wir haben von den grössten Leinenfabrikanten Deutschlands sehr grosse Lagerposten von **Tafel-Gedecken, Thee- und Kaffee-Gedecken, Handtüchern, Tischtüchern und Servietten** in nur **prima Qualitäten** so vorthellhaft gekauft, dass es uns möglich ist, diese Artikel thatsächlich

25-33 1/3 % billiger als die Concurrrenz

zu verkaufen und offeriren solche, so lange der Vorrath reicht:

Hausmacher Tischtücher, reinleinen, für 4 bis 6 Personen, a 1.50, 2.— bis 3.— Mk.

Jaquard- und Damast-Tischtücher, reinleinen, für 4, 6 bis 24 Personen, a 3.—, 4.—, 5.50 bis 35.— Mark.

Hausmacher Servietten, reinleinen, 65/65 Cmt., Dtzd. 5.50, 6.—, 7.— bis 8.— Mk.

Jaquard- und Damast-Servietten, reinleinen, 65/65 und 72/72 Cmt. gross, passend zu allen Tischtüchern, Dtzd. 7.—, 8.—, 9.—, 10 Mk. und höher.

Jaquard- und Damast-Tafel-Gedecke, reinleinen, für 6 bis 24 Personen, Tafeltuch mit Servietten a 5.—, 6.—, 7.—, 8.—, 10.—, 22.—, 30.— bis 60.— Mk.

Damast-Thee- und Kaffee-Gedecke, reinleinen, für 6 Personen, a 3.—, 4.50 bis 5.50, für 12 Personen a 6.—, 8.— bis 20.— Mark.

Reinleinen Hohlraum-Gedecke für 12 Personen a 17.—, 20.— bis 25 Mk.

Frühstücks-, Thee- und Dessert-Servietten, reinleinen, Dtzd. 6.—, 5.—, 4.—, 2.50 und 1.20 Mk.

Abgepasste Handtücher in Drell, Jaquard, Damast, Gerstekorn, reinleinen, Dtzd. 5.—, 6.—, 8.—, 10.—, 12.—, 14.— bis 18 Mk.

Elsässer Hemdentuche, Pelzpiqués, Bettdamaste, sowie sämtliche **Baumwollwaaren** infolge des grossen **Preisrückganges** der Rohbaumwolle zu bedeutend ermässigten Preisen.

S. Guttmann & Co.,

8 Webergasse 8.

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster.

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 270.

Sonntag, den 18. November 1894.

IX. Jahrgang

Zweite Ausgabe.

Zweites Blatt.

Locales.

Wiesbaden, den 17. November 1894.

Concert zum Besten der Gesellschaft zum „Rothem Kreuz“. Der Wiesbadener Chor-Gesang-Verein (Direktor Berlett) wird in Gemeinschaft mit dem Chor des Fuchs'schen Konservatoriums am Montag, den 3. Dezember unter Protektorate Sr. Durchlaucht des Prinzen Nikolaus von Nassau sein erstes Concert abhalten. Zur Aufführung gelangen: „Die Sündfluth“ von Saint-Saëns, „Schön Ellen“ von Max Bruch, unter Leitung des Herrn Direktor Berlett, und „Die Walpurgisnacht“ von Mendelssohn unter Leitung des Herrn Direktor Fuchs, alle drei für Soli, gemischten Chor und Orchester. Von diesen Werken dürfte das erstgenannte, „Die Sündfluth“ von Saint-Saëns das größte Interesse erregen, zumal dasselbe hierdurch in Deutschland zur erstmaligen Aufführung gelangt. Wir behalten uns vor, auf das großartige und in einzelnen Theilen geradezu ergreifende Werk noch näher zurückzukommen. Da die Soli in den Händen bewährtester Künstler liegen, das Orchester von Mitgliedern der Königl. Theater-Capelle gestellt wird und der Chor durch die Eingangs erwähnte Combination auf ca. 160 Personen gebracht wurde, so darf man auf das Concert mit Recht sehr gespannt sein.

Im Reichshallen-Theater hat gestern Abend wieder eine zum großen Theile neue Künstler-Schaar ihren Einzug gehalten, deren Leistungen keineswegs hinter den Erwartungen zurückbleiben, die man nach der Vorankündigung über dieselbe in diesem Blatte erwartete. Das sächsische Komiker-Trio, bestehend aus den Herren Münch, Wäge und Rutke ist originell im Auftreten und Spiel. Der urwüthige Humor, der in der von ihnen vorgeführten militärischen Instruktions-Stunde zu Tage trat, brachte ihnen ungetheilten Beifall ein. In einem dieser militärischen Stücke folgenden Bilde zeigten dieselben, daß sie auch tüchtig geschulte Sänger sind. Die Herren Münch und Wäge hatten vorher in einem komischen Duo (Serenade eines verliebten Schusters mit seinem Lehrbuben) Proben ihrer Meisterhaft als Gesangshumoristen abgelegt. Der Charakter- und Schnellzeichner Hr. Carlo Liebe, der in 3 bis 4 Minuten je eine Rhein- und Schweizerlandschaft und zum Schlusse „zwei Nachbarn“ wohlgelungen zu Papier brachte, bot infolgedessen eine schwierigeren Leistung, als er die Zeichnungen vertreibt, deren vortreffliches Gelingen umsomehr überraschte. Das Moron-Trio besteht aus eigenartigen Künstlern, einem Mädchen, einem Knaben und einem Erwachsenen. Die Tricke, welche die ersten beiden auf den Händen ausführen, stehen unerreicht da und zeichnen sich durch Sicherheit und elegante Ausführung aus. Hr. Moron ist ein vielseitiger Künstler; speziell seine Leistungen als Fuß-Equilibrist waren staunenerregend. Hr. Alexan Trompitz probirte sich mit Geschick auf dem Drahtseil, besonders sein Doppelstümmen erregte allgemeine Heiterkeit. Von dem früheren Programm ist noch Fräulein Angelika von der Heyden als Lieders- und Walzerfängerin rühmlichst bekannt und ebenso der geschickte, unterhaltende Baubühnenkünstler, Jongleur und Equilibrist Professor Ernesto Schellini, der gestern Abend zum letzten Male hier auftrat. An seiner Stelle tritt von jetzt ab der berühmte schwedische Bauchredner Hr. C. Nobel mit seinen singenden, tanzenden und laufenden Puppen auf. So bietet das diesmalige Programm wieder eine reiche Abwechslung in Spezialitäten ersten Ranges und ist der Besuch der Reichshallen ein äußerst lohnender.

Neues aus aller Welt.

— Eine japanische Liebestragödie. Aus Korea berichten japanische Blätter: Vor zwei Jahren knüpfte ein junger Bauer ein Verhältniß mit einem hübschen jungen Mädchen an, das aus demselben Dorfe beheimathet war. Beide gaben sich das Versprechen, Mann und Frau zu werden. Bald darauf mußte der Bräutigam Geschäfte halber nach einem anderen Platz ziehen, doch wurde zwischen beiden Verlobten ein Briefwechsel unterhalten, diesen brach aber die Braut plötzlich ab. Sobald es dem Bräutigam möglich war, kehrte er nach seiner Heimath zurück, fand jedoch seine Braut bereits an einen anderen verheiratet. Enttäuscht, suchte er ein Rendezvous mit der Ungetreuen, aber vergeblich. Darauf ließ er sie auffordern, ihm die Geschenke, die er ihr früher gemacht, zurückzugeben, doch auch dies verweigerte sie. Nun drang der verarmte Liebhaber in das Haus seiner früheren Braut ein, schnitt ihr den Hals ab und erstach den Gatten. Den Kopf der Frau nahm er mit sich in sein Haus, stellte ihn auf einen Tisch und schnitt sich vor demselben selbst den Hals durch. Der Tod erfolgte auf der Stelle.

— Ein Hiesenhotel. John Jakob Mor begibt die Absicht, neben dem jetzigen „Hotel Waldorf“ in 5. Avenue in New York ein Hotel zu bauen, durch welches jenes in den Schatten gestellt werden soll. Das neue Haus wird achtzehn Stockwerke hoch, 350 Fuß lang und 100 Fuß tief sein. Was beim etwaigen Ausbruch eines Feuers aus den Gassen wird, die leuchtendste dieser Hotel beziehen, ist nach früheren ähnlichen Vorgängen leicht zu errathen.

— Eine Scene im Löwenkäfig. In London giebt der afrikanische Löwenbändiger Montana zur Zeit Vorstellungen. Dieser Tage entspann sich nun, als M. nur einen Augenblick seine Augen von einer Löwin abgewandt hatte, zwischen Mensch und Bestie ein furchtbarer Kampf. Erst als ihm ein glühendes Eisen hingereicht wurde, konnte M. das wüthende Thier von sich fern halten. Aus tiefen Wunden blutend, verließ er endlich mit zerkleibten Kleidern den Käfig.

— Ein kolossales Honorar hat sich ein Arzt in dem Städtchen St. bei Posen verdient. Etwa vier Jahre hindurch hat dieser Arzt (er ist polnischer Nationalität) die hochbetagte polnische Rittergutsbesitzerin verwittwete Frau v. Ch. behandelt und dafür bei Lebzeiten seiner Patientin 59 000 Mk. im Ganzen aber 82 000 Mk. erhalten.

— Den Unterschied zwischen einem ungarischen Minister und einer Gitarre hat kürzlich ein Bekannter des ungarischen Unterrichtsministers Baron Edöds diesem gegenüber so erklärt: „Den Minister hält die Rechte und die Linke supst ihn, die Gitarre hingegen wird von der Linken gehalten und von der Rechten gezupft.“

— Bändiger Beweis. „Hör Herr Graf zu Hause?“

— „Ja freilich, ich trag' ja grad' die Stiefel zum Schuster.“

— Prinzen-Erziehung. Erzähler: „Durch die Entdeckung Amerikas kam auch ein heute geradezu unentbehrlich gewordenes Nahrungsmittel zu uns übers Meer. Können mir Hoheit vielleicht sagen, welches?“ — Prinz: „Die Auster!“ — Erzähler: „Sehr wohl, Hoheit! Und zwar die Auster des Proletariats, mit dem lateinischen Namen solanum tuberosum, auch Kartoffel genannt.“

— Sich auf leichte Weise zu erwärmen, dafür giebt es ein einfaches, wenn auch wenig bekanntes Mittel, das wir für die kommende Winterzeit unseren Lesern hiermit zur Beachtung empfehlen. Es besteht darin, daß man mit geschlossenem Munde einen langen, tiefen Athemzug thut und dies wiederholt, bis die Wärme zurückkehrt, was durchaus nicht lange dauert. Dies tiefe Athmen befördert den Kreislauf des Blutes und führt ihm frischen Sauerstoff zu. Es strömt frei bis in alle Ausläufe der Aern und erzeugt auf diese Art eine größere Wärme. Auch allerlei beginnende Uebel und Erkältungen werden durch regelmäßig wiederholtes dieses Athmen verhindert.

S. Stern, Rauegasse 10. Specialität in sämmtl. Schneider-Artikeln. 5507

Gewerbegericht der Stadt Wiesbaden.

Zur Vornahme der Wahl der Beisitzer für das Gewerbegericht dahier werden

1. die Arbeitgeber

auf Montag, den 26. November l. Js.

2. die Arbeiter

auf Dienstag, den 27. und Mittwoch, den 28. November l. Js., eingeladen.

Die Wahl findet in dem Wahlsaal des Rathhauses, Zimmer No. 16 im Erdgeschoß, und zwar am 26. und 27. November, von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags und 6 bis 8 Uhr Nachmittags, am 28. November ex., nur von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags statt.

Zur Theilnahme an der Wahl sind nur diejenigen Personen, Arbeitgeber u. Arbeiter berechtigt die ihre Wahlberechtigung rechtzeitig zu den Wahllisten (siehe unten § 13 des Statuts) angemeldet haben.

Ueber die erfolgte Anmeldung wird eine amtliche Bescheinigung ertheilt, welche bei der Wahlhandlung vorzuzeigen ist.

Diese „Wahllisten“ (Anmeldelisten) liegen vom Mittwoch, den 7. November bis einschließlich Dienstag, den 20. November ex., im Rathhaus, Zimmer No. 35 (1. Obergeschoß) offen und werden dortselbst an den vorbezeichneten Tagen von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr Anmeldungen unter Vorlage der erforderlichen Bescheinigungen (siehe unten § 13) entgegengenommen. Schriftliche Anmeldungen sind ebenfalls während der Zeit der Offenlage der Listen, vom 7. bis 20. November ex., unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen beim Gewerbegericht (Rathhaus Zimmer No. 35) einzureichen.

Die Formulare für den Beschäftigungsnachweis (siehe unten § 13 Absatz 2) und die Bescheinigungen über die geschehene Anmeldung werden innerhalb der vorgedachten Zeit von der Anmeldestelle im Rathhaus (Zimmer No. 35) verabfolgt, die Formulare (§ 13 Absatz 2) sind außerdem bei den königlichen Polizei-Commissariaten zu haben.

Für die Wahl sind insbesondere nachfolgende Bestimmungen des „Ortsstatuts für das Gewerbegericht der Stadt Wiesbaden“ zu beachten.

§ 5

Das Gewerbegericht besteht aus einem Vorsitzenden, einem Stellvertreter desselben und 30 Beisitzern.

§ 6.

Zum Mitgliede des Gewerbegerichts — einschließlich des Vorsitzenden und der Stellvertreter — soll nur berufen werden, wer das 30. Lebensjahr vollendet, in dem der Wahl vorangegangenen Jahre für sich oder seine Familie Armenunterstützung auf Grund des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz nicht empfangen oder die empfangene Armenunterstützung erstattet hat und in dem Bezirke des Gewerbegerichts seit mindestens 2 Jahren wohnt oder beschäftigt ist.

Desgleichen sollen zu Mitgliedern des Gewerbegerichts nicht berufen werden Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind.

Es können nicht berufen werden solche Personen,

1. welche die deutsche Staatsangehörigkeit nicht besitzen,
2. welche die Befähigung infolge strafrechtlicher Verurtheilung verloren haben,
3. gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Aemter zur Folge haben kann,
4. welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind. (§ 10 G. G. G.)

§ 8.

Die Beisitzer müssen zur Hälfte aus den Arbeitgebern, zur Hälfte aus den Arbeitern entnommen werden.

§ 9.

Zur Theilnahme an den Wahlen sind nur berechtigt solche Arbeitgeber und Arbeiter, welche das fünf- und zwanzigste Lebensjahr vollendet haben und in dem Stadtbezirke Wiesbaden seit mindestens einem Jahr wohnen oder beschäftigt sind. (Vergl. außerdem § 6 des Statuts.)

§ 11.

Die Wahl der Beisitzer ist unmittelbar und geheim. Sie erfolgt unter Leitung eines Wahlausschusses.

§ 13.

Zum Zwecke der Wahlen sind von dem Gewerbegericht Listen anzulegen, in welche alle Wähler, Arbeitgeber und Arbeiter getrennt, einzutragen sind, die ihre Wahlberechtigung unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen innerhalb zweier Wochen nach der Bekanntmachung des Wahltags bei den von dem Gewerbegerichte bezeichneten Stellen mündlich oder schriftlich angemeldet haben.

Als Bescheinigung genügt für die Arbeitgeber ein Ausweis über die nach § 14 der Gewerbe-Ordnung erfolgte Anmeldung des Gewerbe-Betriebs, sowie die letzte Quittung über Zahlung der Gewerbesteuer, für die Arbeiter ein Zeugniß ihres Arbeitgebers oder der Polizeibehörde, durch welches bestätigt wird, daß der Arbeiter seit mindestens einem Jahr innerhalb des Stadtbezirkes Wiesbaden arbeitet oder wohnt. Formulare zu diesen Zeugnissen werden von dem Gewerbegericht verabfolgt. Die Anerkennung anderer Legitimationen ist nicht ausgeschlossen.

Ueber die geschehene Anmeldung wird eine amtliche Bescheinigung ertheilt.

Bei unterlassener rechtzeitiger Anmeldung kann das Stimmrecht nicht ausgeübt werden.

§ 15.

Die an der Wahl sich beteiligenden Personen haben sich vor dem Wahlvorstande, insoweit demselben ihre Wahlberechtigung nicht bekannt ist, auf Erfordern auszuweisen. Hierzu genügt der Vorweis der amtlichen Bescheinigung, daß die Anmeldung zur Wahlliste geschehen ist. Die Anerkennung anderer Legitimationen ist nicht ausgeschlossen.

Personen, welche in die Wahllisten nicht eingetragen sind, werden zur Wahl nicht zugelassen.

§ 16.

Das Wahlrecht ist nur in Person durch Stimmzettel auszuüben, welche handschriftlich oder im Wege derervielfältigung herzustellen sind.

Wiesbaden, den 5. November 1894.

Der Vorsitzende des Gewerbegerichts.

In Vertretung:

Arch, Rechts-Anwalt.

Nur 5 Pf.

Nur unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Bis unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.**Ein sehr gutes
Specereigeschäft**
ist krankheitshalber zu
verkaufen.**10,000 Mark**
zu 4 1/2 % sofort auszuleihen.**Wirthschaft**
ist an einen cautionsfähigen
Wirth auf gleich oder Januar
zu verpachten.**Ein Haus,**
Mitte der Stadt, mit großem
Laden ist für 52,000 Mk. mit
8000 Mk. Anzahlung zu ver-
kaufen.**Engler & Co.,**
Frankfurt am Main.
Verreitet durch:
Julius Glässner,
Melsberg 26. 949**Hefenhandlung**
von Karl Müller, Mehrgasse
14 empfiehlt tägl. frische
Kunsthefe. 3800**Wäsche**zum Waschen und Bügeln auf
Neu w. angen. Auch können noch
Mädchen das Bügeln gründl.
erl. Schwalbacherstr. 31. Lad. 3742**Krautschneider**
wohnt Gelsenstr. 16, Bdh. II. L.**Weiß u. Bunt-Stickerien**
werden angefertigt. Ueber-
nahme ganz. Ausstatt. 3798*
Gelsenstr. 22 S. 3 Abschl.**Polieren,** sowie alle Repara-
turen an Möbel
besorgt schnell und billig
A. Roll-Spöng, 32.
Karlstraße 32.**Gänse-Hasen. vers.**
fre. Fbd. 42-48 Pf.,
Enten 60, Damm m.
Brustfedern M. 1,80
H. Nickel,
Gut Friedrichsruh
bei Heinrichswalde
3828* (Düppel.)**Verpachtung.**Ein renomirtes Mehrgas-
geschäft in guter Lage ist
Sterbefall halber sofort
zu verpachten. Näheres in
der Expedition. 901**Kind**mitzubringen und in Pflege zu
nehmen ges. v. ein. ges. f. Frau,
Gelsenstr. 20 S. St. 3798***Capitalien.****Hypothekendarlehn,**
sowie Cautionen gewährt in
jeder Höhe H. Münz, Director,
Langgasse 29, 1. St. 3724**Capitalien**sind zu 4 1/2 % an erster Stelle
anzuleihen.Lebensversicherungs- und Er-
sparriss-Bank Stuttgart,
Generalagent: Wilhelmstr. 5, 2.**100,000 Mark**auf gute erste Hypothek, auch
getheilt auszuleihen durch Ph.
Faber, Walramstr. 19. a
6-10,000 Mk. auf gute
1. Hypoth. auf Land anzu-
zuleihen. Gesl. Off. unter
„D. B. 49“ an die Exp.
dieses Blattes. 97125-40,000 Mark auf
gute 1. Hypoth., auch auf
Land u. auch getheilt in
kleineren Beträgen anzul.,
Gesl. Off. unter „A. M. 50“
an die Exp. d. Bl. 970**2000 M., 5000 M.,
15000 M., 10000 M.**
als 2. Hypothek sofort zu
leihen gesucht. Gesl. Offerten
u. Q. 102 an die Exp. 3725***Jüngere Dame**
wünscht zur Vergrößerung
ihres Geschäftes**50 Mk.**
zu leihen. Rückzahlung
nach Uebereinkunft. 3799
Off. unter A. B. 88 an die
Exp. d. Bl.**Wer leiht einer jg.
Frau aus bess. Familie
30 Mk.? Rückzahlung
nach Uebereinkunft.**
Off. u. J. 126 a. d. Exp. 3738**Häusermarkt**Haus mit großem Hofraum u.
Stallung. 3750
für Mehrgerei,
mit Wirthschaft.H. Haus zum Alleinbewohnen
sofort zu kaufen gesucht durch
C. Wagner, Weststraße 48.**Käufe und Verkäufe****Eiserner
Ofenschirm**für Bureau sofort zu
kaufen gesucht. Off.
an die Expedition d.
Blattes.**Ein Garten,**
eingefriedigt, nahe bei der
Stadt, 30 Ruth., zu verk.
Näh. Expedition. 913

Ein gut erhaltenes 3735*

Bett
zu verkaufen Goldgasse 16, 2.

Ein gut erhaltenes a

Chaiselongue
wegen Mangel an Raum billig
zu verk. Oranienstr. 27 1. Etg.1 nussb. 4 Schubl.-Kommode
20 Mk., 1 Consol.-Schränkchen
m. Bordau wie neu 15 Mk. u.
1 Bettstelle 8 Mk. sof. zu verk.
Adlerstr. 16a Bdh. 1 St. L. 38241 Schraubstock, 2 L. Pferde-
decken, 2 Fußlätze, leihbare für
Milchhändler oder Kutcher zu
verkaufen Steingasse 9. 3707**Regulir-Füllosen,**Gerde, alle wie neu, Platt-
öfen, Kasten- und Seuföfen bill.
zu verkaufen 584
4 Schulgasse 4.**Ein Winter-Jaguet**sehr gut erhalten, billig zu
verkaufen. Oranienstr. 35
Mittelbau 1. St. links. 3776

Ein gut erhaltenes a

Ueberzieher
für e. f. M. v. 15-18 J. bill.
zu verkaufen. Hermannstr. 30

Wenig gebrauchte 3806*

Singer-Nähmaschine
mit Fuß- u. Handbetr. bill. zu
verkaufen. Näh. Exp. d. Bl.Eine gute Waschmange
billig zu verkaufen 3794
Al. Schwalbacherstr. 14.**Parzer Kanarienvogel**
bill. z. vk. Adlerstr. 53 Bdh. 3817***Zehn Hühner,** ein Hahn
3826 Schachtstraße 9b.**Tauben**
billig zu verkaufen Kirchgasse 23.**Zu mieten gesucht****Wirthschaft**
nachweisl. rentable, sofort
zu mieten oder zu kaufen
gesucht. Gesl. Offerten u.
Q 101 an die Exp. 3726***Läden.****Häfnergasse 7,**
ein Laden mit Wohnung per
1. Januar zu vermieten. 636**Zu vermieten:**Im Mittelpunkt der Stadt, in
verkehrsreicher Straße ist eine
Parterre-Wohnung
von 3 Zimmern und Zubehör,
zu einem Geschäftsbetrieb sehr
geeignet, auf 1. April 1895 zu
vermieten. Näheres in der
Expedition d. Bl. 882**Barbierstube**

zu vermieten Adlerstraße 29.

Adlerstraße 9 eine kleine
schöne
Wohnung, 2 Zimmer, Küche,
Keller, auf gleich oder später zu
vermieten. a**Adlerstr. 33** 2 Zimmer u.
Küche nebst Keller sof. z. verm.**Adlerstraße 52** ist ein leeres
2 Zimmer und eine Mansarde
auf gleich zu verm. 3728**Könerberg 39** 1 Zimmer, Küche, 3. Stock
sofort oder später zu vermieten.
Näh. part. a**Könerberg 12,** 2 Wohnungen
je 1 Zimmer und Küche und
ein einzelnes Zimmer zu
vermieten. 522**Könerberg 19** eine Woh-
nung von
1 Zimmer, Küche, Treppenspeicher
u. Keller auf sofort z. verm. 735**Schulberg 15.**
Eine Frontpforte, 2 Zimmer,
Cabinet und Küche zu verm.**Schwalbacherstr. 11**
ist eine freundl. Mansarden-
wohnung 2 Zimmer u. Küche
für sofort oder später zu ver-
mieten. Näh. im 1. St. 3716***Sedanz 10** (ruh. Haus) der
2. Stock d. Hth., 3 Zimmer,
Küche u. a. gl. od. spät. z. verm. 372**Walramstraße 37** 231
Kleine heizb. Mansarde an ein-
zelnen zu vermieten.**Walramstraße 37** 330
eine Mansard.-Wohnung z. verm.**Walramstraße 37**
Borbergh. 2 Et. rechts ist ein
leeres groß. Zimmer zu verm. a**Adlerstraße 13** Hth. 1 l.
erhalten anst. Leute Logis mit
oder ohne Kost. 3784***Friedrichstr. 44.**
Seitenbau 3. Etage, ein möbl.
Zimmer zu vermieten. 3676**Häfnergasse 13, 2. St.,**
ein schön möbliertes Zimmer mit
separatem Eingang an 1 auch
2 bessere Geschäftsleute mit oder
ohne Kost zu vermieten. 955**Karlstraße 3,**
eine Dachwohnung von 2 Zim.
u. Zubehör sofort zu verm. 751**Häfnergasse 7,**
ein Laden mit Wohnung per
1. Januar zu vermieten. 636**Zu vermieten:**Im Mittelpunkt der Stadt, in
verkehrsreicher Straße ist eine
Parterre-Wohnung
von 3 Zimmern und Zubehör,
zu einem Geschäftsbetrieb sehr
geeignet, auf 1. April 1895 zu
vermieten. Näheres in der
Expedition d. Bl. 882**Barbierstube**

zu vermieten Adlerstraße 29.

Adlerstraße 9 eine kleine
schöne
Wohnung, 2 Zimmer, Küche,
Keller, auf gleich oder später zu
vermieten. a**Adlerstr. 33** 2 Zimmer u.
Küche nebst Keller sof. z. verm.**Adlerstraße 52** ist ein leeres
2 Zimmer und eine Mansarde
auf gleich zu verm. 3728**Könerberg 39** 1 Zimmer, Küche, 3. Stock
sofort oder später zu vermieten.
Näh. part. a**Könerberg 12,** 2 Wohnungen
je 1 Zimmer und Küche und
ein einzelnes Zimmer zu
vermieten. 522**Könerberg 19** eine Woh-
nung von
1 Zimmer, Küche, Treppenspeicher
u. Keller auf sofort z. verm. 735**Schulberg 15.**
Eine Frontpforte, 2 Zimmer,
Cabinet und Küche zu verm.**Schwalbacherstr. 11**
ist eine freundl. Mansarden-
wohnung 2 Zimmer u. Küche
für sofort oder später zu ver-
mieten. Näh. im 1. St. 3716***Sedanz 10** (ruh. Haus) der
2. Stock d. Hth., 3 Zimmer,
Küche u. a. gl. od. spät. z. verm. 372**Walramstraße 37** 231
Kleine heizb. Mansarde an ein-
zelnen zu vermieten.**Walramstraße 37** 330
eine Mansard.-Wohnung z. verm.**Walramstraße 37**
Borbergh. 2 Et. rechts ist ein
leeres groß. Zimmer zu verm. a**Adlerstraße 13** Hth. 1 l.
erhalten anst. Leute Logis mit
oder ohne Kost. 3784***Friedrichstr. 44.**
Seitenbau 3. Etage, ein möbl.
Zimmer zu vermieten. 3676**Häfnergasse 13, 2. St.,**
ein schön möbliertes Zimmer mit
separatem Eingang an 1 auch
2 bessere Geschäftsleute mit oder
ohne Kost zu vermieten. 955**Karlstraße 3,**
eine Dachwohnung von 2 Zim.
u. Zubehör sofort zu verm. 751**Kellerstraße 11,**
schöne Wohnung mit 3 Zimmern,
Küche und Zubehör, Closet im
Glasabschluß mit einer Abtheil.
5197
Näheres Kerostraße 26.**Kirchgasse 42** auf 1. Etg.
1 Zimmer
und Küche zu vermieten. 3717***Ludwigstraße 20**
2 Zimmer u. Küche sof. z. verm.**Drei kleine** 59
Wohnungen
per 1. Oktober zu vermieten.
Näh. Mehrgasse 25.**Köderallee 16**
eine kleine Wohnung von
2 Zimmern mit Keller so-
fort zu vermieten. 736**Koonstraße 7**
2 Zimmer und Küche, sowie
1 Zimmer und Küche sind billig
verm. Näh. part. 8647**Könerberg 39** 1 Zimmer, Küche, 3. Stock
sofort oder später zu vermieten.
Näh. part. a**Kirchgasse 30,**
Ecke der Hochstraße, 1. Stock,
möbl. Zimmer mit oder ohne
Pension zu verm. Dasselbst ein
Vereinsfächchen
in der Woche für ein Paar
Abende mit Klavier zu über-
lassen. 3758**Marktstraße 21,**
2. St., kann ein anständiges
Fräulein sofort schönes möbl.
Zimmer bekommen. 266**Mauergasse 19 h. I**
kann ein anst. Arbeiter Kost
und Logis erhalten. a**2 gut
möblierte Zimmer**
sofort zu vermieten.
Näheres Melsberg 26**im**
979 Cigarrenladen.**Moritzstraße 64, Hinterb.,**
hübsches separ. Zimmer leer
zu verm. (Näh. im Laden) 3770**Morgengasse 12**
Seitenbau 2 links, ein kleines
möbliertes Zimmer sofort zu
vermieten. 6400**Oranienstraße 27,**
Hinterhaus 1. Stock, möbliertes
Zimmer mit oder ohne Kost billig
zu vermieten. 3784***Parterrezimmer
und Küche,** 838
mit oder ohne Möbel, für gleich
zu verm. Blatterstr. 20 i. Laden.**519 Köderstraße 15**
möbl. Zimmer 1. St. sep. Eing.**Könerberg 2** ein leeres
Zimmer
zu vermieten 734**Schulberg 13**
ein schönes möbl. Zimmer zu
vermieten. Näh. part. 3779**Schlafstelle**
Arbeiter erhalten 3820***Weilstraße 14**
ein heizb. Zimmer möbl. od. un-
möbl. bill. z. verm. Hth. 2. 3780***Ein hübsches, gut möbliertes
Zimmer, sowie eine freundl.
Mansarde auf gleich billig
zu vermieten. Näh. Westend-
straße 13, 3. Stock. 3786*****Offene Stellen:**Stellung erhält Jeder,
schnell überhallin. Fordere per
Post, Stellen-Auswahl Courier,
Berlin-Westend 2. 3568**Sofort gesucht**
ein anst. sauberes Mädchen
für alle Hausarbeit Delaspe-
straße 7, 3. Etage. 3719***Ein anst. Arbeiter Kost
und Logis erhalten. a****2 gut
möblierte Zimmer**
sofort zu vermieten.
Näheres Melsberg 26**im**
979 Cigarrenladen.**Moritzstraße 64, Hinterb.,**
hübsches separ. Zimmer leer
zu verm. (Näh. im Laden) 3770**Morgengasse 12**
Seitenbau 2 links, ein kleines
möbliertes Zimmer sofort zu
vermieten. 6400**Oranienstraße 27,**
Hinterhaus 1. Stock, möbliertes
Zimmer mit oder ohne Kost billig
zu vermieten. 3784***Parterrezimmer
und Küche,** 838
mit oder ohne Möbel, für gleich
zu verm. Blatterstr. 20 i. Laden.**519 Köderstraße 15**
möbl. Zimmer 1. St. sep. Eing.**Könerberg 2** ein leeres
Zimmer
zu vermieten 734**Schulberg 13**
ein schönes möbl. Zimmer zu
vermieten. Näh. part. 3779**Schlafstelle**
Arbeiter erhalten 3820***Weilstraße 14**
ein heizb. Zimmer möbl. od. un-
möbl. bill. z. verm. Hth. 2. 3780***Ein hübsches, gut möbliertes
Zimmer, sowie eine freundl.
Mansarde auf gleich billig
zu vermieten. Näh. Westend-
straße 13, 3. Stock. 3786*****Offene Stellen:**Stellung erhält Jeder,
schnell überhallin. Fordere per
Post, Stellen-Auswahl Courier,
Berlin-Westend 2. 3568**Sofort gesucht**
ein anst. sauberes Mädchen
für alle Hausarbeit Delaspe-
straße 7, 3. Etage. 3719***Gelsenstraße 16, Vorderb.,**
2. Stock links, erhalten
Arbeiter Schlafstelle. 3755**Hellmundstraße 43, Mittel-
bau part.** möbliertes Zimmer
billig zu vermieten. 3565***Hellmundstr. 44, part.,**
ein möbliertes Zimmer zu
vermieten. 731**Hellmundstr. 44,**
2. Stock, ein möbliertes Zimmer
sofort zu verm. 730**Hellmundstr. 62 S. 1. St.**
erhalten 1 auch 2 Arbeiter Kost
und Logis. 3783***Hirschgraben 10**
einfach möbliertes Zimmer
zu vermieten. 732**Hirschgraben 10**
erhalten reinliche Arbeiter
Schlafstelle. 733**Möbl. Zimmer** mit oder
ohne
Penf. z. verm. Jahrsfr. 30 v. 316**Kirchgasse 30,**
Ecke der Hochstraße, 1. Stock,
möbl. Zimmer mit oder ohne
Pension zu verm. Dasselbst ein
Vereinsfächchen
in der Woche für ein Paar
Abende mit Klavier zu über-
lassen. 3758**Marktstraße 21,**
2. St., kann ein anständiges
Fräulein sofort schönes möbl.
Zimmer bekommen. 266**Mauergasse 19 h. I**
kann ein anst. Arbeiter Kost
und Logis erhalten. a**2 gut
möblierte Zimmer**
sofort zu vermieten.
Näheres Melsberg 26**im**
979 Cigarrenladen.**Moritzstraße 64, Hinterb.,**
hübsches separ. Zimmer leer
zu verm. (Näh. im Laden) 3770**Morgengasse 12**
Seitenbau 2 links, ein kleines
möbliertes Zimmer sofort zu
vermieten. 6400**Oranienstraße 27,**
Hinterhaus 1. Stock, möbliertes
Zimmer mit oder ohne Kost billig
zu vermieten. 3784***Parterrezimmer
und Küche,** 838
mit oder ohne Möbel, für gleich
zu verm. Blatterstr. 20 i. Laden.**519 Köderstraße 15**
möbl. Zimmer 1. St. sep. Eing.**Könerberg 2** ein leeres
Zimmer
zu vermieten 734**Schulberg 13**
ein schönes möbl. Zimmer zu
vermieten. Näh. part. 3779**Schlafstelle**
Arbeiter erhalten 3820***Weilstraße 14**
ein heizb. Zimmer möbl. od. un-
möbl. bill. z. verm. Hth. 2. 3780***Ein hübsches, gut möbliertes
Zimmer, sowie eine freundl.
Mansarde auf gleich billig
zu vermieten. Näh. Westend-
straße 13, 3. Stock. 3786*****Offene Stellen:**Stellung erhält Jeder,
schnell überhallin. Fordere per
Post, Stellen-Auswahl Courier,
Berlin-Westend 2. 3568**Sofort gesucht**
ein anst. sauberes Mädchen
für alle Hausarbeit Delaspe-
straße 7, 3. Etage. 3719***Ein anst. Arbeiter Kost
und Logis erhalten. a****2 gut
möblierte Zimmer**
sofort zu vermieten.
Näheres Melsberg 26**im**
979 Cigarrenladen.**Moritzstraße 64, Hinterb.,**
hübsches separ. Zimmer leer
zu verm. (Näh. im Laden) 3770**Morgengasse 12**
Seitenbau 2 links, ein kleines
möbliertes Zimmer sofort zu
vermieten. 6400**Oranienstraße 27,**
Hinterhaus 1. Stock, möbliertes
Zimmer mit oder ohne Kost billig
zu vermieten. 3784***Parterrezimmer
und Küche,** 838
mit oder ohne Möbel, für gleich
zu verm. Blatterstr. 20 i. Laden.**519 Köderstraße 15**
möbl. Zimmer 1. St. sep. Eing.**Könerberg 2** ein leeres
Zimmer
zu vermieten 734**Schulberg 13**
ein schönes möbl. Zimmer zu
vermieten. Näh. part. 3779**Schlafstelle**
Arbeiter erhalten 3820***Weilstraße 14**
ein heizb. Zimmer möbl. od. un-
möbl. bill. z. verm. Hth. 2. 3780***Ein hübsches, gut möbliertes
Zimmer, sowie eine freundl.
Mansarde auf gleich billig
zu vermieten. Näh. Westend-
straße 13, 3. Stock. 3786*****Offene Stellen:**Stellung erhält Jeder,
schnell überhallin. Fordere per
Post, Stellen-Auswahl Courier,
Berlin-Westend 2. 3568**Sofort gesucht**
ein anst. sauberes Mädchen
für alle Hausarbeit Delaspe-
straße 7, 3. Etage. 3719***Anst. Mädchen können das
Kleidermachen**

erlern, Friedrichstr. 18, 3. 3808*

Gesucht ein Hotelzimmer-
mädchen, welches serviren kann,
zwei bessere Kellnerinnen u.
diverse Kellnermädchen. a
Grünbergs Bur., Goldg. 21 Lad.**Werkführer**
für**Flaschenkapselabrik**